

Statistisches Monatsheft Thüringen

Juni 2008

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 130/08

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

15. Jahrgang • Juni 2008

Inhalt

Neues aus der Statistik

Wanderungsverlust Thüringens im Jahr 2007 etwas geringer als im Vorjahr • Zum Muttertag _____	3
Zum Männertag • Siedlungs- und Verkehrsflächen in Thüringen leicht um 0,5 Prozent gestiegen _____	4
2007 knapp 5 Mill. Kubikmeter Holz eingeschlagen • 2008 mehr Getreide und weniger Raps auf Thüringer Ackerflächen _____	5
Spargelanbau in Thüringen deutlich erweitert _____	6
Milcherzeugung und deren Verwendung 2007 in Thüringen • Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2008 _____	7
Januar bis März 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich • Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen deutschlandweit _____	8
Schulden der öffentlichen Haushalte in Thüringen 2007 um 1,2 Prozent gesunken • Personalabbau im öffentlichen Dienst hielt auch 2007 weiter an _____	9
Jahresteuersatz im April 2008 auf 2,0 Prozent gesunken _____	10
Thüringen aktuell _____	11

Aufsätze

Harald Hagn: Das Abfallaufkommen 2006 in Thüringen _____	24
Gudrun Witter: Gemeindefinanzen in Thüringen 2007 _____	31
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	41
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007/2008 im Überblick _____	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	48
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	50
Zahlenspiegel Thüringen _____	52

Neues

Wanderungsverlust Thüringens im Jahr 2007 etwas geringer als im Vorjahr

Die Wanderungsbilanz Thüringens wies im Jahr 2007 einen Verlust von 13 310 Personen auf (31 478 Zuzüge und 44 788 Fortzüge). Das sind durchschnittlich 36 Menschen, die dem Land täglich im Berichtsjahr durch Migration „verloren“ gingen. Gegenüber dem Jahr zuvor verringerte sich die Nettoabwanderung um 960 Personen bzw. 6,7 Prozent. Dennoch war damit der zweithöchste Überschuss der Fortzüge seit 2000 zu registrieren.

Gegenüber den alten Bundesländern blieb der Wanderungssaldo mit - 11 593 Personen in etwa konstant (2006: - 11 498 Personen), gegenüber den neuen Bundesländern verringerte er sich auf - 1 739 Personen (2006: - 2 282 Personen).

Die stärksten Nettoverluste aus dem Bundesgebiet registrierte Thüringen im Jahr 2007 gegenüber Bayern (- 3 521; 2006: - 3 927) gefolgt von Baden-Württemberg (- 2 286; 2006: - 1 988) und Hessen (- 1 897; 2006: - 1 908), während er sich gegenüber Sachsen um 496 Personen verringerte (- 1 296; 2006: - 1 792).

Da 473 Personen mehr als im Jahr zuvor aus dem Ausland zuzogen (2007: 6 535 Personen, 2006: 6 062 Personen) – bei nahezu konstanter Fortzugszahl ins Ausland (2007: 6 513 Personen; 2006: 6 552 Personen) – blieb Thüringens Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland nahezu ausgeglichen (+ 22).

Nur drei kreisfreie Städte konnten 2007 einen Wanderungsgewinn verbuchen. Er fiel absolut am größten in Erfurt (+ 397) und Weimar (+ 317) aus; für Jena waren es noch + 183 Personen.

Völlig gegenteilig zeigte sich das Wanderungsverhalten für die Stadt Suhl (- 646), während sich Gera Wanderungsverlust (- 626), gemessen an seiner Stadtgröße, fast im Landesdurchschnitt bewegte.

Zwar hatte Saalfeld-Rudolstadt bei den Landkreisen absolut die höchsten Wanderungsverluste (- 1 281) zu verzeichnen – in Bezug auf seine Einwohnerzahl fiel er jedoch beim Kyffhäuserkreis (- 1 210) relativ am höchsten aus. Unterdurchschnittlich blieb im Jahr 2007 die Nettoabwanderung des Landkreises Gotha mit - 439 Personen.

Zum Muttertag

Im Jahr 2006 lebten in Thüringen rund 219 Tsd. Mütter mit 309 Tsd. minderjährigen Kindern zusammen in einem Haushalt. Das waren 12 Tsd. bzw. 5 Prozent Mütter und 22 Tsd. bzw. 7 Prozent Kinder weniger als im Jahr 2005.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, waren 137 Tsd. dieser Mütter Ehefrauen, 31 Tsd. Partnerinnen in einer Lebensgemeinschaft und 51 Tsd. Alleinerziehende. Während die Zahl der Ehe- und Lebenspartnerinnen gegenüber 2005 abnahm, stieg die Zahl der allein erziehenden Mütter um 4 Tsd. bzw. 9 Prozent.

133 Tsd. bzw. 61 Prozent der Mütter mit Kindern unter 18 Jahren gingen aktiv einer Erwerbstätigkeit nach, darunter mehr als die Hälfte in einem Vollzeitjob. Von den 56 Tsd. in Teilzeit beschäftigten Müttern nannten 48 Prozent als Hauptgrund dafür, keine Vollzeittätigkeit gefunden zu haben, für 41 Prozent waren persönliche und familiäre Verpflichtungen entscheidend.

Das monatliche Nettoeinkommen der Mütter mit minderjährigen Kindern - alle Einkommensquellen, z.B. auch Kinder- und Erziehungsgeld, werden berücksichtigt - lag im Jahr 2006 im Durchschnitt (Median) bei 935 Euro, darunter bei denen, die überwiegend von der Erwerbstätigkeit lebten, bei 1 079 Euro.

Der Median ist die Zahl, die in der Mitte einer Zahlenreihe liegt. Im Mikrozensus werden die Einkommensverhältnisse der einzelnen Personen und Haushalte erhoben. Da beim Nettoeinkommen eine nach oben offene Gruppe vorliegt, kann ein durchschnittliches Einkommen nicht berechnet werden. Deshalb wird zu Vergleichszwecken der Median verwendet.

Zum Männertag

Im Jahr 2006 lebten in Thüringen 1 027 Tsd. männliche Bürger im Alter von 15 Jahren und mehr. Das waren 49 Prozent der Bevölkerung in diesem Alter. 53 Prozent von Ihnen waren verheiratet, 36 Prozent ledig, 7 Prozent geschieden und 4 Prozent verwitwet.

55 Prozent der Männer waren erwerbstätig, 10 Prozent erwerbslos und 35 Prozent Nichterwerbspersonen.

392 Tsd. Männer waren 15 bis unter 40 Jahre sowie 428 Tsd. 40 bis unter 65 Jahre alt. 207 Tsd. Männer befanden sich im Rentenalter von 65 und mehr Jahren.

Vervollständigt wird die männliche Bevölkerung Thüringens durch 117 Tsd. Personen unter 15 Jahren.

Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen weiter, dass 172 Tsd. Männer als Familienväter mit ihren minderjährigen Kindern im Jahr 2006 zusammen lebten, davon 137 Tsd. als Ehemänner, 31 Tsd. als Partner in einer Lebensgemeinschaft und 4 Tsd. als Alleinerziehende.

Siedlungs- und Verkehrsflächen in Thüringen leicht um 0,5 Prozent gestiegen

Am 31.12.2007 wurde für Thüringen eine Katasterfläche von 1 617 207 Hektar (ha) ausgewiesen. 146 873 Hektar bzw. 9,1 Prozent der Bodenfläche insgesamt waren Siedlungs- und Verkehrsflächen. Mit einer Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 0,5 Prozent innerhalb eines Jahres lag der tägliche Flächenverbrauch im Jahr 2007 rein rechnerisch bei 2,0 Hektar und war damit etwas höher als im Jahr 2006 mit 1,6 Hektar.

Mit 70 113 Hektar entfallen knapp die Hälfte (47,7 Prozent) der Siedlungs- und Verkehrsfläche auf Gebäude- und Freiflächen. Hierzu gehören u.a. Flächen für Wohngebäude, für Gewerbe und Industrie, für Handel und Dienstleistungen nebst den unbebauten Flächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind. 65 948 Hektar bzw. 44,9 Prozent sind Verkehrsflächen und 6 889 Hektar oder 4,7 Prozent dienen als Erholungsflächen, u.a. Grünanlagen, Sport- und Campingplätze. Den Rest beanspruchen Betriebsflächen ohne Abbauland (2 747 ha bzw. 1,9 Prozent) und Friedhofsflächen (1 177 ha bzw. 0,8 Prozent).

Binnen eines Jahres wurden 747 Hektar zusätzlich für Siedlungs- und Verkehrszwecke beansprucht. Das entspricht der Fläche von fast 1 100 Fußballfeldern. Dabei nahm u.a. die Gebäude- und Freifläche um 292 Hektar zu. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur führte zu einem Flächenzuwachs der Verkehrsflächen um 276 Hektar. Die Erholungsfläche wuchs binnen eines Jahres um 139 Hektar.

In den Landkreisen werden durchschnittlich 8,4 Prozent der Bodenfläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke ausgewiesen. Den geringsten Flächenanteil hat dabei der Saale-Orla-Kreis mit 6,7 Prozent an der Territorialfläche. Das Altenburger Land weist mit 11,4 Prozent den höchsten Anteil auf. In den kreisfreien Städten liegt

der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Durchschnitt bei 22,1 Prozent bei einer Schwankungsbreite zwischen 16,2 Prozent in Suhl und 25,7 Prozent in Weimar.

Den höchsten Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrsflächen binnen Jahresfrist hatte der Kreis Schmalkalden-Meiningen (104 ha) gefolgt vom Saale-Holzland-Kreis (72 ha), Greiz (60 ha) und Eichsfeld (59 ha). Vier Zehntel des gesamten Zuwachses in Thüringen entfallen auf diese Kreise.

2007 knapp 5 Mill. Kubikmeter Holz eingeschlagen

In Thüringen wurden im Jahr 2007 insgesamt 4,9 Mill. Kubikmeter Rohholz eingeschlagen. Gegenüber 2006 bedeutet das ein Plus von knapp 2 Mill. Kubikmeter bzw. von 66 Prozent.

Der hohe Holzeinschlag ist vor allem das Ergebnis der Beseitigung der Schäden, die durch das Orkantief „Kyrill“ vom 18. und 19. Januar 2007, den nachfolgenden Nassschnee und das Sturmtief „Ewald“ verursacht wurden.

Der im vergangenen Jahr durch Schäden verursachte Holzeinschlag war mit 3,8 Mill. Kubikmeter knapp zehn Mal so hoch wie im Jahr 2006.

95 Prozent des durch Schäden verursachten Holzeinschlags waren die Folge von Wind- und Sturmschäden sowie von Nassschnee. Vergleichsweise dazu lag deren Anteil im Jahr 2006 bei 41 Prozent.

Differenziert nach Holzarten wurde 2007 folgende Einschlagsmenge an Rohholz erreicht:

- Fichte, Tanne, Douglasie: 3 817 Tsd. Kubikmeter (2006: 1 723 Tsd. m³)
- Kiefer, Lärche: 333 Tsd. Kubikmeter (2006: 391 Tsd. m³)
- Eiche, Roteiche: 60 Tsd. Kubikmeter (2006: 81 Tsd. m³)
- Buche und andere Laubgehölze: 721 Tsd. Kubikmeter (2006: 781 Tsd. m³).

2008 mehr Getreide und weniger Raps auf Thüringer Ackerflächen

Nach ersten Ergebnissen, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter berechnet wurden, werden in Thüringen für die Ernte 2008 voraussichtlich 377 200 Hektar Getreide, ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM), angebaut. Die Anbaufläche liegt damit um 14 500 Hektar bzw. 4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei wurde der Anbau von Wintergetreide um 2 Prozent und der von Sommergetreide um 15 Prozent ausgeweitet.

Die Flächen mit Grün- und Silomais wurden um 8 Prozent erweitert. Dagegen wurde der Anbau von Wintergerste, Zuckerrüben und Kartoffeln reduziert.

Auf 314 000 Hektar steht in diesem Jahr Wintergetreide (2007: 307 900 ha). Die anbaustärkste Getreideart - der Winterweizen - liegt nach ersten Prognosen mit 214 900 Hektar leicht über dem Anbauniveau des Vorjahres (+ 900 ha bzw. 0,4 Prozent).

Der Anbau von Wintergerste, Triticale und Roggen wurde kräftig ausgedehnt. Wintergerste wächst auf 71 500 Hektar (2007: 67 800 ha). Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, erfolgte auf 14 400 Hektar (2007: 13 800 ha). Mit einer Anbaufläche von 12 300 Hektar liegt der Roggenanbau, nach den ersten Ergebnissen, um 700 Hektar bzw. 6 Prozent über der Vorjahresfläche.

Sommergetreide steht auf 63 200 Hektar (2007: 54 800 ha). Kräftig ausgedehnt wurde der Anbau von Sommergerste, die nach ersten Ergebnissen wieder auf 49 400 Hektar reift (2007: 45 100 ha). Gleichfalls wurden bedeutend mehr Flächen mit Sommerweizen einschließlich Hartweizen bestellt. Der Anbau verdoppelte sich nahezu (+82 Prozent) auf 7 300 Hektar. Beim Hafer wurde der Abwärtstrend der vergangenen Jahre in ein Plus gekehrt. Mit 6 100 Hektar wird das Anbauniveau des Vorjahres um 11 Prozent überschritten (2007: 5 500 ha).

Winterraps, der in den vergangenen Jahren von den obligatorischen Flächenstilllegungen profitierte, und zu einem erheblichen Teil als nachwachsender Rohstoff zur Herstellung von Biodiesel diente, wurde auf 120 600 Hektar angebaut. Das bedeutet eine Rücknahme des Anbaus zum Vorjahr um 3,6 Prozent bzw. 4 500 Hektar.

Nach den vorläufigen Ergebnissen geht der Zuckerrübenanbau 2008 nach einer Ausweitung im Jahr 2007 wieder zurück. Erste Schätzungen ergeben eine Fläche von 8 700 Hektar (2007: 10 600 ha). Eine Reihe von Landwirten hat im Zuge der Reform der Zuckermarktordnung¹⁾ die Zuckerrübenquote zurückgegeben und zum Teil den gesamten Zuckerrübenanbau eingestellt.

Ein Anbaurückgang ist auch bei Kartoffeln abzusehen. In diesem Jahr wachsen die Knollen nach ersten Hochrechnungen auf 2 300 Hektar heran. Das wären sieben Prozent weniger als im Jahr 2007.

Der Anbau von Grün- und Silomais wird u.a. durch die Erzeugung von regenerativen Energien aus Biomasse weiter forciert. Die Fläche wurde nach den ersten vorläufigen Ergebnissen um 3 600 Hektar (+ 8,4 Prozent) auf 46 200 Hektar erweitert.

Spargelanbau in Thüringen deutlich erweitert

Die Spargelsaison 2008 hat begonnen, Gelegenheit, um die Entwicklung des Spargelanbaus in Thüringen zu beleuchten.

Spargel, der wegen seiner gesundheitsfördernden Wirkung und seines Geschmacks bei den Konsumenten anerkannt und beliebt ist, hat in den vergangenen Jahren eine stete Anbauausdehnung im Thüringer Gemüsebau erfahren.

Von 41 Hektar im Jahr 1992 wurde die Anbaufläche bis zum Jahr 2000 um mehr als das 5fache auf 236 Hektar erweitert. Im Jahr 2007 stand das Edelgemüse auf 429 Hektar und somit auf knapp einem Viertel der Freilandgemüsefläche. Eine dynamische Entwicklung: Im Jahr 2000 waren 14 Prozent der Freilandfläche mit Spargel bestellt und 1992 stand der Spargel lediglich auf jedem 65. Hektar (1,5 Prozent) der Anbaufläche von Freilandgemüse.

Die Produktion stieg von knapp 76 Tsd. Kilogramm im Jahr 1992 über 1,0 Mill. Kilogramm im Jahr 2000 auf 2,1 Mill. Kilogramm im vergangenen Jahr.

Bezogen auf die Ertragsfläche wurden 1992 lediglich 1,9 Tonnen je Hektar (t/ha) geerntet. 2000 betrug die Ertragsleistung 5,9 t/ha. Diese wurde im vergangenen Jahr mit 5,8 t/ha knapp verfehlt.

1) Eckpunkte der Zuckermarktordnung, die ab Wirtschaftsjahr 2006/07 gilt und eine Laufzeit bis zum Zuckerwirtschaftsjahr 2014/15 hat, sind die Reduzierung der Erzeugung zur Marktentlastung, die schrittweise Senkung der Rüben- und Zuckerpreise und ein teilweiser Ausgleich der Einkommensverluste für die Zuckerrübenanbauer.

Schwerpunktmäßig erfolgt in Thüringen der Anbau im Raum Herbsleben und Kutzleben im Unstrut-Hainich-Kreis. In Herbsleben verweist man sogar auf eine fast zweihundertjährige Tradition. Spargel wird jedoch auch in den Kreisen Gotha, Sömmerda und im Altenburger Land erzeugt.

Thüringen führte im vergangenen Jahr nach vorläufigen Ergebnissen 484 Tsd. Kilogramm frischen Spargel aus dem Ausland ein. Die Hauptlieferanten waren Ungarn (50 Prozent der Einfuhrmenge) und Polen (32 Prozent). Frischer Spargel aus Thüringen wurde nicht exportiert.

Milcherzeugung und deren Verwendung 2007 in Thüringen

Im Jahr 2007 gaben die Kühe von Thüringer Landwirten insgesamt 942 800 Tonnen Rohmilch. Im Jahresdurchschnitt wurden 116 700 Milchkühe gehalten, 2 700 Tiere weniger als 2006. Erneut wurde die Produktivität der Milchkühe gesteigert. Im Durchschnitt gab jedes Tier 8 079 Kilogramm Milch. Das entsprach einer Leistungssteigerung gegenüber dem Jahr zuvor um 186 Kilogramm je Tier bzw. um 2,4 Prozent. Somit wurde trotz sinkender Bestände die Milchmenge von 2006 leicht überboten (+ 800 Tonnen bzw. + 0,1 Prozent).

An Molkereien lieferten die Thüringer Milcherzeuger im vergangenen Jahr insgesamt 916 700 Tonnen Rohmilch. Das war annähernd die gleiche Menge wie auch 2006. Weitere 26 100 Tonnen Milch wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben selbst verwendet. Diese Milch wurde überwiegend verfüttert (82 Prozent des Eigenverbrauches).

Der Milchauszahlungspreis in Thüringen lag mit 33,41 Cent je Kilogramm (Basis: 3,7 Prozent Fett; 3,4 Prozent Eiweiß; ab Hof; einschließlich Zuschüsse/Abschlagszahlungen; ohne Mehrwertsteuer) um 22 Prozent über dem Wert des Jahres zuvor (2006: 27,28 Cent je Kilogramm). Die jeweiligen Vorjahreswerte wurden in allen Monaten 2007 überschritten, wobei ab 2. Halbjahr 2007 ein wesentlich höherer Preis erzielt werden konnte.

Die im Jahr 2007 an Thüringer Molkereien angelieferte Milch erreichte einen tatsächlichen Fettgehalt von 4,04 Prozent (2006: 4,00 Prozent) und der tatsächliche Eiweißgehalt lag bei 3,41 Prozent (2006: 3,39 Prozent).

Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2008

Von Januar bis März 2008 wurden in Thüringen 468 357 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 18 245 Rinder, 509 Kälber, 446 926 Schweine und 2 262 Schafe, geschlachtet. Die Zahl der Schlachtungen lag leicht unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (- 0,2 Prozent bzw. - 1 138 Tiere).

Maßgebend für diese Entwicklung sind die um 2 821 Tiere bzw. um 0,6 Prozent geringeren Schweineschlachtungen. Dagegen wurden 1 016 Rinder (+ 5,9 Prozent), 72 Kälber (+ 16,5 Prozent) und 445 Schafe (+ 24,5 Prozent) mehr geschlachtet.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im ersten Quartal 46 908 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 260 Tonnen bzw. 0,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresberichtszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen

- 5 558 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum: + 267 Tonnen bzw. + 5,0 Prozent),
- 40 Tonnen Kalbfleisch (+ 10 Tonnen bzw. + 33,7 Prozent),
- 41 243 Tonnen Schweinefleisch (- 545 Tonnen bzw. - 1,3 Prozent),

- 50 Tonnen Schaffleisch (+ 10 Tonnen bzw. + 24,5 Prozent) und
- 17 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (- 2 Tonnen bzw. - 9,1 Prozent).

Die Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen für Rinder 2,40 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (Euro/kg SG), für Kälber 3,06 Euro/kg SG und für Schweine 1,36 Euro/kg SG.

Damit lagen die Auszahlungspreise im ersten Quartal 2008 in allen drei Schlachtkategorien über dem Mittel der ersten drei Monate 2007 (Rinder 2,30 Euro/kg SG; Kälber 2,69 Euro/kg SG, Schweine 1,25 Euro/kg SG).

Januar bis März 2008: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis März 2008 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben²⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum, bei zwei Arbeitstagen weniger, um 6,1 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 5,6 Prozent ein etwas niedrigerer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 4,8 Prozent ebenfalls niedriger. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den achten Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis März 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent, wie auch in den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer. In Deutschland stieg der Umsatz in das Ausland um 4,7 Prozent. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem achten Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 34,7 Prozent. Damit war sie um 1,5 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 10,6 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis März 2008 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Plus von 5,0 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 5,1 Prozent ermittelt; in Deutschland erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2,6 Prozent. Thüringen lag damit nach Sachsen-Anhalt und Sachsen an dritter Stelle aller Bundesländer.

Die hohe Beschäftigtenentwicklung bei gleichzeitig noch höherem Umsatzanstieg blieb nicht ohne Einfluss auf die Produktivität. Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, aber langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen beim Produktivitätswachstum auf Platz elf.

Krankenhäuser und Rehabilitationseinrichtungen deutschlandweit

Das „Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland“ ist in aktualisierter Form zum Stand vom 31.12.2006 als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder neu erschienen.

Das Verzeichnis wird im Dateiformat Excel herausgegeben und basiert auf den Meldungen zur amtlichen Krankenhausstatistik für das Berichtsjahr 2006.

Es enthält Informationen zu Name und Adresse, Telefon- und Telefaxnummer, E-Mail- und Internetadresse der Einrichtungen, Name und Art des Trägers sowie Anzahl der aufgestellten Betten nach Fachabteilungen (bei Krankenhäusern zusätzlich Anzahl der Tages- und Nachtklinikplätze).

²⁾ Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zu beziehen ist das Verzeichnis zum Preis von 49,- Euro u.a. über das Statistikportal www.statistikportal.de oder das Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik unter der Adresse www.statistik.thueringen.de. Bestellungen nimmt auch der Auskunftsdienst des Thüringer Landesamtes für Statistik (0361 37-84642 oder auskunft@statistik.thueringen.de) entgegen.

Schulden der öffentlichen Haushalte in Thüringen 2007 um 1,2 Prozent gesunken

Am Jahresende 2007 waren die öffentlichen Haushalte des Landes und der Kommunen in Thüringen mit 18,3 Mrd. Euro am Kreditmarkt verschuldet. Das waren 1,2 Prozent bzw. 217 Mill. Euro weniger als am Jahresende 2006.

Die Schulden des Landes Thüringen beliefen sich am 31.12.2007 auf 15,7 Mrd. Euro, 0,6 Prozent weniger als ein Jahr zuvor; damit war zum ersten Mal der Schuldenstand des Landes rückläufig. Pro Kopf der Bevölkerung errechnet sich eine Staatsverschuldung von 6 826 Euro.

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände wiesen Ende 2007 eine haushaltmäßige Verschuldung am Kreditmarkt in Höhe von 2,6 Mrd. Euro aus. Gegenüber dem Jahresende 2006 sank der Schuldenstand um 117 Mill. Euro bzw. 4,3 Prozent. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug 1 126 Euro.

Den deutlichsten Rückgang gab es mit 5,1 Prozent bei den Landratsämtern. Die Schulden gingen um 31 Mill. Euro auf 572 Mill. Euro zurück.

Der Rückgang bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften betrug 4,2 Prozent und bei den kreisfreien Städten 3,8 Prozent.

Personalabbau im öffentlichen Dienst hielt auch 2007 weiter an

Am 30. Juni 2007 beschäftigte der unmittelbare öffentliche Dienst Thüringens (ohne Bundesbedienstete) rund 102 700 Personen. Das waren 1 000 Personen bzw. ein Prozent weniger in den Landesbehörden, Stadt- und Gemeindeverwaltungen und Krankenhäusern als Mitte 2006. Damit setzte sich der seit Jahren vorhandene Trend zum Beschäftigtenrückgang in abgeschwächter Form weiter fort. Im Jahr 2006 betrug der Rückgang 1 200 Personen.

Von den Beschäftigten des öffentlichen Dienstes in Thüringen gehörten zur Jahresmitte 2007 rund 66 600 Personen zum Personal des Landes. Das waren 500 Personen bzw. ein Prozent weniger als am 30. Juni 2006.

Die Zahl der Beschäftigten in den Gemeinden und Gemeindeverbänden ging innerhalb eines Jahres um 600 Personen bzw. 2 Prozent auf 33 700 Personen zurück. Ursache des Personalabbaus im kommunalen Bereich sind Ausgliederungen und Privatisierungen von Einrichtungen, insbesondere von Krankenhäusern.

In den Zweckverbänden stieg die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2007 auf 2 400 Personen an.

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten im unmittelbaren öffentlichen Dienst sank um 3 Prozent auf 59 700 Personen, die der Teilzeitbeschäftigten stieg um 2 Prozent auf 43 000 Personen. Der Anteil der Beschäftigten in Teilzeitarbeit betrug 42 Prozent.

Von den Teilzeitbeschäftigten machten 10 300 Personen von der gesetzlich bzw. tarifvertraglich geregelten Möglichkeit einer Altersteilzeitbeschäftigung Gebrauch. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Altersteilzeit um 5 Prozent erhöht, Mitte 2006 waren es noch 9 800 Personen.

Der Anteil an den Gesamtbeschäftigten lag am 30.6.2007 bei 10 Prozent bzw. 24 Prozent an den Teilzeitbeschäftigten.

Jahresteuerrate im April 2008 auf 2,0 Prozent gesunken

Die Jahresteuerrate lag im April bei 2,0 Prozent. Sie sank damit deutlich unter die Teuerungsrate der drei ersten Kalendermonate dieses Jahres und lag auch unter den Teuerungsrate der letzten 3 Monate des Jahres 2007. Der Verbraucherpreisindex betrug im April 105,7 (Basis 2005 = 100) und sank damit im Vergleich zum Vormonat um 0,4 Prozent.

Als eine Ursache für die dämpfende Wirkung auf den Verbraucherpreisindex sind die Pauschalreisen (- 13,4 Prozent zum Vormonat) und die Mieten für Ferienwohnungen (- 14,5 Prozent zum Vormonat) zu nennen. Die Jahresteuerrate für die genannten Positionen betrug - 7,4 bzw. - 6,4 Prozent.

Der Trend bei den Preisen für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke setzte sich im Vergleich zu den Vormonaten und Vorjahresmonaten fort. Die Preise für Nahrungsmittel veränderten sich zum Vormonat nur geringfügig. Allerdings hält der Anstieg der Teuerungsrate für diese Produkte etwa seit Oktober 2007 (4,6 Prozent) ungebrochen an. Im April betrug die Jahresteuerrate 7,1 Prozent.

Der Blick auf die Preisentwicklung für Rohöl erklärt das weiterhin hohe Niveau der Kraftstoffpreise und Mineralölprodukte. Zwar gaben die Preise für Kraftstoffe im Vergleich zum Vormonat März geringfügig nach (zwischen - 0,6 und - 1,5 Prozent für die einzelnen Kraftstoffsorten). Allerdings fiel die Verteuerung zum Vorjahr ziemlich stark aus (zwischen 5,2 und 15,8 Prozent für die einzelnen Kraftstoffarten). Keine Entspannung gab es im Bereich der Haushaltsenergie. Am meisten verteuerte sich das extra leichte Heizöl (+ 2,2 Prozent zum Vormonat bzw. + 34,2 zum Vorjahresmonat). Aber auch für Strom (+ 0,3 Prozent bzw. + 7,5 Prozent) und die Fernwärme (+ 1,0 Prozent bzw. + 3,2 Prozent) muss der Verbraucher mehr bezahlen.

Edgar Freund

Tel.: 0361 37-84114; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

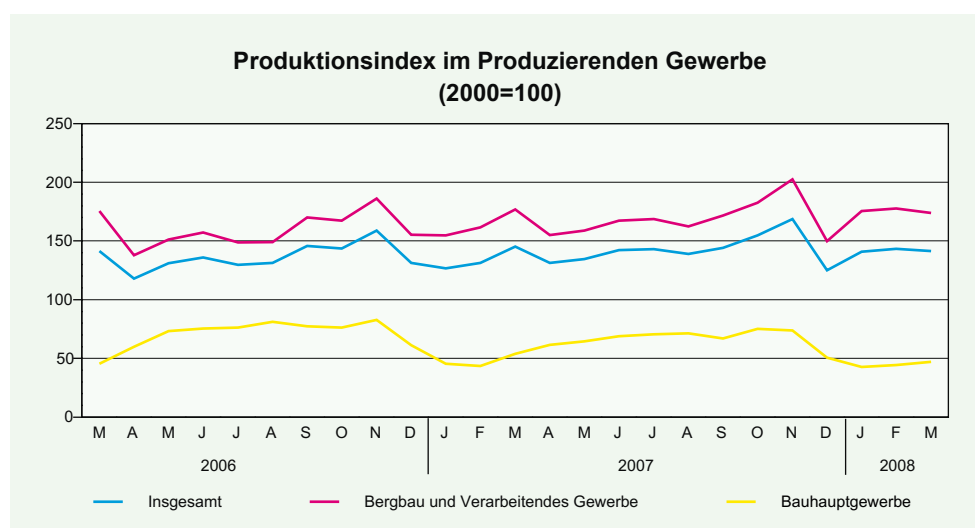
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe konnte im Monat März 2008 die Zahl der Beschäftigten sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat weiter erhöht werden. Die Produktion, der Umsatz, die Produktivität und die Auftragseingänge gingen zurück, u.a. dadurch bedingt, dass zwei Arbeitstage (gegenüber Februar 2008) bzw. drei Arbeitstage (gegenüber März 2007) weniger zur Verfügung standen.

Im Bauhauptgewerbe haben sich durch die einsetzende Frühjahrsbelebung die Zahl der Beschäftigten sowie Umsatz, Produktivität und Auftragseingänge gegenüber Februar 2008 z.T. deutlich erhöht und mit Ausnahme der Auftragseingänge lagen die genannten Kennziffern auch über den vergleichbaren Werten vom Monat März 2007. Auch im Ausbaugewerbe lag die Zahl der Beschäftigten im 1. Quartal 2008 über den vergleichbaren Vorjahreswerten, ebenso der Umsatz und die Produktivität.

Im März dieses Jahres ging, u.a. auch durch die einsetzende Frühjahrsbelebung, die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat zurück und lag auch deutlich unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im März 2008 einen Wert von 141,4, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 1,4 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 2,5 Prozent gesunken.



In den ersten drei Monaten des Jahres 2008 war der durchschnittliche Produktionsindex um 5,6 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe sank der Produktionsindex um 6,2 Prozent.

Produktionsindex im Produzierenden Gewerbe im I. Quartal gestiegen

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im März 2008 mit einem Wert von 173,8 um 1,8 Prozent unter dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat sank der Produktionsindex um 2,2 Prozent.

Der Produktionsrückgang im Vergleich zum März 2007 wurde von drei der fünf Hauptgruppen verursacht: die Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Rückgang um 11,5 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 6,5 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 2,6 Prozent. Einen Anstieg konnten die Energieproduzenten (+ 8,8 Prozent) und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 1,3 Prozent) erzielen.

Im Vergleich zum Vormonat sank der Produktionsindex in vier der fünf Hauptgruppen, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten am stärksten (- 5,8 Prozent).

Deutlicher Produktionsanstieg im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

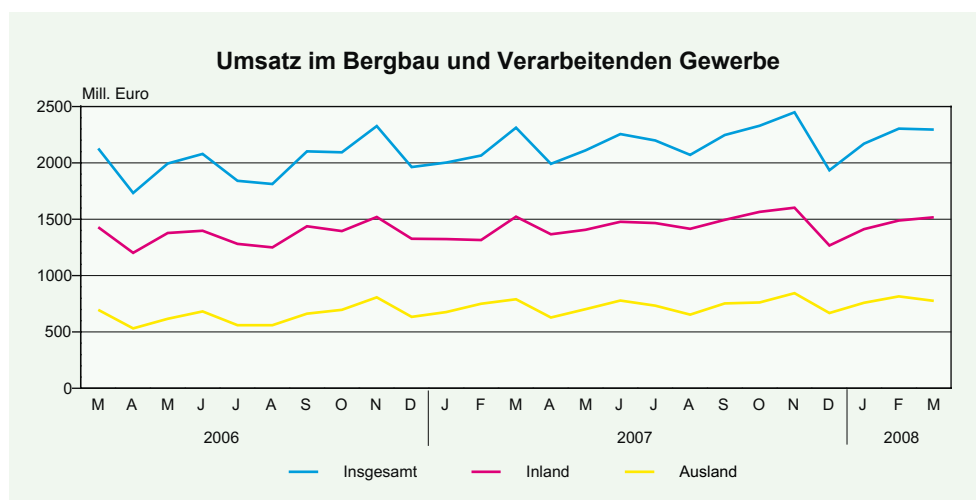
Im Zeitraum Januar bis März 2008 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 175,7 und war damit um 6,8 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde von zwei der fünf Hauptgruppen erzielt und zwar von den Investitionsgüterproduzenten (+ 9,9 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 8,3 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 9,2 Prozent), den Energieproduzenten (- 2,1 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (- 0,5 Prozent) ging die Produktion dagegen zurück.

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2008 ein Volumen von 2 294 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vorjahresmonat von 0,8 Prozent entsprach (bei drei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 0,4 Prozent gesunken (bei zwei Arbeitstagen weniger).

Exportquote hat sich etwas verringert

Der Auslandsumsatz betrug 775 Mill. Euro und war damit um 1,8 Prozent geringer als im März 2007; der Inlandsumsatz ging um 0,3 Prozent auf 1 518 Mill. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 33,8 Prozent im März 2008 um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im März des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 2,0 Prozent, während der Auslandsumsatz um 4,8 Prozent zurückging.

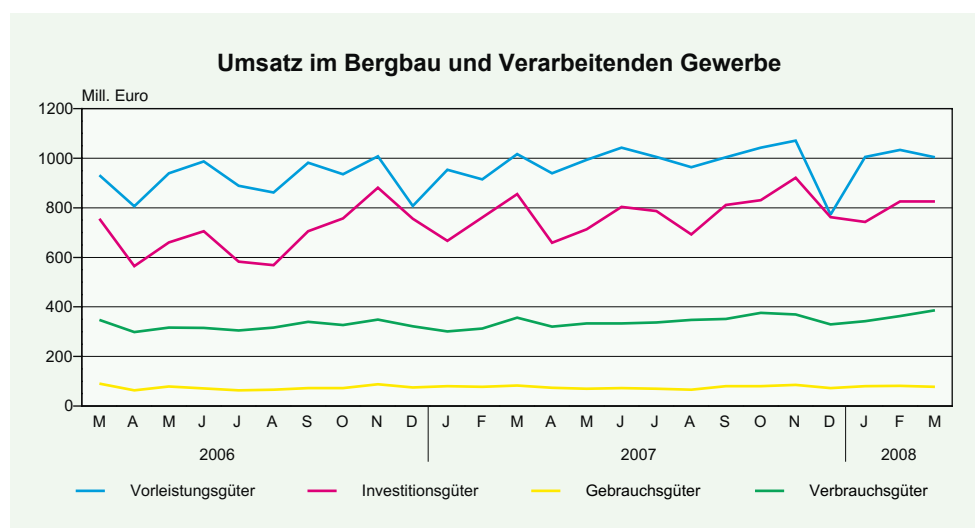


Der Umsatzrückgang gegenüber März 2007 wurde von drei der vier Hauptgruppen verursacht: Gebrauchsgüterproduzenten (- 5,2 Prozent), Investitionsgüterproduzenten (- 3,5 Prozent) und Vorleistungsgüterproduzenten (- 1,3 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten konnte der Umsatz gegenüber März 2007 um 8,1 Prozent gesteigert werden.

Das im 1. Vierteljahr 2008 erreichte Umsatzvolumen von 6 766 Mill. Euro war insgesamt um 6,1 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2007 (bei zwei Arbeitstagen weniger). Der Inlandsumsatz (4 418 Mill. Euro) erreichte in diesem Zeitraum einen Anstieg um 6,2 Prozent und der Auslandsumsatz (2 348 Mill. Euro) um 5,9 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) sank geringfügig von 34,8 Prozent im 1. Quartal 2007 auf 34,7 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

**Im I. Quartal 2008
hohes Umsatzplus
erzielt**

Eine Umsatzsteigerung wurde im 1. Quartal 2008 von drei Hauptgruppen erreicht, darunter die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem Wachstum von 12,3 Prozent. In der Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz geringfügig zurück (- 0,1 Prozent).



Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (48,7 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (31,0 Prozent) und der Gebrauchsgüterproduzenten (30,3 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen eine Exportquote von 15,4 Prozent aus.

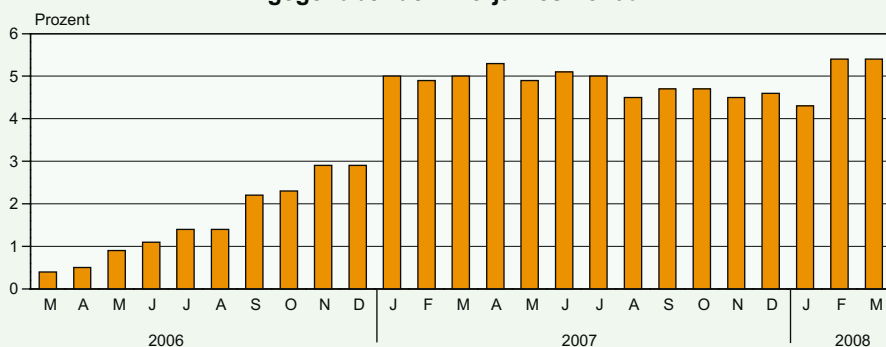
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2008 im Vergleich zum Vormonat wieder leicht erhöht. Mit 129 921 Personen (Vormonat: 129 118) waren auch 6 692 Personen mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres. Damit lag die Beschäftigtenzahl bereits den 25. Monat in Folge über der jeweiligen Vergleichszahl des Vorjahres.

**Beschäftigtenzahl
weiter im Aufwärtstrend**

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 5,0 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten alle vier Hauptgruppen, davon die Investitionsgüterproduzenten um 8,3 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 4,9 Prozent, die Gebrauchsgüterproduzenten um 1,3 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 0,9 Prozent.

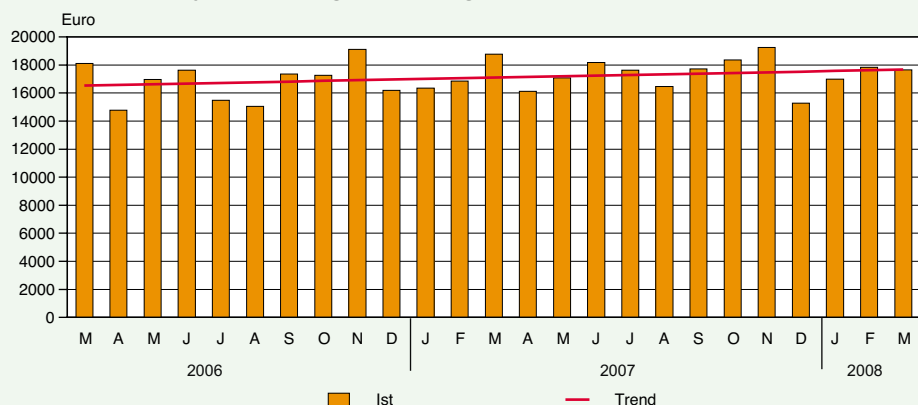
Beschäftigtenzuwachs in allen Hauptgruppen

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat März 2008 auf einen Wert von 17 655 Euro zurück (Vormonat: 17 836 Euro) und lag damit auch um 5,9 Prozent unter dem Wert vom März 2007.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Hoher Produktivitätszuwachs bei den Verbrauchsgüterproduzenten

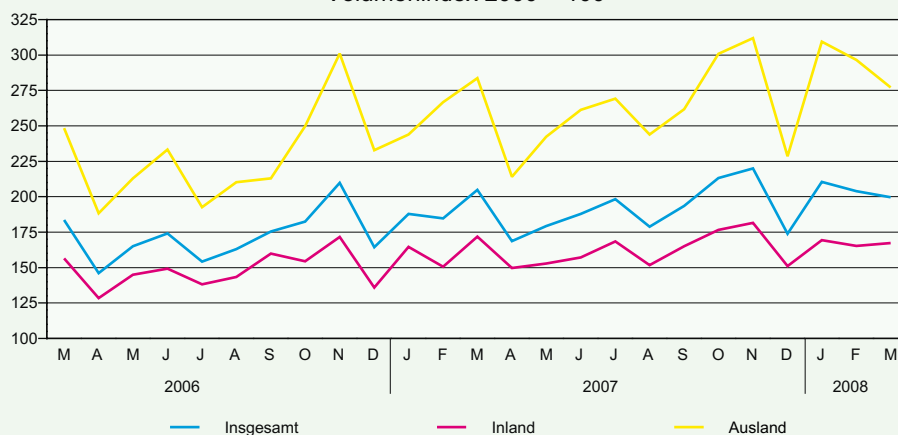
Im 1. Quartal 2008 war der Umsatz je Beschäftigten mit 52 493 Tsd. Euro um 1,0 Prozent höher als im ersten Quartal 2007. Mehr Umsatz je Beschäftigten meldeten die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 11,3 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 0,5 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten (- 3,3 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (- 1,5 Prozent) ging die Produktivität zurück.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2008 mit 17 238 Tsd. Stunden um 5,0 Prozent niedriger als im März des Vorjahres und auch um 5,4 Prozent geringer als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 7,0 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; März 2007: 6,7 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes sank im März 2008 im Vergleich zum Vormonat um 2,1 Prozent und lag mit einem Indexstand von 199,7 auch um 2,5 Prozent unter dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2007 sank die Auslandsnachfrage um 2,3 Prozent und die Inlandsnachfrage um 2,6 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2000 = 100



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2000 = 100) von durchschnittlich 204,7 in den ersten drei Monaten des Jahres 2008 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, trotz des Rückgangs im Monat März, um 6,4 Prozent überboten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 3,1 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 11,2 Prozent.

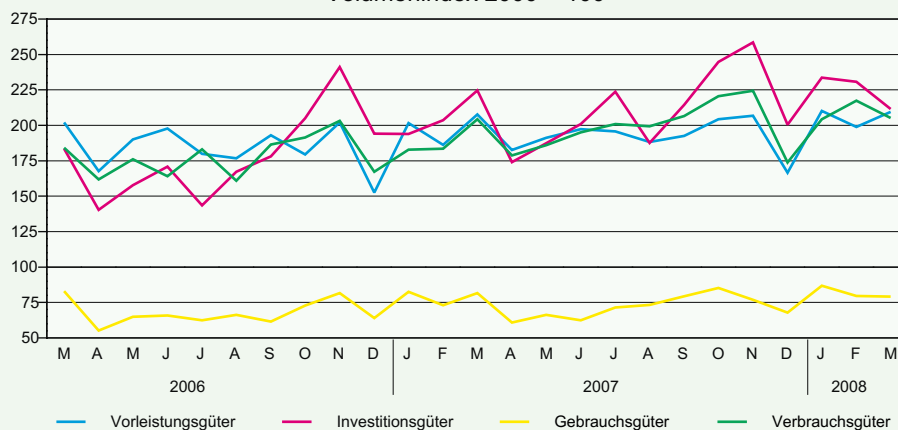
Steigende Auftragseingänge im ersten Quartal

Nach Hauptgruppen betrachtet, hat sich die Auftragslage bei den Herstellern von Verbrauchsgütern spürbar verbessert. Diese Betriebe verzeichneten im 1. Quartal dieses Jahres eine Zunahme der eingegangenen Aufträge um 9,9 Prozent. Auch in den anderen 3 Hauptgruppen stiegen die Auftragseingänge an, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 8,7 Prozent, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,9 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 3,6 Prozent.

Verbesserte Auftragslage in allen Hauptgruppen

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2000 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2008 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 460 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 47 Mill. Euro bzw. 11,4 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ende März 2008 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23 418 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres stieg die Zahl der **Beschäftigten** um 263 Personen bzw. 1,1 Prozent.

Im 1. Quartal 2008 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 19 647 Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Beschäftigtenzuwachs schneller gestiegenen Umsatz, 10,2 Prozent mehr als im 1. Quartal 2007.

Umsatz im Bauhauptgewerbe gestiegen

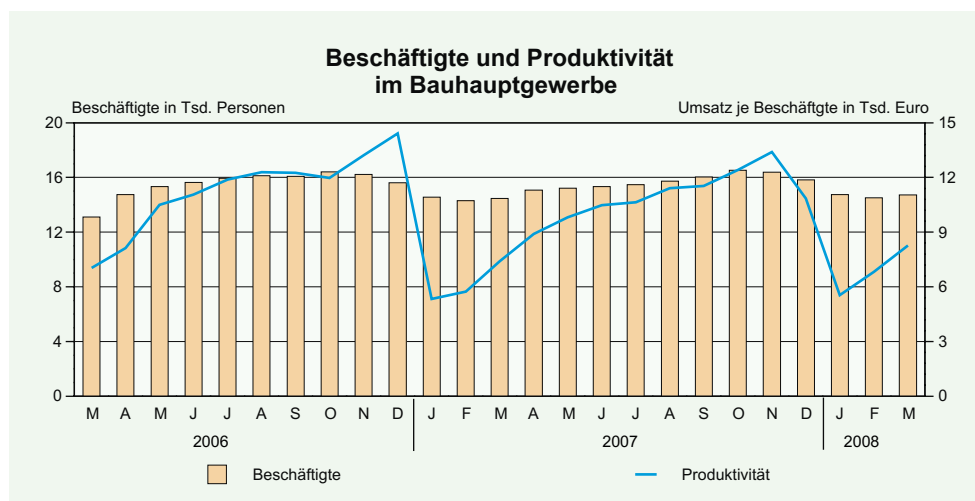
Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2008 mit 122 Mill. Euro (Vormonat: 99 Mill. Euro) um 13,6 Prozent höher als im März 2007. Dieser Anstieg wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 19,6 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+ 8,4 Prozent) erzielt. Im Wohnungsbau ging der baugewerbliche Umsatz um 2,8 Prozent zurück.

Im gesamten 1. Quartal 2008 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 303 Mill. Euro erzielt, 36 Mill. Euro bzw. 13,4 Prozent mehr als im 1. Quartal 2007. Dieser Anstieg wurde von allen drei Bereichen erreicht, wobei der öffentliche und Straßenbau den größten Zuwachs verzeichnete (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 22,9 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2008 durch die einsetzende Frühjahrsbelebung erhöht (+ 1,4 Prozent zum Vormonat). Mit 14 727 Personen waren 206 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Auch die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (14 466 Personen) konnte überboten werden (+ 1,8 Prozent bzw. + 261 Personen).

Produktivität im Bauhauptgewerbe deutlich gewachsen

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2008 einen Wert von 8 268 Euro. Die Produktivität war damit um 11,6 Prozent höher als im März 2007 und lag auch um 21,1 Prozent über der vom Vormonat.



Im gesamten 1. Quartal 2008 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 11,7 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz schneller anstieg als die Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2008 mit 1 286 Tsd. Stunden um 7,3 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 7,7 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber März 2007 wurde allein vom öffentlichen und Straßenbau (- 15,3 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis März 2008 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 0,9 Prozent höher als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 9,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 6,9 Prozent. Im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 5,3 Prozent zurück.

**Mehr geleistete
Arbeitsstunden im
I. Quartal**

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2008 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber Februar 2008 um 63 Mill. Euro (+ 75,6 Prozent) auf 145 Mill. Euro, lag damit jedoch um 10 Mill. Euro bzw. 6,7 Prozent unter dem Wert vom März 2007. Der Rückgang gegenüber März 2007 erfolgte allein im gewerblichen Bau (- 23 Mill. Euro); im öffentlichen und Straßenbau (+ 8 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+ 4 Mill. Euro) stiegen die Auftragseingänge dagegen an.

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2008 war mit 307 Mill. Euro um 40 Mill. Euro geringer als in den ersten drei Monaten 2007. Die Rückgänge erfolgten im öffentlichen und Straßenbau (- 32 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (- 13 Mill. Euro). Im Wohnungsbau hat sich das Auftragsvolumen dagegen um 5 Mill. Euro erhöht. Der Index des Auftragseingangs ging im 1. Quartal dieses Jahres um 15,2 Prozent zurück.

**Auftragseingang
gegenüber 2007
rückläufig**

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 157 Mill. Euro und war damit um 7,8 Prozent bzw. 11,4 Mill. Euro höher als im 1. Quartal 2007.

Ende März 2008 waren 8 691 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Das entsprach der **Beschäftigtenzahl** vom Monat März 2007.

Die **Produktivität** stieg im 1. Quartal 2008 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7,8 Prozent auf 18 114 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Baugenehmigungen

Von Januar bis März 2008 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 882 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 485 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2007 um 38 Wohnungen bzw. 7,3 Prozent.

**Zahl der Bau-
genehmigungen ging
insgesamt zurück**

Gut 84 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 401 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 7 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 401 Wohnungen 17,7 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis März 2007, was vor allem auf weniger Genehmigungen für neue Zwei- und Mehrfamilienhäuser zurückzuführen ist.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 20 Wohnungen bzw. 41,7 Prozent auf 28 Wohnungen zurück, die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 39 Wohnungen bzw. 24,4 Prozent auf 121 Wohnungen.

In neuen Einfamilienhäusern wurden 252 Wohnungen genehmigt, das sind 2,7 Prozent bzw. 7 Wohnungen weniger als im ersten Quartal 2007.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im ersten Quartal 2008 bei 62 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Baugenehmigungen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten nahmen zu

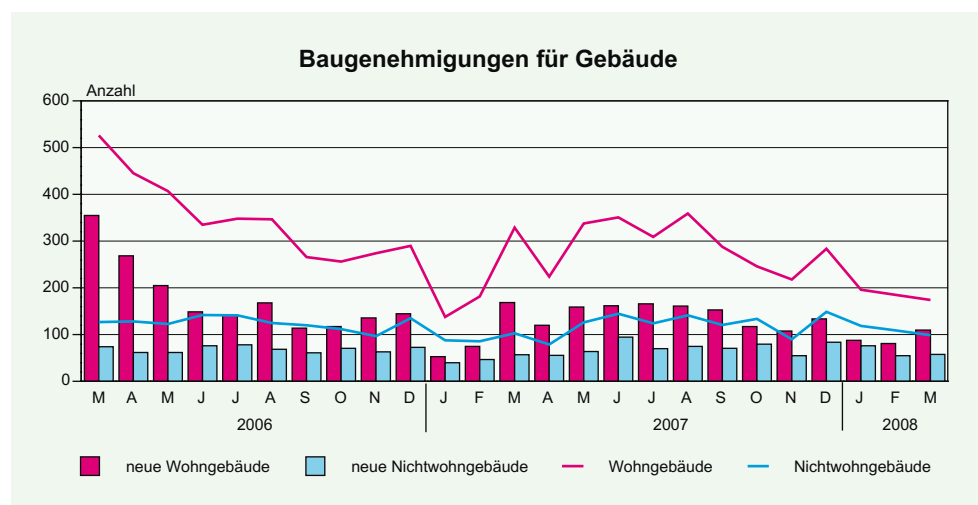
Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 77 Wohnungen entstehen und damit mehr als das Doppelte der ersten drei Monate 2007 (34 Wohnungen).

Im ersten Quartal 2008 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 327 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 50 Baugenehmigungen bzw. 18,1 Prozent über den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2007 um 41,8 Prozent auf 203 Tsd. m², da einige Großprojekte enthalten sind.

Unter den 327 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau waren auch mehr Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude. Die Zahl stieg im Vergleich der ersten drei Monate 2007 und 2008 von 144 auf 189 (+ 31,3 Prozent). Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 1 224 Tsd. m³ um 380 Tsd. m³ bzw. um 45,0 Prozent größer als im Vorjahresquartal aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.



Handel

Umsatz im Einzelhandel geht zurück, u.a. bedingt von geringerer Anzahl an Verkaufstagen

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im März 2008 nach vorläufigen Ergebnissen nominal (in jeweiligen Preisen) 3,7 Prozent und real (in vergleichbaren Preisen) 6,5 Prozent weniger Waren **um** als im März 2007. Dieser Rückgang ist u.a. darauf zurückzuführen, dass im März 2008 drei Verkaufstage weniger zur Verfügung standen als im März 2007.

Der Einzelhandel in Deutschland setzte im März 2008 nach vorläufigen Ergebnissen nominal ebenfalls 3,7 Prozent weniger um, real waren es 6,3 Prozent weniger als im März 2007.

Die Thüringer Einzelhändler beschäftigten im März dieses Jahres 0,6 Prozent mehr **Personal** als im Jahr zuvor. Dabei wird auch weiterhin auf Teilzeitbeschäftigte gesetzt. Ihre Zahl stieg gegenüber März 2007 um 1 Prozent.

Nach Wirtschaftsgruppen betrachtet lag der Umsatz des Thüringer Einzelhandels im März 2008 in allen Branchen mit Ausnahme des sonstigen Facheinzelhandels (Bücher, Schmuck und so weiter) real unter den Werten des Vergleichszeitraums des Vorjahres.

Der sonstige Facheinzelhandel erreichte im März 2008 real 0,3 Prozent mehr Umsatz.

Nur der sonstige Facheinzelhandel erreicht Umsatzzuwachs

Nominal betrachtet gab es auch im so genannten „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“ ein Umsatzplus von 5,1 Prozent, der aber real (also preisbereinigt) ein Umsatzrückgang von 12,6 Prozent bedeutete.

In den *ersten drei Monaten des Jahres 2008* setzte der Thüringer Einzelhandel nominal 1,0 Prozent mehr und real 1,7 Prozent weniger um als im Zeitraum Januar bis März 2007.

Drei Branchen des Thüringer Einzelhandels konnten in den ersten drei Monaten 2008 auch real eine positive Umsatzentwicklung verbuchen, wobei auch hier der sonstige Facheinzelhandel mit +6 Prozent das im Branchenvergleich beste Ergebnis erzielte.

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 9 und mehr Betten und auf den Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2008 mehr als 592 Tsd. Gäste empfangen. Das waren knapp 25 Tsd. Gäste mehr als von Januar bis März 2007 (+ 4,4 Prozent).

Positive Gäste- und Übernachtungszahlen im I. Quartal dieses Jahres

Auch die Zahl der Übernachtungen stieg um über 90 Tsd. (+ 5,6 Prozent) auf über 1,7 Mill. im Zeitraum Januar bis März 2008 weiter an.

Im gesamten Bundesgebiet stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Angaben um 7 Prozent auf insgesamt 67,1 Mill..

Von den sechs Thüringer Reisegebieten verzeichneten fünf im ersten Quartal 2008 einen Anstieg in der Zahl der Übernachtungen.

Nur das Thüringer Vogtland konnte nicht an das gute Ergebnis des Vorjahres anknüpfen, wobei hier zu berücksichtigen ist, dass das Vorjahresergebnis nachhaltig von der Bundesgartenschau in Gera und Ronneburg geprägt wurde.

Reisegebiet	Januar bis März 2008			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	12 698	4,4	31 456	4,0
Thüringer Vogtland	29 769	- 3,0	57 721	- 4,1
Thüringer Rhön	20 257	6,4	85 346	14,7
Thüringer Wald	249 866	7,3	850 628	6,3
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	182 535	4,0	327 004	3,5
Übriges Thüringen	97 224	0,0	374 623	5,4
Thüringen	592 349	4,4	1 726 778	5,6

Auch das Monatsergebnis März 2008 fällt im Vergleich zum Vorjahr positiv aus. Durch das Osterfest und den damit verbundenen Ferien begünstigt, stieg in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und in den Thüringer Campingplätzen (ohne Dauercamping) die Zahl der Übernachtungen um 11,3 Prozent (+ 64 Tsd.) auf fast 631 Tsd. an. Steigende Übernachtungszahlen konnten im März 2008 in allen Thüringer Reisegebieten registriert werden.

Preisindex

Der Thüringer Verbraucherpreisindex betrug im März dieses Jahres 106,1 (Basis 2005 = 100). Damit stieg das durchschnittliche Preisniveau gegenüber dem Vormonat um 0,5 Prozent.

Jahresteuersatz stieg im März wieder an

Die Jahresteuersatz betrug 2,7 Prozent und lag damit über den Werten der beiden Vormonate (Januar: 2,4 Prozent; Februar: 2,3 Prozent).

Für die Höhe der Inflationsrate sind vor allem gestiegene Preise in den Bereichen Nahrungsmittel und Verkehr verantwortlich.

Im Nahrungsmittelbereich setzte sich der Trend der vergangenen Monate erneut fort. Wesentliche Preissteigerungen zum Vormonat wurden im März vor allem bei Produkten aus Schweinefleisch (Schweinekotelett um 3,9 Prozent, Kassler um 2,9 Prozent oder Schweinebraten um 2,0 Prozent) registriert. Ebenfalls zogen für einige Obstsorten, wie z.B. Bananen, Birnen und Äpfel, sowie Gemüsesorten die Preise sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat an.

Für Babymilchnahrung hatten junge Eltern im Vergleich zum Vormonat 5,0 Prozent und zum Vorjahr sogar 32,8 Prozent höhere Ausgaben.

Mit dem Saisonwechsel wurden Verteuerungen zum Vormonat bei einer Reihe von Positionen im Bereich der Damen- und Herrenbekleidung festgestellt. Die Preissteigerungen beliefen sich hier zwischen 3,0 Prozent für Damenröcke und 7,1 Prozent für Herrenbusinesshemden. Die Preisanstiege für Herrenbekleidung fielen höher als für Damenbekleidung aus.

Höhere Preise für Extra leichtes Heizöl (+ 35,4 Prozent zum Vorjahr) beeinflussten auch den Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“. Er stieg um 2,9 Prozent zum Vorjahr.

Ein Blick auf die Benzinpreise an den Zapfsäulen trübte die Freude auf Oster- und Ferianausflüge ein wenig. Für alle Kraftstoffsorten erhöhten sich die Preise zwischen 3,7 Prozent für Superbenzin - plus und 6,2 Prozent für Dieseldieselkraftstoff.

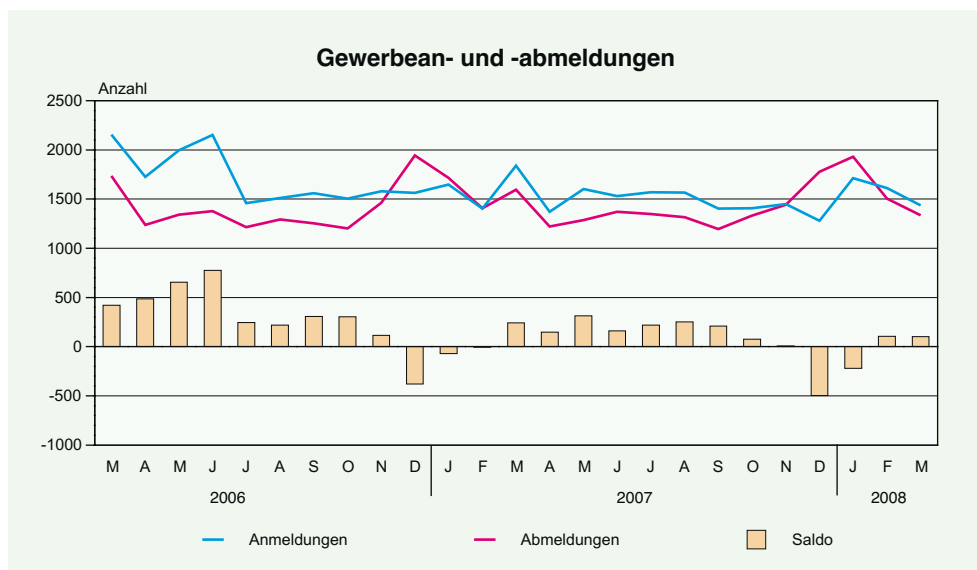
Die Preise für Inspektionen und Gebühren für Untersuchungen erhöhten sich gleichfalls. Die Verteuerung der Kraftstoffe wirkte sich auch auf die Reisen mit dem Flugzeug aus. Wer über die Frühlingsferien mit dem Flieger verreisen wollte, musste im Vergleich zum Vormonat eine Teuerung von 8,0 bzw. von 11,5 Prozent zum Vorjahr akzeptieren.

Preissenkungen im Bereich der Nach- richtenübermittlung

Preissenkungen gab es bei den meisten Positionen im Bereich der Nachrichtenübermittlung (- 3,2 Prozent), hier vor allem bei Mobiltelefonen.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2008 wurden insgesamt 4 759 *Gewerbean-* und 4 771 *Gewerbeabmeldungen* registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen geringfügig niedriger als die der -anmeldungen (- 12). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Zahl der Gewerbeanmeldungen noch um 167 höher als die der -abmeldungen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ging im Vergleich zum 1. Quartal 2007 um 2,6 Prozent zurück; die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg um 1,1 Prozent.

Zahl der Gewerbeabmeldungen etwas höher als die der -anmeldungen

Die meisten Gewerbe wurden in den Bereichen Handel und Gastgewerbe mit 1 649 Anzeigen sowie in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 994 Anzeigen angemeldet.

Die meisten Gewerbeanmeldungen im Bereich Handel und Gastgewerbe

Die meisten Abmeldungen wurden ebenfalls in den Bereichen Handel und Gastgewerbe mit 1 913 Anzeigen sowie in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 917 Anzeigen gezählt.

1 322 bzw. mehr als ein Drittel der 3 811 Einzelunternehmen wurden von einer Frau angemeldet, das waren 2,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

3 587 Einzelunternehmen wurden in den ersten drei Monaten 2008 von Deutschen (94,1 Prozent) angemeldet. Von den 224 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, hatten 48 die vietnamesische und 34 die türkische Staatsangehörigkeit.

Insolvenzen

Von den im I. Quartal 2008 gemeldeten 1 044 Insolvenzverfahren wurden 957 eröffnet, das sind 91,7 Prozent aller Insolvenzanträge. 77 Verfahren (7,4 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 10 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf 121 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 116 Tsd. Euro aus.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2007 ist die Zahl der Insolvenzen insgesamt um 14,4 Prozent gesunken, darunter die der Unternehmen um 15,5 Prozent.

Zahl der Insolvenzen ist rückläufig

Kategorie	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	Zu- bzw
	2007	2008	Abnahme
	Anzahl		%
Insolvenzen insgesamt	1 220	1 044	- 14,4
• Unternehmensinsolvenzen insgesamt	161	136	- 15,5
• Übrige Schuldner insgesamt	1 059	908	- 14,3
darunter			
• Natürliche Personen	27	16	- 40,7
• Verbraucher	791	658	- 16,8

Von den gemeldeten 136 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 455 beschäftigte Arbeitnehmer betroffen.

Schwerpunkt der Insolvenzen lag weiter im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 23 Verfahren (16,4 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen) zwar weiterhin im Baugewerbe, aber die Zahl hat sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum deutlich verringert (- 12 Verfahren bzw. - 34,3 Prozent). Es folgten der Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 22 Insolvenzverfahren (- 19 Prozent) und das Verarbeitende Gewerbe mit 17 Verfahren, wobei im letztgenannten Bereich ein Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum aufgrund des Klassifikationswechsels und der damit veränderten Zuordnung der Unternehmen nicht sinnvoll ist.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 908 Verfahren gezählt, 151 bzw. 14,3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Regional betrachtet wurden die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den Städten Eisenach (81 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) und Suhl (77) registriert, die wenigsten im Saale-Holzland-Kreis (25) und im Kyffhäuserkreis (29).

Arbeitsmarkt

Zahl der Arbeitslosen deutlich gesunken

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2008 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 5 403 Personen auf 151 896 Personen zurückgegangen und lag auch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (179 874 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 14,2 Prozent im Februar dieses Jahres auf 13,7 Prozent im März. Im März 2007 lag die Arbeitslosenquote bei 16,3 Prozent.

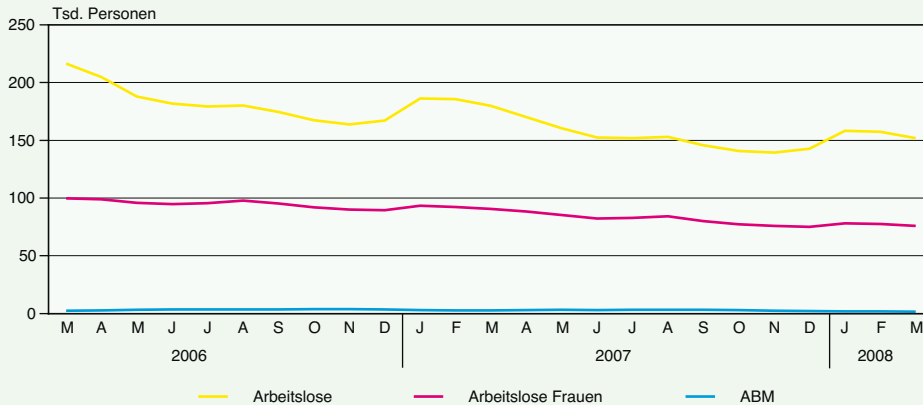
Waren im März des Vorjahres 50,3 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so sank deren Anteil geringfügig auf 50,2 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2008 gegenüber dem Vormonat um 564 Personen auf 15 142 Personen zurückgegangen und lag deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 18,9 Prozent bzw. - 3 528 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 10,4 Prozent (März 2007: 12,4 Prozent).

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen verlieren weiter an Bedeutung

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit September 2007 rückläufig ist, ging auch im März 2008 weiter zurück. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 1 654 Personen in ABM beschäftigt, 67 Personen weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat März des Vorjahres hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 1 082 Personen bzw. 39,5 Prozent verringert.

Arbeitsmarkt

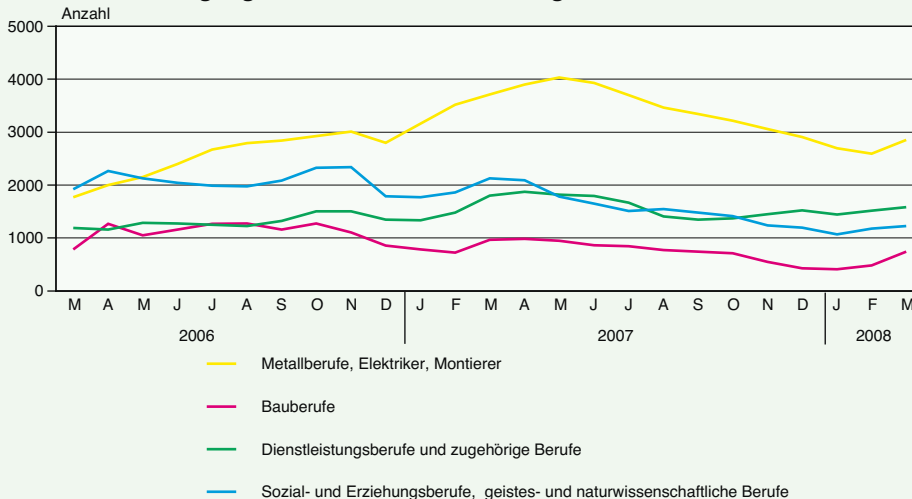


Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2008 gegenüber dem Vormonat zwar deutlich erhöht (+1 961 Stellen), lag mit 15 767 Stellen jedoch um 23,2 Prozent unter dem Vorjahreswert (März 2007: 20 540 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 8 370 Stellen (Vormonat: 6 819 Stellen), 5,8 Prozent weniger als im März 2007. Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Branchen Metallberufe, Elektriker, Montierer (Zugang um 2 852 Stellen), Dienstleistungsberufe und zugehörige Berufe (1 582), Sozial- und Erziehungsberufe, geistes- und naturwissenschaftliche Berufe (1 223) und Bauberufe (740). Die Zugänge der gemeldeten Stellen im Vergleich zum Vormonat sind in allen genannten Branchen angestiegen.

Hoher Zugang an offenen Stellen in der Branche Metallberufe, Elektriker, Montierer

Zugang an offenen Stellen in ausgewählten Branchen





Harald Hagn
 Tel.: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Das Abfallaufkommen 2006 in Thüringen

Das Abfallaufkommen in Thüringen belief sich im Jahr 2006 auf fast 12,8 Mill. Tonnen. Damit hat die Menge im Vergleich zum Vorjahr um beinahe 0,5 Mill. Tonnen bzw. 3,8 Prozent zugenommen. Gegenüber dem Jahr 1996, für das erstmals in vergleichbarer Form ein Abfallaufkommen von 16,0 Mill. Tonnen berechnet wurde, ist dies jedoch ein Rückgang um 20,4 Prozent.

Der mit Abstand größte Anteil am Thüringer Abfallaufkommen kam im Jahr 2006 mit mehr als 7,2 Mill. Tonnen den Bauabfällen zu. Den zweitgrößten Anteil weisen die Abfälle aus der Produktion und dem Gewerbe auf. Der zehnte Teil des gesamten Abfallaufkommens entfiel im Jahr 2006 auf die Siedlungsabfälle. Die für Mensch und Natur als potentiell gefährlich einzustufenden besonders überwachungsbedürftigen Abfälle machten fast 11,0 Prozent des Aufkommens in Thüringen aus.

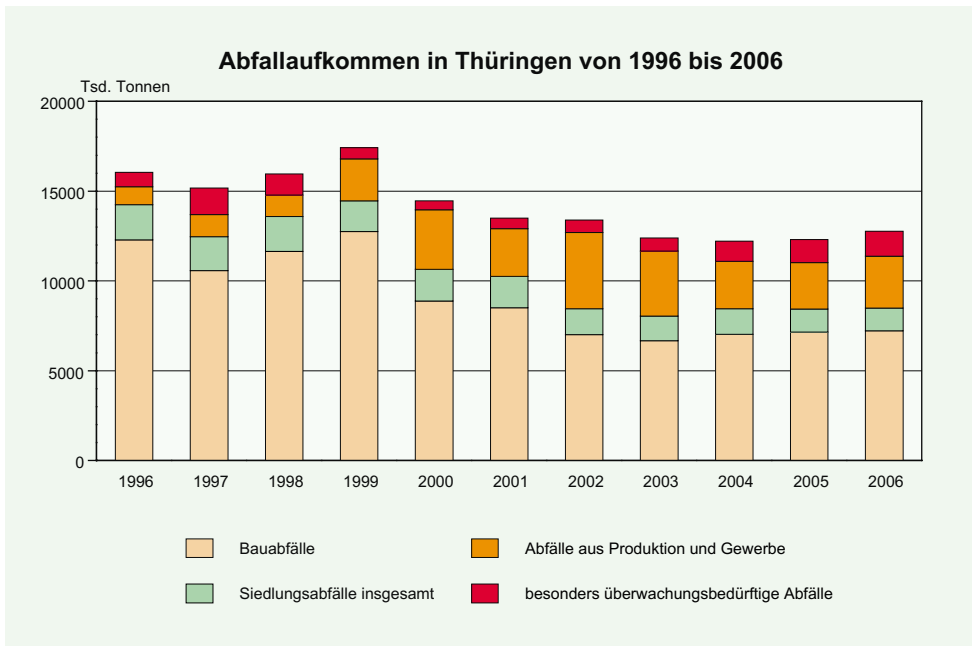
Methodische Grundlagen

Das Abfallaufkommen in Thüringen wird auf der Grundlage der unterschiedlichen jährlichen und teilweise auch zweijährlichen Erhebungen bei den Betreibern von Abfallentsorgungsanlagen berechnet.¹⁾ Dabei ist das Abfallaufkommen nicht zu verwechseln mit der im Freistaat selbst erzeugten Abfallmenge. Vielmehr handelt es sich hierbei um die bei den Abfallentsorgungsanlagen auf Thüringer Boden angelieferten Abfallmengen. Diese können auch aus anderen Bundesländern oder dem Ausland stammen. Umgekehrt wird in Thüringen erzeugter Abfall auch außerhalb des Freistaates entsorgt. Als Folge der Verbringung von Abfällen über Ländergrenzen hinweg ist mit dem zur Verfügung stehenden Zahlenmaterial nur eine näherungsweise Berechnung des Abfallaufkommens in Thüringen möglich.

Abfallaufkommen im Jahr 1999 am höchsten

Das so berechnete Abfallaufkommen belief sich im Jahr 2006 in Thüringen auf fast 12,8 Mill. Tonnen. Im Vergleich zum Vorjahr hat damit die Menge um beinahe 0,5 Mill. Tonnen bzw. 3,8 Prozent zugenommen. Gegenüber dem Jahr 1996, für das erstmals in vergleichbarer Form ein Abfallaufkommen von 16,0 Mill. Tonnen berechnet wurde, ist dies jedoch ein Rückgang um 20,4 Prozent. Eine anhaltend rückläufige Tendenz war jedoch nur zwischen den Jahren 2000 und 2004 zu beobachten, nachdem im Jahr 1999 mit 17,4 Mill. Tonnen der bislang höchste Wert erreicht worden war.

1) einschließlich der Erhebungen zur betrieblichen Abfallentsorgung, zu Bauschutttaufbereitungsanlagen, Einsammlung von Verpackungen und Nachweis der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle



Das Abfallaufkommen in Thüringen setzt sich aus verschiedenen Abfallgruppen zusammen. In einer groben Unterteilung lassen sich Bauabfälle, Siedlungsabfälle, Abfälle aus Produktion und Gewerbe sowie besonders überwachungsbedürftige Abfälle unterscheiden.

Der mit Abstand größte Anteil am Thüringer Abfallaufkommen kam im Jahr 2006 mit mehr als 7,2 Mill. Tonnen den Bauabfällen zu. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Bau- und Abbruchabfälle sowie Boden, Steine und Baggergut. Das Aufkommen an Bauabfällen hängt in hohem Maße von den im jeweiligen Kalenderjahr betriebenen Großbauprojekten und den hierbei vor Ort zur Verfügung stehenden direkten Verwertungsmöglichkeiten ab. Das Aufkommen an Bauabfällen beinhaltet nämlich nur jene Mengen, welche mit dem Ziel der Beseitigung oder Verwertung zu außerhalb des Baugeländes gelegenen Anlagen oder Einrichtungen verbracht werden.

Bauabfälle mit größtem Anteil am Abfallaufkommen

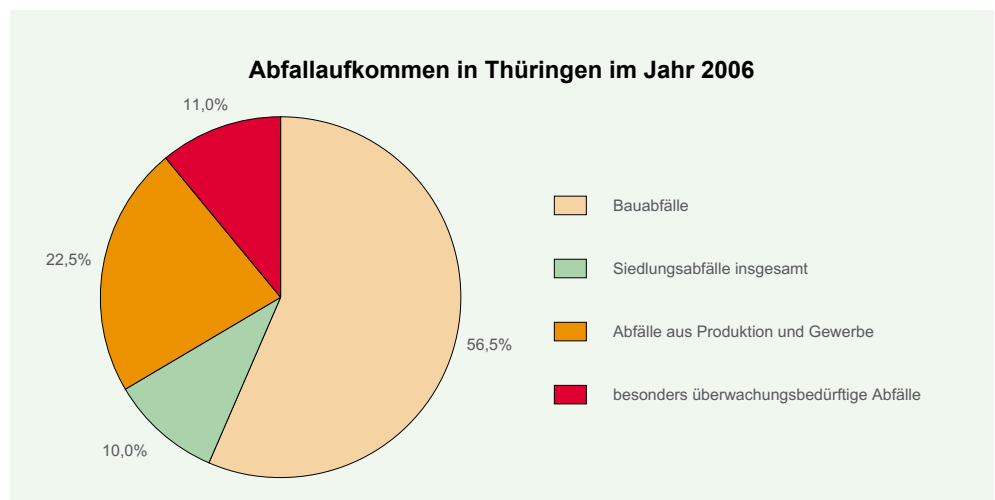
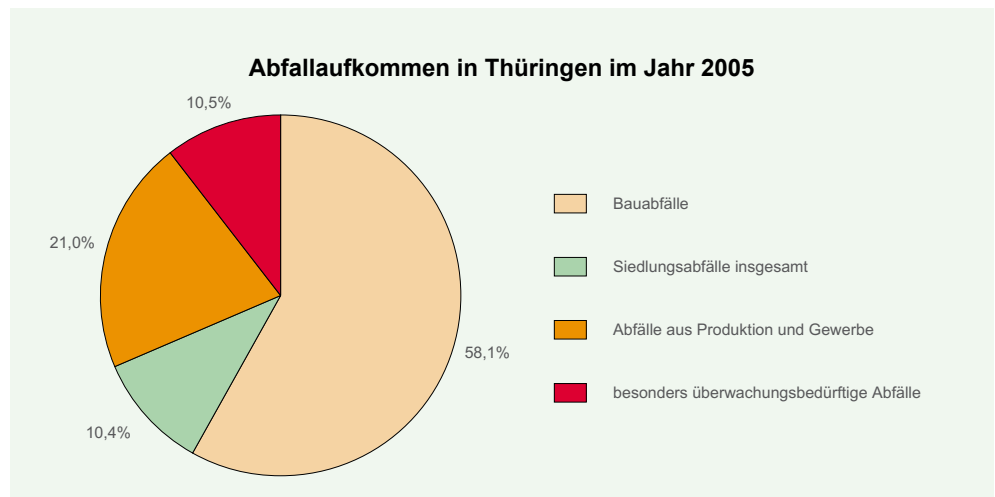
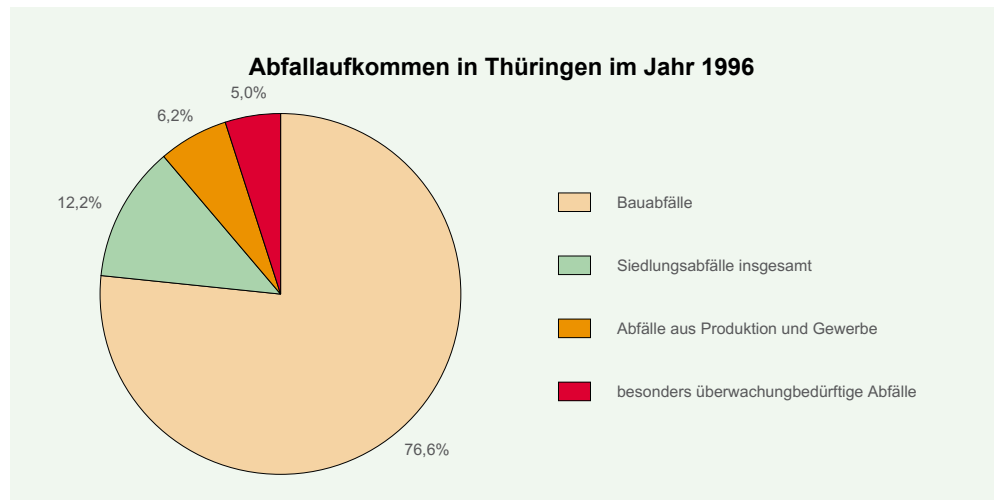
Seit dem Jahr 2003 ist das Aufkommen an Bauabfällen in Thüringen wieder leicht im Ansteigen begriffen. Gleichwohl war es im Jahr 2006 deutlich geringer als vor zehn Jahren (- 5,1 Mill. Tonnen bzw. - 41,3 Prozent). Im Vergleich zum Höchststand im Jahr 1999 ist gar ein Rückgang um mehr als 5,5 Mill. Tonnen bzw. 43,4 Prozent zu verzeichnen. Das seither zu beobachtende vergleichsweise niedrige Niveau der Bauabfälle ist nicht zuletzt auf die seit Jahren schwache Baukonjunktur zurückzuführen.

Den zweitgrößten Anteil am gesamten Abfallaufkommen in Thüringen weisen die nicht besonders überwachungsbedürftigen Abfälle aus der Produktion und dem Gewerbe auf. Diese vorwiegend aus dem Bereich des Produzierenden Gewerbes stammenden Abfälle beliefen sich im Jahr 2006 auf fast 2,9 Mill. Tonnen. Das waren 11,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Gegenüber 1996 ist das Aufkommen um fast 1,9 Mill. Tonnen bzw. 187,3 Prozent angestiegen.

Deutlicher Anstieg der statistisch erfassten Abfälle aus Produktion und Gewerbe gegenüber 1996

Bei den Abfällen aus der Produktion und dem Gewerbe handelt es sich oftmals um Produktionsrückstände, die beinahe gänzlich einer Verwertung zugeführt werden können. Statistisch erfasst werden sie jedoch nur insofern, als dies über die Abfallentsorgungsanlagen in Thüringen erfolgt. Außerdem sind in dieser Abfallgruppe angefallene Verpackungen gewerblicher und industrieller Endverbraucher enthalten, die in großem Umfang direkt an Verwerterbetriebe gehen und von diesen Abfallstatistiken nicht erfasst werden.

Abfallaufkommen in Thüringen in ausgewählten Jahresscheiben 1996, 2005 und 2006



Gewicht der Siedlungsabfälle seit 1996 gesunken

Von besonderem Interesse ist das Aufkommen an Siedlungsabfällen. Diese setzen sich überwiegend aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, Straßenkehrschutt, Garten- und Parkabfällen, Markt- und Marktabfällen, kompostierbaren Abfällen aus

der Biotonne, Sperrmüll, getrennt erfassten Wertstoffen sowie Elektroaltgeräten zusammen. Mit fast 1,3 Mill. Tonnen fielen im Jahr 2006 in Thüringen beinahe ebenso viele Siedlungsabfälle an wie im Vorjahr (- 0,6 Prozent). Im Vergleich zu 1996, dem Jahr der Ersterhebung, errechnet sich aber ein Minus von 34,5 Prozent. Dementsprechend verringerte sich das Gewicht der Siedlungsabfälle am gesamten Abfallaufkommen in Thüringen von 12,2 Prozent im Jahr 1996 auf 10,0 Prozent im Jahr 2006.

Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelte ausgewählte Siedlungsabfälle 1996 - 2006

Abfallart	Einheit	1996	2000	2004	2005	2006
Eingesammelter Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	Tonnen	609 66	425 654	409 526	400 697	398 555
Eingesammelter Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle je Einwohner	kg	244,7	175,1	173,9	171,6	172,4
Straßenkehricht (einschließlich Papierkorbabfälle)	Tonnen	19 298	13 380	8 703	6 571	5 499
Marktabfälle	Tonnen	625	3 459	3 164	2 447	1 950
Kompostierbare Abfälle aus der Biotonne	Tonnen	18 269	57 404	68 751	63 241	67 771
Sperrmüll	Tonnen	116 307	107 645	87 958	71 000	74 607
Getrennt erfasste Wertstoffe	Tonnen	156 966	194 337	336 257	334 356	321 419
Sonstige Abfälle	Tonnen	.	.	87 211	95 801	79 423
Insgesamt	Tonnen	1 008 478	1 003 589	1 001 570	974 113	949 224

Den größten Teil der Siedlungsabfälle stellt der Hausmüll.²⁾ Im Jahr 2006 wurden von der öffentlichen Müllabfuhr in Thüringen knapp 400 Tsd. Tonnen hiervon eingesammelt. Das waren rund 2,1 Tsd. Tonnen bzw. 0,5 Prozent weniger Hausmüll als noch im Jahr zuvor.

Weniger Hausmüll eingesammelt

Umgerechnet auf die Einwohner Thüringens ergab sich für das Jahr 2006 eine Gesamtmenge von durchschnittlich 172,4 Kilogramm an Hausmüll. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das bei einem absoluten Rückgang des Hausmüllaufkommens um 0,5 Prozent einem Anstieg um 0,8 Kilogramm je Einwohner. Vor 10 Jahren - im Jahr 1996 - betrug die Müllmenge je Einwohner 244,7 Kilogramm.

Müllmenge je Einwohner in den letzten 10 Jahren deutlich gesunken

Die Menge an Hausmüll, die im Jahr 2006 je Einwohner von der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelt wurde, fiel in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen sehr unterschiedlich aus. Unter den kreisfreien Städten Thüringens wies die Stadt Erfurt mit 206,6 Kilogramm die höchste Hausmüllmenge auf. Am geringsten war sie mit 124,2 Kilogramm in der Stadt Eisenach. Dagegen betrug die Hausmüllmenge je Einwohner in den Landkreisen durchschnittlich 169,1 Kilogramm. Am höchsten war sie mit 286,1 Kilogramm je Einwohner im Landkreis Eichsfeld, am niedrigsten mit 113,8 Kilogramm im Altenburger Land.

Den zweitgrößten Teil des Siedlungsabfallaufkommens stellen die getrennt erfassten Wertstoffe. Diese umfassen Verpackungen einschließlich getrennt gesammelte Verpackungsabfälle wie Glas, Papier, Pappe, Karton, Metalle, Holz, Kunststoffe sowie Textilien. Die Menge der zugeführten Wertstoffe belief sich in Thüringen im Jahr 2006 auf mehr als 321 Tsd. Tonnen oder 139 Kilogramm je Einwohner. Damit hat sich diese Menge seit dem Jahr 1996 mehr als verdoppelt. Damals wurden fast 157 Tsd. Tonnen Wertstoffe getrennt erfasst.

Menge der getrennt erfassten Wertstoffe seit 1996 mehr als verdoppelt

2) einschließlich hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr eingesammelter Hausmüll nach Kreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle*)			
	2005		2006	
	t	kg/EW	t	kg/EW
Stadt Erfurt	42 840	211,2	41 868	206,6
Stadt Gera	16 352	157,3	17 515	170,5
Stadt Jena	15 837	154,5	15 666	152,8
Stadt Suhl	7 541	176,6	8 460	202,1
Stadt Weimar	13 396	207,4	13 107	203,3
Stadt Eisenach	4 446	101,7	5 420	124,2
Eichsfeld	30 193	274,5	31 146	286,1
Nordhausen	14 924	159,4	14 426	155,7
Wartburgkreis	14 066	101,7	16 978	124,2
Unstrut-Hainich-Kreis	18 346	161,0	17 897	158,9
Kyffhäuserkreis	15 697	177,8	13 855	159,1
Schmalkalden-Meiningen	25 842	188,3	24 934	183,6
Gotha	18 916	131,6	22 322	156,7
Sömmerda	12 323	160,3	11 733	154,2
Hildburghausen	13 205	185,9	12 691	180,8
Ilm-Kreis	27 583	235,7	26 961	232,9
Weimarer Land	22 893	259,3	19 435	222,4
Sonneberg	12 303	192,2	10 717	169,8
Saalfeld-Rudolstadt	18 420	147,3	17 840	144,4
Saale-Holzland-Kreis	10 969	120,9	10 862	120,9
Saale-Orla-Kreis	13 736	147,3	13 302	144,4
Greiz	18 298	157,3	19 501	170,5
Altenburger Land	12 571	118,2	11 919	113,8
Thüringen	400 697	171,6	398 555	172,4
davon				
kreisfreie Städte	100 412	179,2	102 036	182,9
Landkreise	300 285	169,2	296 519	169,1

*) ohne gesondert bei Gewerbebetrieben eingesammelten Hausmüll

Seit dem Jahr 1996 werden auch getrennt eingesammelte Verpackungsmaterialien, die so genannten Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen statistisch erfasst. Im Jahr 2006 wurde in Thüringen rund eine Viertelmillion Tonnen unterschiedlicher Verpackungen bei privaten Endverbrauchern sowie bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern getrennt eingesammelt. Mehr als 170 Tsd. Tonnen bzw. 68,1 Prozent hiervon waren Verkaufsverpackungen, welche bei privaten Endverbrauchern eingesammelt wurden. Diese Menge bestand fast ausschließlich aus Leichtstoff-Fraktionen³⁾ (42,7 Prozent), farblich getrennt gesammeltes Glas⁴⁾ (33,1 Prozent), Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton (20,2 Prozent) und gemischtes Glas⁵⁾ (1,7 Prozent).

Betrachtet man die Entwicklung, welche sich in den vergangenen zehn Jahren vollzog, so lässt sich kein durchgängiger Trend für getrennt gesammelte Verkaufsverpackungen ausmachen. Nach zunächst verhaltenen Zuwächsen wurde im Jahr 1998 der bisherige Höchststand mit mehr als 225 Tsd. Tonnen erreicht. Zwischen den Jahren 2000 und 2005 wurden durchweg Rückgänge verzeichnet.

3) Gemische wie z.B. „Gelbes System“
 4) Grün-, Braun- und Weißglas
 5) Bunt- und Mischglas

**Eingesammelte Mengen an Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen
1996 - 2006**

Fraktion	1996	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
	Tonnen							
Verpackungen insgesamt	301 241	285 267	287 647	279 929	258 054	256 080	246 873	250 248
davon								
Verkaufsverpackungen	216 086	210 654	204 897	202 342	179 886	174 022	160 932	170 374
Transport- und Umverpackungen	85 155	74 613	82 750	77 587	78 168	82 058	85 941	79 874

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik - Abfallentsorgung

Erst im Jahr 2006 wurde mit einem Aufkommen von mehr als 170 Tsd. Tonnen an Sammelunternehmen abgegebenen Verkaufsverpackungen das Vorjahresergebnis wieder übertroffen. Damit hatte zuletzt jeder Einwohner Thüringens im Durchschnitt 73,7 Kilogramm getrennt gesammelt.

Eingesammelte Verkaufs-, Transport- und Umverpackungen und deren Verbleib 1996, 2000, 2005 und 2006

Verpackungsart	Eingesammelte Verpackungen				Verbleib in Sortieranlagen				Direkte Abgabe an Verwerterbetriebe			
	1996	2000	2005	2006	1996	2000	2005	2006	1996	2000	2005	2006
	t											
Verkaufsverpackungen	216 086	210 654	160 932	170 374	164 053	161 217	115 095	120 413	51 778	49 437	45 837	49 961
darunter Leichtstoff-Fractionen (Gemische, z.B. „Gelbes System“)	55 691	62 986	69 838	72 740	55 659	62 986	69 838	72 740	x	x	x	x
Verpackungen aus Papier, Pappe, Karton	49 901	51 441	28 971	34 342	46 479	50 068	22 346	25 386	3 422	1 374	6 625	8 956
gemischtes Glas (Bunt-, Mischglas)	8 761	12 547	3 344	2 939	7 531	6 948	2 981	2 917	1 230	5 599	363	22
farblich getrennt gesammeltes Glas (Grün-, Braun-, Weißglas)	91 352	78 941	55 583	56 462	49 726	37 334	19 669	18 890	41 403	41 607	35 914	37 572
Transport- und Umverpackungen	85 155	74 613	85 941	79 874	52 327	57 094	60 703	65 645	31 719	17 519	25 238	14 229
darunter Glas	3 693	308	172	360	466	276	129	238	3 227	32	43	122
Papier, Pappe, Karton	45 730	60 807	66 127	64 886	24 194	46 677	51 132	54 243	20 636	14 130	14 995	10 643
Metalle	6 570	758	1 095	937	4 634	444	907	443	1 936	314	188	494
Kunststoffe	6 511	4 776	4 775	4 243	2 608	3 903	3 102	2 918	3 694	873	1 673	1 325
Holz	9 592	6 431	10 159	7 925	7 464	4 280	1 919	6 438	2 128	2 151	8 240	1 487
Verpackungen insgesamt	301 241	285 267	246 873	250 248	216 380	218 311	175 798	186 058	83 497	66 959	71 075	64 190

Noch deutlich stärker als bei den getrennt erfassten Wertstoffen wurde in den vergangenen zehn Jahren die getrennte Erfassung von kompostierbaren Abfällen aus der Biotonne gesteigert. Nach einem stetigen Anstieg der Mengen bis zum Jahr 2004 ist seither eher wieder eine abnehmende Tendenz der getrennt erfassten Mengen zu erkennen. Im Jahr 2006 wurden in Thüringen fast 68 Tsd. Tonnen kompostierbarer Abfälle aus der Biotonne einer Verwertung zugeführt. Bezogen auf die Bevölkerung des Freistaates waren dies 29,3 Kilogramm.

Deutlich mehr kompostierbare Abfälle aus der Biotonne

Im Jahr 2006 fielen in Thüringen mehr als 1 403 Tsd. Tonnen besonders überwachungsbedürftige Abfälle an. Damit machten diese für Mensch und Natur als potentiell gefährlich einzustufenden Abfälle fast 11,0 Prozent des Aufkommens an Abfällen in Thüringen aus. Insgesamt wurden rund 114 Tsd. Tonnen bzw. 8,9 Prozent mehr besonders überwachungsbedürftige Abfälle verbucht als im Jahr 2005.

Deutlich mehr besonders überwachungsbedürftige Abfälle

Ein langfristiger Vergleich des Aufkommens an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen ist nur sehr eingeschränkt möglich, da die Abgrenzung der als gefährlich einzustufenden Abfälle in der Vergangenheit verschiedenen Änderungen unterworfen war. Die Liste der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle wurde zuletzt im Jahr 2002 mit der Einführung des europäischen Abfallverzeichnisses neu gefasst und im Vergleich zu früheren Fassungen merklich erweitert. Im Europäischen Abfallverzeichnis sind 839 Abfallarten nach Herkunft und Entstehungsprozess in 20 Hauptgruppen unterteilt. Davon werden 405 Abfallarten als gefährlich eingestuft.

Besondere Entstehungsursachen sowie Entsorgungsanforderungen haben die Abfälle, welche in der Hauptgruppe der Bau- und Abbruchabfälle zusammengefasst sind. Sie machten im Jahr 2006 in Thüringen mit rund 388 Tsd. Tonnen allein 27,6 Prozent der insgesamt besonders überwachungsbedürftigen Abfälle aus.

Mehr als die Hälfte der gefährlichen Abfälle stammte aus Behandlungsanlagen

Die Menge der übrigen besonders überwachungsbedürftigen Abfälle erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Prozent. Die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen machten im Jahr 2006 mehr als die Hälfte (52,5 Prozent) des gesamten Aufkommens an besonders überwachungsbedürftigen Abfällen in Thüringen aus.

Resümee

Das Abfallaufkommen in Thüringen hat im Jahr 2006 – auch bedingt durch eine verbesserte konjunkturelle Entwicklung – erstmals seit dem Jahr 1999 wieder deutlich zugenommen. Die rege Bautätigkeit führte zu einer Zunahme der Bauabfälle und auch die Abfälle aus Produktion und Gewerbe haben infolge von Produktionssteigerungen spürbar zugenommen. Dagegen fielen beinahe ebenso viele Siedlungsabfälle an wie im Vorjahr.



Gudrun Witter
Tel.: 03681 354-261
e-mail: Gudrun.Witter@statistik.thueringen.de

Gemeindefinanzen in Thüringen 2007

Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2007 Ausgaben in Höhe von insgesamt 4,4 Mrd. Euro. Diesen standen Einnahmen von 4,6 Mrd. Euro gegenüber.

Aus dem Saldo zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2007 ein Finanzierungsüberschuss von 269 Mill. Euro.

Die Tilgungsraten der Kommunen an den Kreditmarkt lagen mit insgesamt 300 Mill. Euro um 118 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. Der Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik betrug am Ende des Jahres 2 596 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 128 Euro.

Vorbemerkungen

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll ein Überblick über das Ergebnis der Kommunalhaushalte im Jahr 2007 gegeben werden.

Basis dafür bilden die Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik sowie der jährlichen Schuldenstatistik, die einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen vermitteln und eine wichtige Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen bilden.

Im Mittelpunkt stehen die wesentlichen Ausgabe- und Einnahmepositionen der Kommunalhaushalte sowie die Schuldenbewegungen am Kreditmarkt und der aktuelle Schuldenstand.

Die finanzstatistischen Daten werden nach der kommunalen Haushaltssystematik erfasst und aufbereitet.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Gemeindeverbände (Verwaltungsgemeinschaften und Landratsämter) des Landes. Grundlage für die Berechnungen je Einwohner bilden die amtlichen Bevölkerungszahlen am 30.6. des jeweiligen Jahres.

Ausgaben und Einnahmen gestiegen

Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2007 **Ausgaben** in Höhe von 4 366 Mill. Euro, das waren 1 898 Euro je Einwohner (EW). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Ausgabenanstieg um 61 Mill. Euro oder ein Prozent, der bei rückläufigen Investitions- und Personalausgaben vor allem auf höhere Ausgaben für soziale Leistungen sowie höhere laufende Sachausgaben zurückzuführen ist.

Im gleichen Zeitraum erhöhten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie stiegen um 148 Mill. Euro oder 3 Prozent auf 4 635 Mill. Euro (2 015 Euro je Einwohner).

Neben gestiegenen Steuereinnahmen führten u. a. höhere Landeszuweisungen, die die Kommunen zur Finanzierung der ihnen obliegenden Aufgaben, darunter auch der sozialen Leistungen erhielten, zur Erhöhung ihrer Einnahmen.

erneut positiver Finanzierungssaldo

Als Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich ein positiver Finanzierungssaldo von 269 Mill. Euro (2006 = 183 Mill. Euro).

Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände¹⁾

	Gesamtausgaben ¹⁾	Gesamteinnahmen ¹⁾	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
	Mill. Euro		Euro je EW	
2005	4 068	4 294	+ 226	+ 96
2006	4 305	4 487	+ 183	+ 79
2007	4 366	4 635	+ 269	+ 117

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Personalausgaben weiter rückläufig

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2007 bei 1 106 Mill. Euro oder 481 Euro je Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr ist hier ein Rückgang um 3 Mill. Euro festzustellen.

Mögliche Gründe für diese Entwicklung sind auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie ein weiterer Personalabbau in den kommunalen Haushalten.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben mit 25 Prozent um einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/Gemeindeverbände

Merkmal		2005	2006	2007
Beschäftigte	Anzahl	31 621	31 179	30 979
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Prozent	- 6,6	- 1,4	- 0,6
Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Prozent	- 3,4	- 0,4	- 0,3

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 23 Prozent ihres Ausgabenvolumens für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften = VG) sowie den Landratsämtern lag die Personalausgabenquote bei 25 bzw. 28 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr war das bei den kreisfreien Städten sowie den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften ein Rückgang um einen Prozentpunkt. In den Landratsämtern war dagegen ein Anstieg um einen Prozentpunkt festzustellen.

Im Vergleich der neuen Bundesländer hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben je Einwohner mit 481 Euro nach Sachsen (469 Euro) die zweitniedrigsten Kosten. Sie lagen um 36 Euro unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 52 Euro unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes. Die Entwicklung der Personalausgaben je Einwohner der neuen Bundesländer wurde durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung beeinflusst.

Thüringen mit zweitniedrigsten Personalausgaben je Einwohner im Vergleich der neuen Länder

Personalausgaben in Euro je Einwohner

Flächenländer	2005	2006	2007
Sachsen	464	466	469
Thüringen	475	478	481
Mecklenburg-Vorpommern	502	493	493
Brandenburg	576	584	588
Sachsen-Anhalt	599	590	577
neue Bundesländer	517	517	517
früheres Bundesgebiet	537	532	533

Der Anstieg der Personalausgaben je Einwohner setzt sich in allen Gebietskörperschaftsgruppen fort.

Personalausgaben in Euro je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppen	2005	2006	2007	Veränderung 2007 zu 2006 in Prozent
Kreisfreie Städte	495	496	498	+ 0,4
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. VG)	280	279	281	+ 0,7
Landkreise	190	193	194	+ 0,5
Gemeinden und Gemeindeverbände	475	478	481	+ 0,6

unterschiedlicher Anstieg der Personalausgaben in den Gebietskörperschaftsgruppen

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u. a. der gesamte sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw.

Im Jahr 2007 mussten die Kommunen dafür insgesamt 775 Mill. Euro aufbringen, im Jahr zuvor waren es 764 Mill. Euro. Dieser Anstieg ist überwiegend auf höhere Unterhaltungskosten für Grundstücke und bauliche Anlagen sowie des sonstigen unbeweglichen Vermögens zurückzuführen.

Ausgaben für den laufenden Sachaufwand gestiegen

Für **soziale Leistungen**, wie Sozialhilfeleistungen, Leistungen der Jugendhilfe, Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Leistungen

nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie diverse Zahlungen im Rahmen von Hartz IV wurden im Jahr 2007 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände 1 048 Mill. Euro ausgegeben. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 2 Prozent bzw. 18 Mill. Euro.

Bei den Landkreisen und kreisfreien Städten als Träger der Sozialhilfe war, nach einem Rückgang im Jahr zuvor, wieder ein Anstieg der Sozialhilfeausgaben um 15 Mill. Euro auf insgesamt 369 Mill. Euro zu verzeichnen.

Die Ausgaben für Leistungen der Jugendhilfe lagen mit 127 Mill. Euro um 13 Mill. Euro über dem Vorjahresniveau. Hauptgrund für diese Entwicklung war die Einführung des Thüringer Erziehungsgeldes zum 1.7.2006, welches vom Land gegenfinanziert wird.

Die Leistungen nach dem Gesetz über eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 6 Mill. Euro und erreichten damit ein Volumen von 46 Mill. Euro.

Für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wurden mit insgesamt 18 Mill. Euro 2 Mill. Euro weniger gezahlt als im Vorjahr.

Maßgeblich beeinflusst wurde die Entwicklung der Ausgaben für soziale Leistungen durch die Zahlungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Form von Leistungsbeteiligungen zum ALG II an die Arbeitsgemeinschaften in Höhe von 396 Mill. Euro (- 6 Mill. Euro) sowie durch direkt gezahlte Leistungen an Arbeitsuchende in Höhe von 65 Mill. Euro (- 7 Mill. Euro).

Die sonstigen sozialen Leistungen, zu denen neben den Ausgaben für Seniorenbetreuung und 1-Euro-Jobs u. a. Zahlungen nach dem SED-Unrechtsbereinigungsgesetz sowie dem Berufsrehabilitationsgesetz gehören, betragen wie im Jahr zuvor 26 Mill. Euro.

Ausgaben für Sachinvestitionen erneut rückläufig

Die Ausgaben für **Sachinvestitionen**, die nach permanenten Rückgängen in den zurückliegenden Jahren im Jahr 2006 erstmals wieder gestiegen waren, wurden im Jahr 2007 wieder zurückgefahren.

Es wurden 27 Mill. Euro weniger investiert als im Jahr zuvor. Insgesamt gaben die Gemeinden und Gemeindeverbände 668 Mill. Euro für Sachinvestitionen aus.

Davon war bei den Ausgaben für Baumaßnahmen ein Rückgang um 13 Mill. Euro oder 2 Prozent auf insgesamt 591 Mill. Euro zu verzeichnen. Die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen sanken um 14 Mill. Euro auf 76 Mill. Euro.

In den einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen stellt sich die Entwicklung zum Vorjahr wie folgt dar.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen sanken in den sechs kreisfreien Städten um 10 Mill. Euro bzw. 8 Prozent. Die Gemeinden einschließlich ihrer Verwaltungsgemeinschaften tätigten Investitionen, die um 8 Mill. Euro (- 2 Prozent) niedriger waren als im Vorjahr. Bei den Landratsämtern war ebenfalls ein Rückgang in Höhe von 8 Mill. Euro (- 8 Prozent) zu verzeichnen.

Ausgaben für Sachinvestitionen in Mill. Euro

	2005	2006	2007
Baumaßnahmen	521	604	591
Erwerb von Sachvermögen	90	90	76
Sachinvestitionen insgesamt	611	694	668
Veränderung zum Vorjahr in Prozent	- 14,7	+ 13,7	- 3,8

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2007 bei 15 Prozent. Sie lag damit einen Prozentpunkt bzw. 2 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer bzw. dem früheren Bundesgebiet.

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 591 Mill. Euro entfielen mehr als zwei Drittel (412 Mill. Euro) auf die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften, die übrigen Mittel auf die Landkreise (81 Mill. Euro) und kreisfreien Städte (98 Mill. Euro). Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche zeigt, dass knapp zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind in allen genannten Aufgabenbereichen Rückgänge bei den Bauinvestitionen festzustellen.

Rückgang der Investitionen in allen Bereichen

Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	2005		2006		2007		Veränderung 2007 zu 2006 in Prozent
	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	
Schulen	84	36	75	32	68	29	- 9,7
Städteplanung	88	37	107	46	101	44	- 5,6
Straßen	159	68	176	76	167	73	- 4,7
Abwasserbeseitigung	8	4	8	3	7	3	- 7,5
Allgemeines Grundvermögen	33	14	42	18	41	18	- 2,5
Insgesamt	521	222	604	260	591	257	- 2,2

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2007 auf 992 Mill. Euro. Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag bei 21 Prozent (NBL = 22 Prozent, früheres Bundesgebiet = 42 Prozent).

Steuereinnahmen in Höhe der Hälfte des Niveaus der alten Bundesländer

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte 23 Prozent (NBL = 23 Prozent, früheres Bundesgebiet = 44 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Steuereinnahmen um 97 Mill. Euro (+ 11 Prozent). Die Entwicklung der Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr verlief zwischen den Kommunen unterschiedlich. Während die sechs kreisfreien Städte mit insgesamt 290 Mill. Euro um 9 Mill. Euro (- 3 Prozent) niedrigere Steuereinnahmen als 2006 verbuchten, konnten die kreisangehörigen Gemeinden mit insgesamt 702 Mill. Euro über 106 Mill. Euro mehr einnehmen (+ 18 Prozent).

Gemessen an den anderen neuen Bundesländern nahm Thüringen bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 431 Euro nach Mecklenburg Vorpommern (396 Euro) den vorletzten Platz ein (NBL = 466 Euro; früheres Bundesgebiet = 945 Euro) und erreichte damit erst knapp die Hälfte des Niveaus der alten Bundesländer.

Trotz gesteigerter Steuereinnahmen nur vorletzter Platz im Vergleich der neuen Länder

Mit einem Anteil von 47 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war auch im Jahr 2007 die Gewerbesteuer (netto; das heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 469 Mill. Euro die ergiebigste Steuerart, (+ 43 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr).

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2007 mit 176 Mill. Euro knapp 2 Mill. Euro weniger als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer nahmen die Gemeinden 262 Mill. Euro ein, 48 Mill. Euro mehr als vor Jahresfrist. Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen Zahlungen in Höhe von 74 Mill. Euro (+ 8 Mill. Euro).

Mit 11 Mill. Euro oder ein Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagdsteuer usw. dagegen eher gering aus, wobei mit 5 Mill. Euro die Hundesteuern und mit 4 Mill. Euro die Vergnügungssteuern heraus ragen.

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuerart	2005		2006		2007		Veränderung 2007 zu 2006 in Prozent
	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	
Grundsteuer A + B	177	75	178	77	176	77	- 0,9
Gewerbsteuer (netto)	348	148	426	183	469	204	+ 10,1
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	223	95	214	92	262	114	+ 22,6
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	64	27	66	28	74	32	+ 12,2
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	12	5	11	5	11	5	- 2,3
Insgesamt	823	351	895	385	992	431	+ 10,9

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u. a. neben Gebühren-einnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnah-men aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit insgesamt 597 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr um nahezu 35 Mill. Euro gestiegen.

Während die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten sowie aus Verwaltungsgebühren um je eine Million Euro sanken, stiegen die Einnahmen aus Verkauf um 10 Mill. Euro an.

Aus Gemeindeanteilen von Unternehmen und aus Konzessionsabgaben nahmen die Kommunen insgesamt 117 Mill. Euro ein, wobei 20 Mill. Euro aus Gewinnanteilen mehr, aus Konzessionsabgaben eine Million Euro weniger in die Gemeindekassen flossen.

Auch aus Mieten und Pachten nahmen die Gemeinden 3 Mill. Euro weniger ein.

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge waren um eine Million Euro höher als im Vorjahr.

Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeinde-verbände

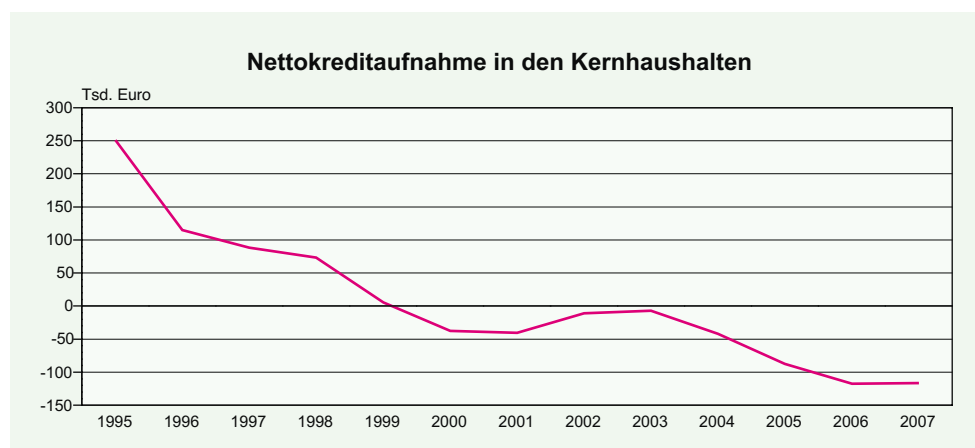
Merkmal	2005		2006		2007		Veränderung 2007 zu 2006 in Prozent
	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	
Gebühren, sonstige Entgelte	279	119	300	129	299	130	- 0,4
Übrige Verwaltungs- und Betriebseinnahmen	164	70	163	70	181	79	+ 10,7
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	108	46	98	42	117	51	+ 19,3
Insgesamt	550	235	562	242	597	260	+ 6,3

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein weiterer Tritt auf die „Schuldenbremse“ unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Netto-kreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Die Nettokreditaufnahme belief sich im Jahr 1992 auf 616 Mill. Euro und stieg im Jahr 1993 um weitere 41 Mill. Euro auf insgesamt 657 Mill. Euro an. Von 1994 bis 1998 konnte diese dann sukzessive auf 52 Mill. Euro gesenkt werden.

Im Jahr 1999 lagen die Tilgungsraten erstmals um eine Million Euro über der Neuaufnahme von Krediten. 2007 konnten durch die Thüringer Kommunen wie im Vorjahr bereits 118 Mill. Euro mehr getilgt werden als neue Schulden aufgenommen wurden.

Schuldentilgungen höher als Neuaufnahmen



Der **Schuldenstand** belief sich im Jahr 2007 auf 2 596 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 128 Euro.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2007 einen Schuldenstand von 548 Mill. Euro (985 Euro je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) 1 476 Mill. Euro und die Landratsämter waren mit 572 Mill. Euro verschuldet.

Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände

Schulden	2005		2006		2007		Veränderung 2007 zu 2006 in Prozent
	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	243	104	202	87	182	79	- 9,9
Schuldentilgung am Kreditmarkt	324	138	302	130	300	130	- 0,9
Schuldenstand insgesamt	2 823	1 204	2 721	1 171	2 596	1 128	- 4,6
Kassenkredite	82	35	102	44	109	48	+ 7,0

Je Einwohner ergibt sich für die kreisangehörigen Gemeinden bzw. für die Landkreise, unter Zugrundelegung der gleichen Bevölkerungszahl, eine Pro-Kopf-Verschuldung von 846 Euro bzw. 328 Euro.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/GV mit der der anderen neuen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden wie noch 1999 die am höchsten verschuldeten waren, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (1 324 Euro) vor den Gemeinden aus Sachsen-Anhalt (1 257 Euro).

Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich der neuen Bundesländer

Danach folgen die Thüringer (1 128 Euro) und dann die sächsischen Gemeinden (976 Euro).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am Jahresende mit 653 Euro pro Einwohner verschuldet.

Anstieg der Kassenkredite zur Liquiditätssicherung

Zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten mussten die Gemeinden und Gemeindeverbände zusätzlich Kassenkredite in Höhe von 109 Mill. Euro in Anspruch nehmen, 7 Mill. Euro bzw. 7 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die kreisfreien Städte benötigten davon 46 Mill. Euro, 10 Mill. Euro mehr als im Jahr 2006.

Die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nahmen mit 22 Mill. Euro 8 Mill. Euro weniger in Anspruch als im Jahr zuvor.

In den Landratsämtern wurden mit 42 Mill. Euro über 5 Mill. Euro mehr beansprucht als vor Jahresfrist.

Hoher Stellenwert der Landeszuweisungen

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nehmen die **Landeszuweisungen** nach wie vor einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2007 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 2 706 Mill. Euro. Das waren 58 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Schlüsselzuweisungen des Landes weiter gestiegen

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 1 064 Mill. Euro den größten Posten dieser Zuweisungen. Hier war ein Anstieg zum Vorjahr um 30 Mill. Euro festzustellen. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen Investitionszuweisungen vom Land sanken im Jahr 2007 auf insgesamt 422 Mill. Euro und lagen damit um 9 Prozent oder 42 Mill. Euro unter dem Vorjahresbetrag.

Im Jahr 2007 wurden 331 Mill. Euro (Vorjahr 318 Mill. Euro) als Leistungsbeteiligung des Landes im Rahmen von Hartz IV an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Zuweisungen und Zuschüsse des Landes an Gemeinden/Gemeindeverbände

Merkmal	2005		2006		2007		Veränderung 2007 zu 2006 in Prozent
	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	Mill. Euro	Euro je EW	
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse vom Land darunter:	2 157	920	2 186	941	2 284	993	+ 4,5
Schlüsselzuweisungen	1 067	455	1 034	445	1 064	462	+ 2,9
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung im Rahmen von Hartz IV	306	131	318	137	331	144	+ 3,9
Zuweisungen u. Zuschüsse für Investitionen vom Land	438	187	464	200	422	183	- 9,1
Insgesamt	2 595	1 107	2 650	1 141	2 706	1 176	+ 2,1

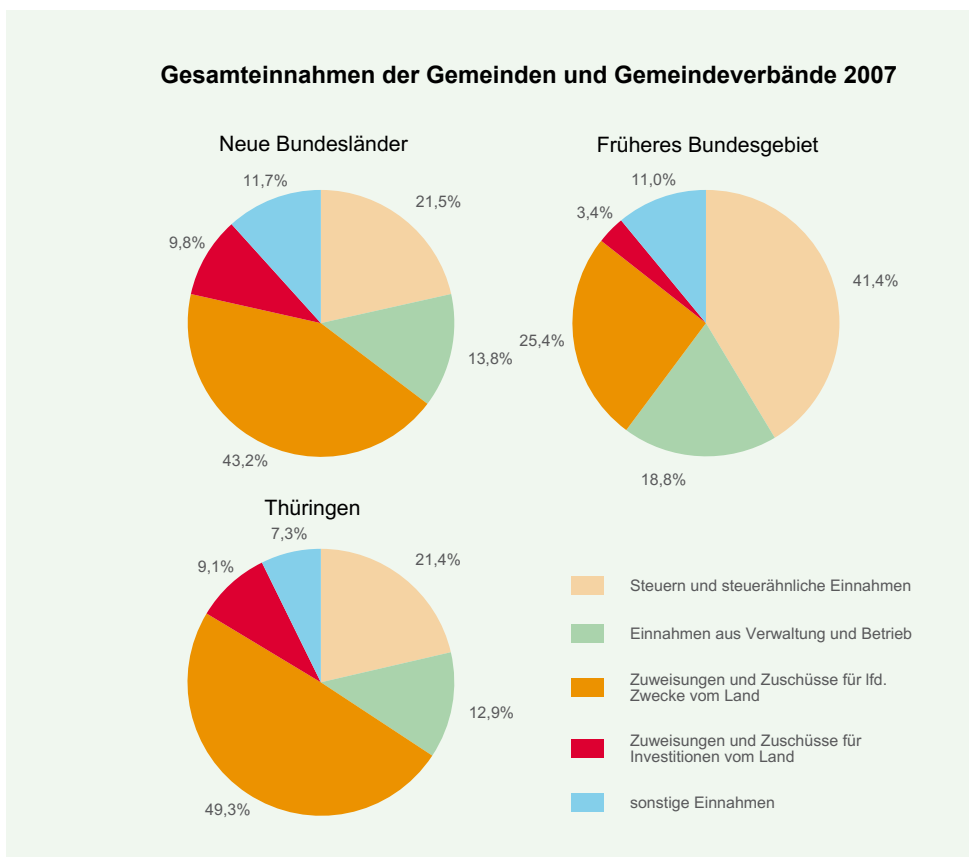
Weitere 889 Mill. Euro wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts, Bedarfszuweisungen bzw. als sonstige allgemeine Zuweisungen geleistet.

In Thüringen kommen 58 Prozent der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer liegt dieser Anteil bei 53 Prozent, in den Ländern des früheren Bundesgebietes entfällt nur ein gutes Viertel auf diese Einnahmequelle. Wesentliche Einnahmequelle der Gemeinden in den Ländern des früheren Bundesgebietes sind die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen (42 Prozent der Gesamteinnahmen), die in den neuen Bundesländern noch eine deutlich geringere Rolle spielen (22 Prozent der Gesamteinnahmen).

58 Prozent der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen

Der Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamteinnahmen hat sich in Thüringen seit Mitte der neunziger Jahre von 10 Prozent sukzessive bis auf den heutigen Anteil von 21 Prozent erhöht.

Angesichts der Tatsache, dass mehr als die Hälfte der Einnahmen aus Landeszuweisungen resultieren, kann abschließend gesagt werden, dass trotz der allmählich aber stetig wachsenden Steuerkraft den Finanztransfers des Landes an die Kommunen nach wie vor eine große Bedeutung zukommt.



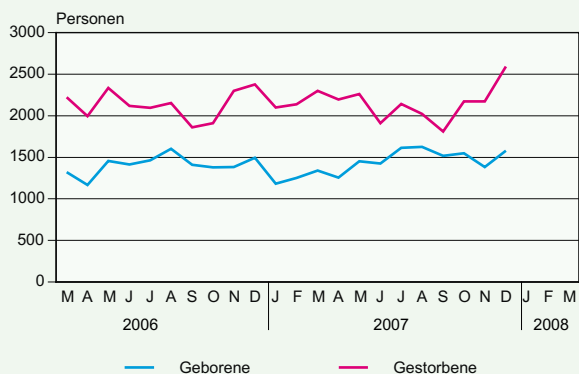
Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen

Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangehörige Gemeinden einschl. Verwaltungsgemeinschaften			Landkreise		
	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber 2006
	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%
Personalausgaben	1 110	1 106	- 0,3	277	277	+ 0,0	493	491	- 0,5	340	338	- 0,4
Laufender Sachaufwand	764	775	+ 1,4	193	202	+ 4,4	300	310	+ 3,4	271	263	- 3,1
Soziale Leistungen	1 029	1 048	+ 1,8	315	327	+ 3,7	8	15	+ 89,9	706	706	+ 0,0
Zinsausgaben	130	125	- 3,4	28	27	- 4,2	71	69	- 3,7	30	29	- 2,0
Sachinvestitionen	694	668	- 3,8	122	112	- 8,3	468	459	- 1,8	105	97	- 7,9
Sonstige Ausgaben	1 027	1 130	+ 10,1	246	259	+ 5,9	645	722	+ 11,8	136	148	+ 9,3
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	449	486	+ 8,1	6	5	- 16,6	100	116	+ 16,2	343	364	+ 6,2
Gesamtausgaben ¹⁾	4 305	4 366	+ 1,4	1 175	1 199	+ 2,1	1 885	1 949	+ 3,4	1 245	1 217	- 2,2
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	895	992	+ 10,9	299	290	- 2,9	596	702	+ 17,8	-	-	-
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom Land	2 186	2 284	+ 4,5	566	605	+ 7,0	714	769	+ 7,7	907	910	+ 0,4
davon												
Schlüsselzuweisungen	1 034	1 064	+ 2,9	234	240	+ 2,8	543	559	+ 3,0	257	265	+ 2,9
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen	399	423	+ 6,0	109	121	+ 11,3	72	85	+ 18,2	217	216	- 0,7
Erstattungen und laufende Zuweisungen	754	798	+ 5,9	222	243	+ 9,4	99	125	+ 26,1	432	430	- 0,6
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	562	597	+ 6,3	149	164	+ 10,0	270	289	+ 6,8	143	145	+ 1,2
Zuweisungen für Investitionen vom Land	464	422	- 9,1	119	97	- 18,7	254	245	- 3,5	90	80	- 11,9
Sonstige Einnahmen	829	825	- 0,5	82	79	- 3,5	252	242	- 4,0	496	504	+ 1,6
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	449	486	+ 8,1	6	5	- 19,5	100	116	+ 16,2	343	364	+ 6,2
Gesamteinnahmen ¹⁾	4 487	4 635	+ 3,3	1 209	1 231	+ 1,8	1 986	2 131	+ 7,3	1 293	1 274	- 1,5
Finanzierungssaldo	183	269	+ 47,3	34	31	- 7,0	101	181	+ 80,0	48	57	+ 17,3
Schuldenaufnahme ²⁾												
am Kreditmarkt	202	182	- 10,2	33	34	+ 3,7	134	133	- 0,7	35	14	- 59,6
Schuldentilgung ²⁾												
am Kreditmarkt	302	300	- 1,4	50	56	+ 13,5	190	199	+ 3,4	62	45	- 28,1
Schuldenstand am 31.12. ²⁾	2 721	2 596	- 4,6	570	548	- 3,8	1 549	1 476	- 4,7	603	572	- 5,1

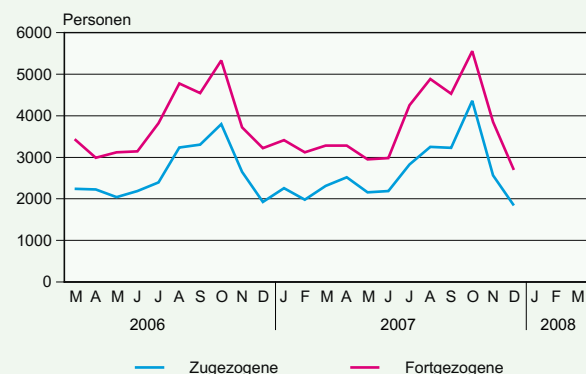
1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

2) Ergebnis nach der jährlichen Schuldenstatistik

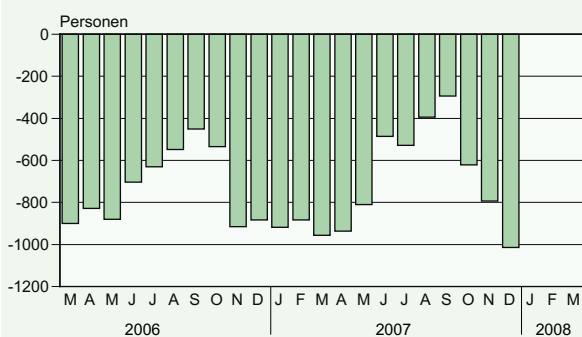
Geborene und Gestorbene



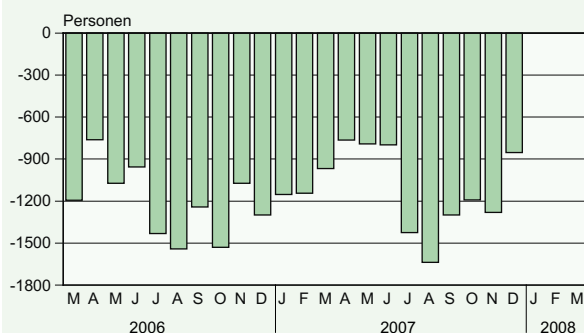
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



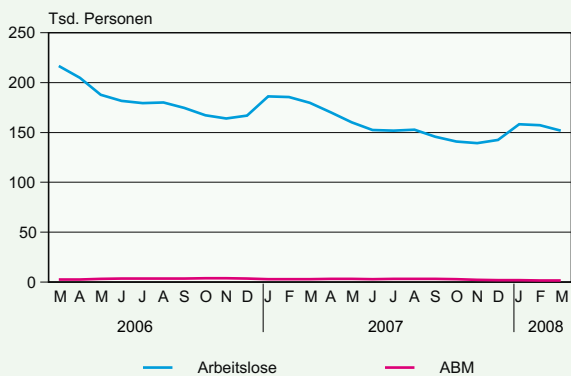
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



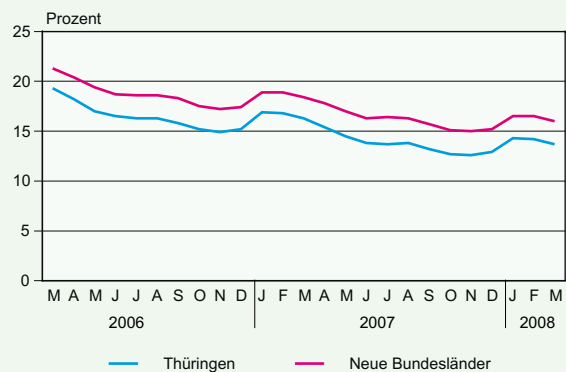
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



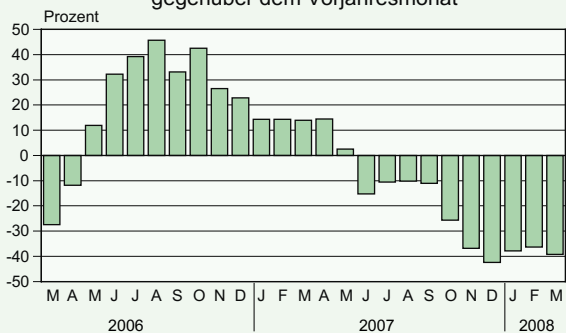
Arbeitsmarkt



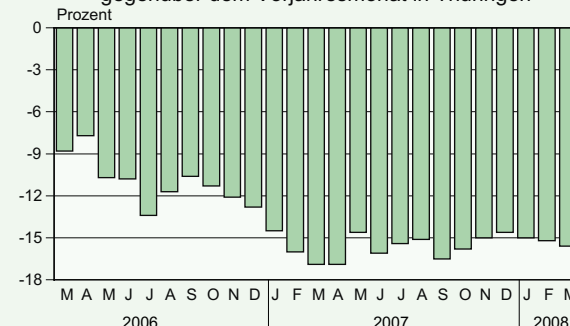
Arbeitslosenquote



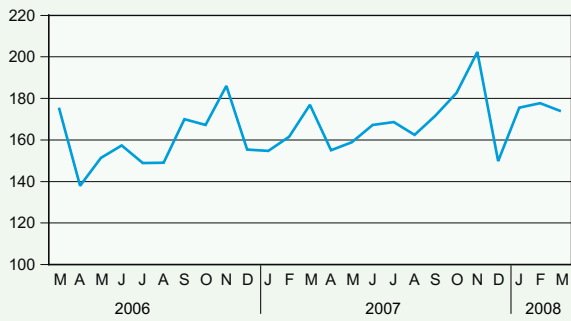
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



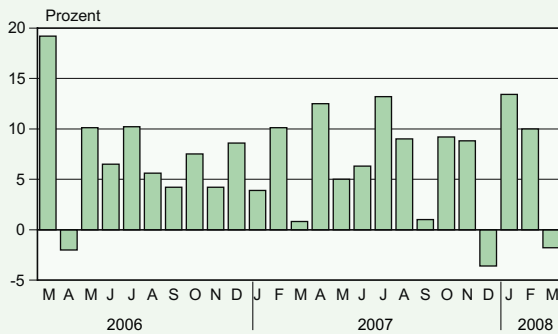
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



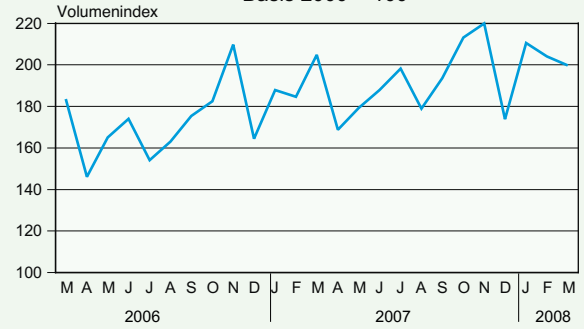
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



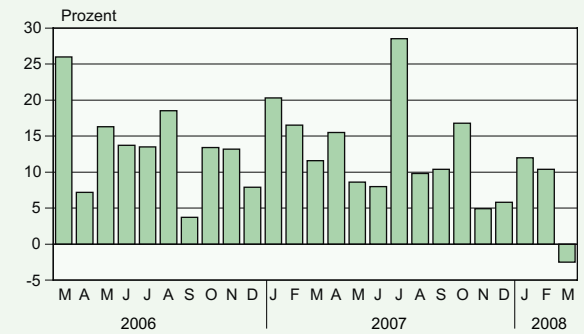
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



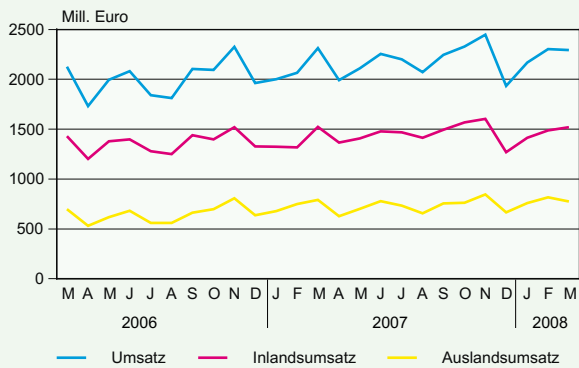
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



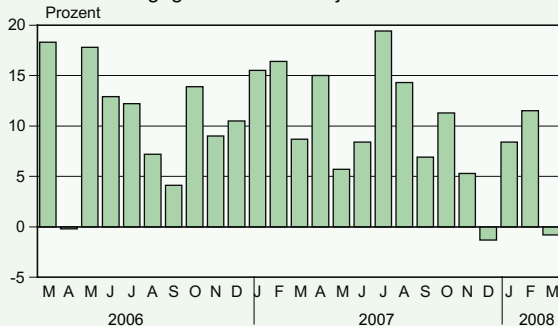
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



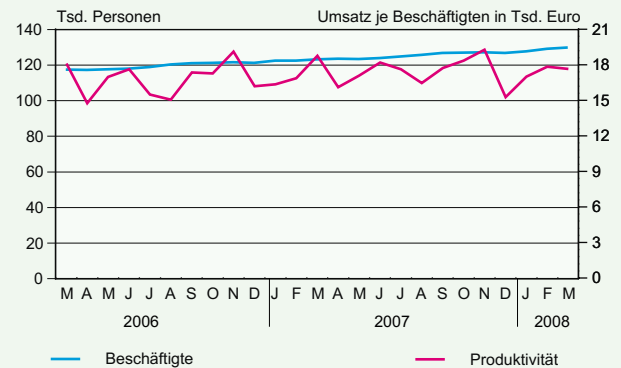
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



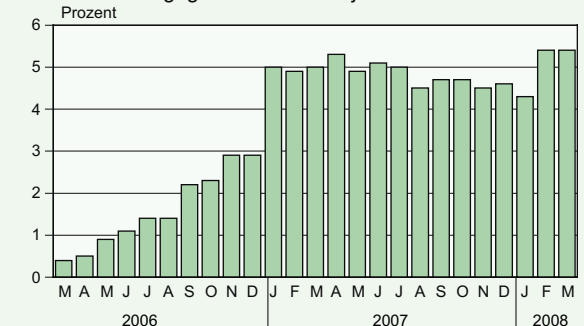
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



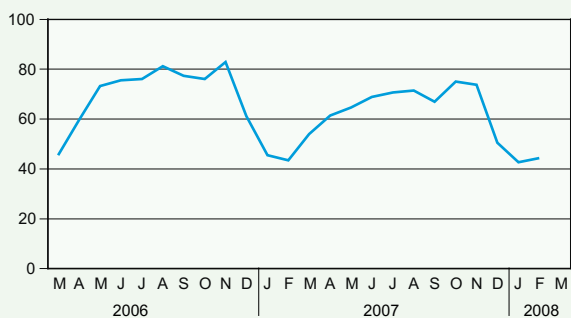
**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



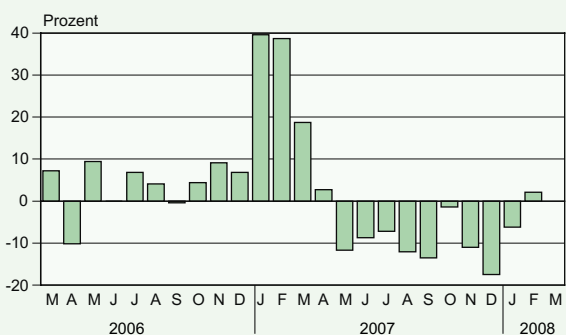
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



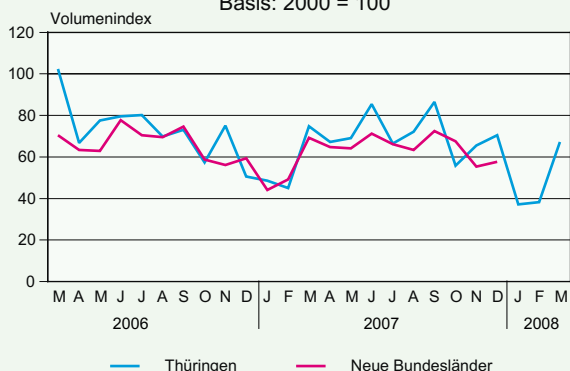
**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



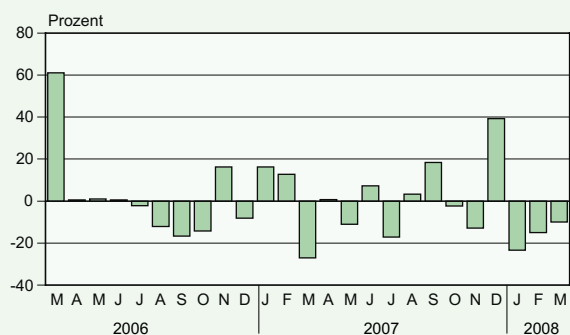
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



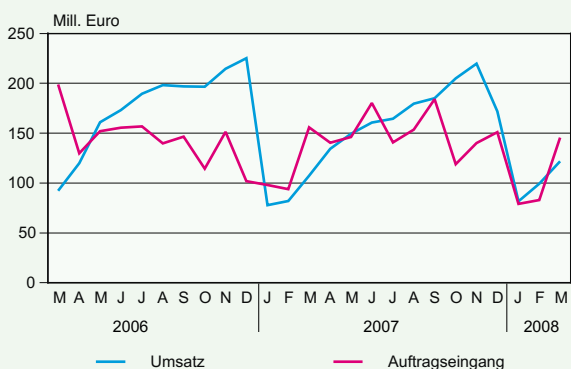
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



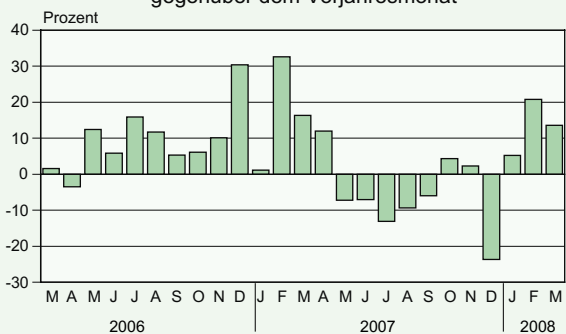
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



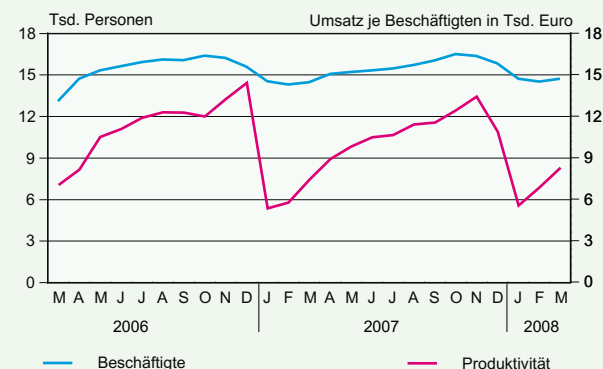
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



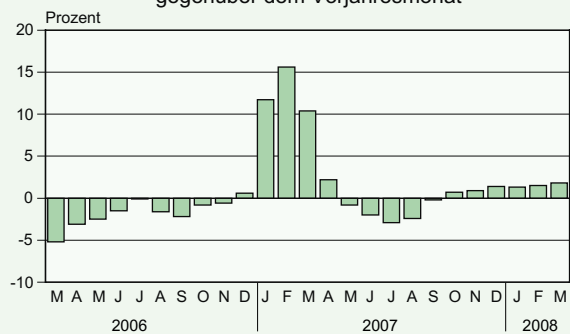
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



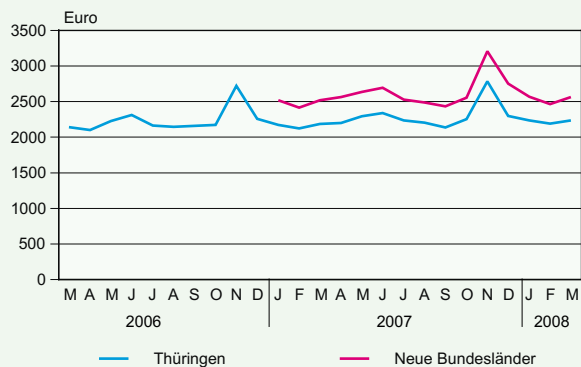
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



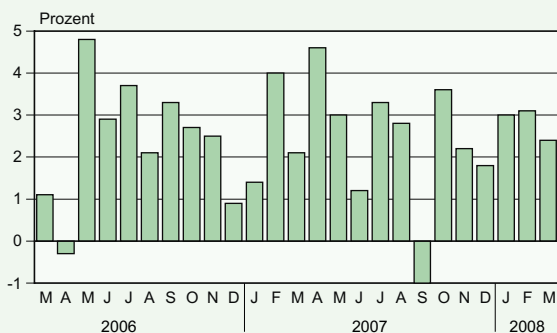
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



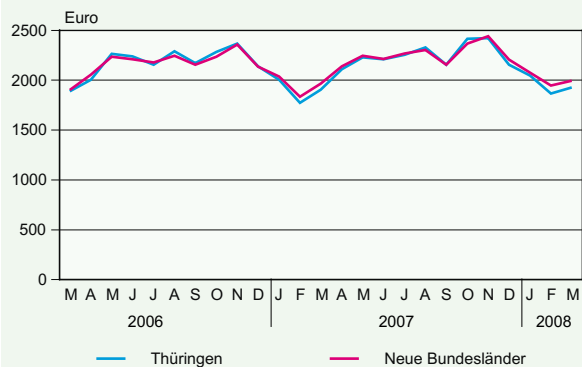
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



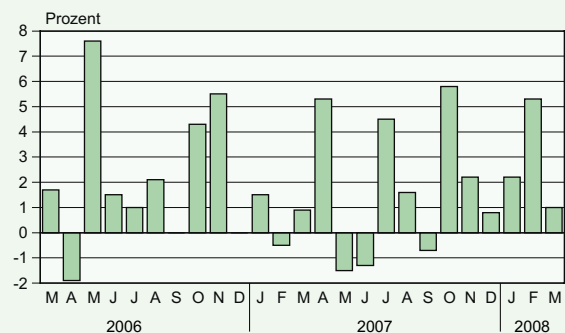
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



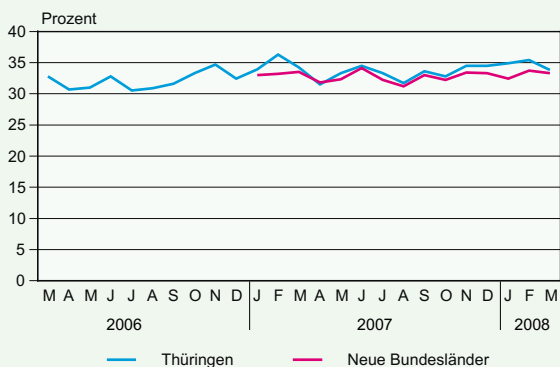
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



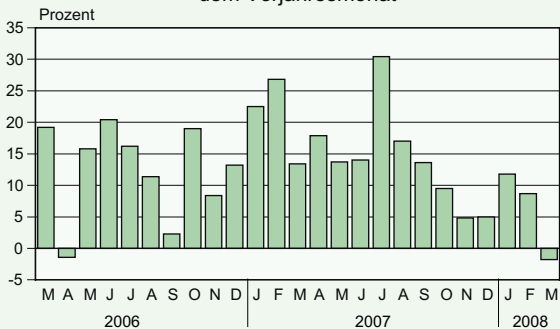
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



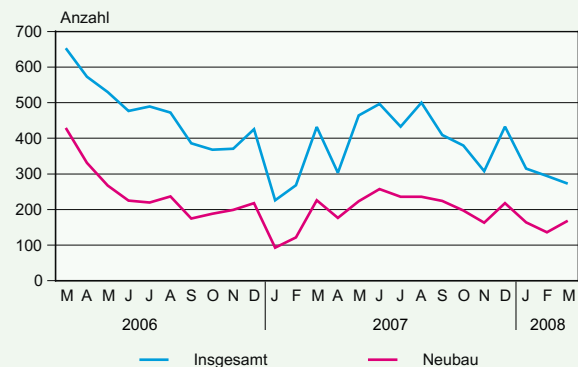
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



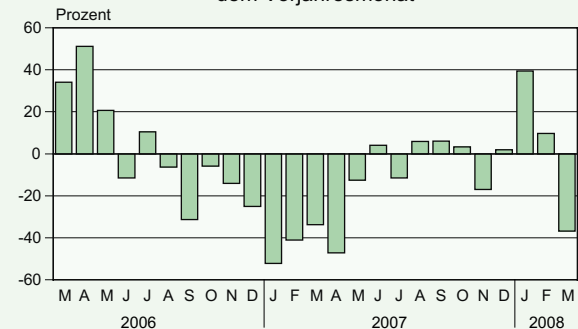
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



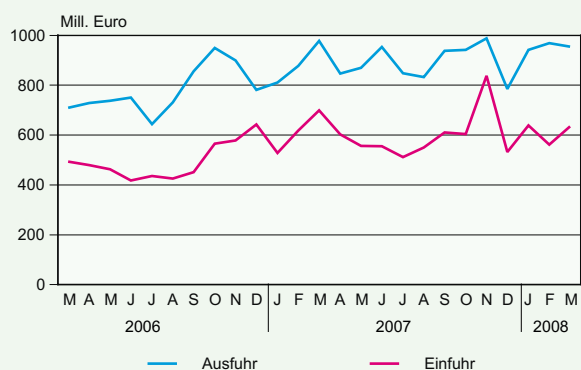
Baugenehmigungen



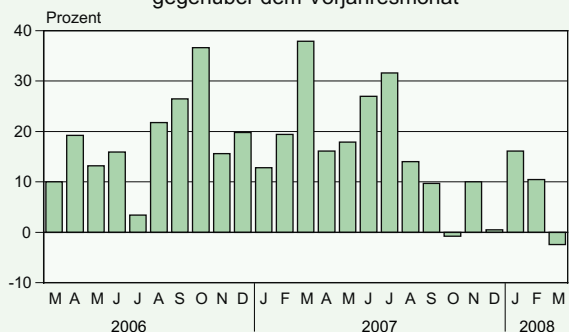
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

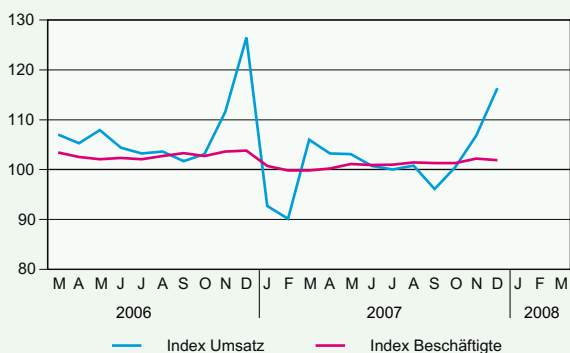


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

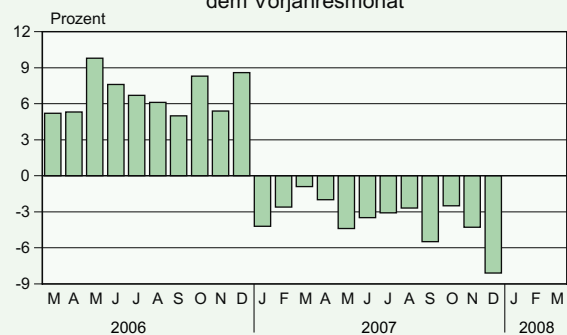


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100

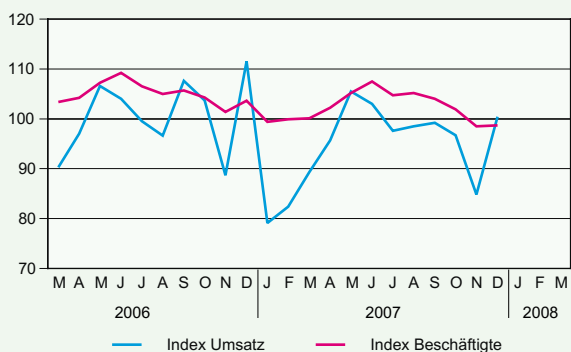


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

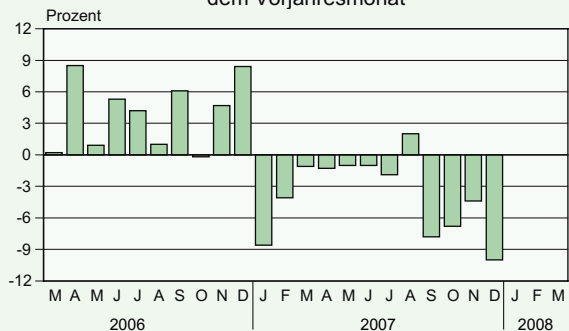


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

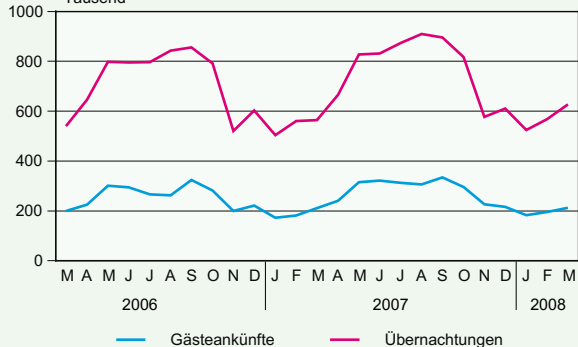


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

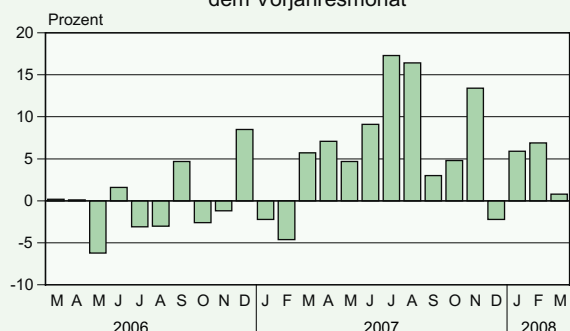


Beherbergung

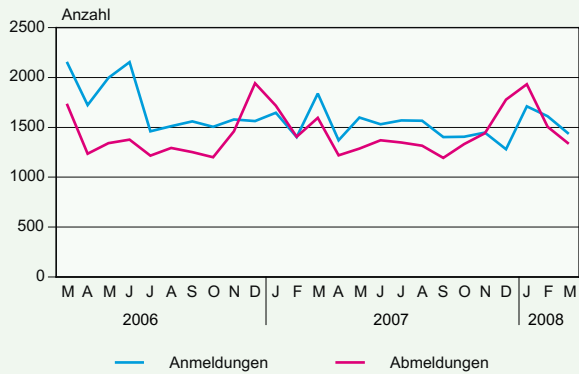
Tausend



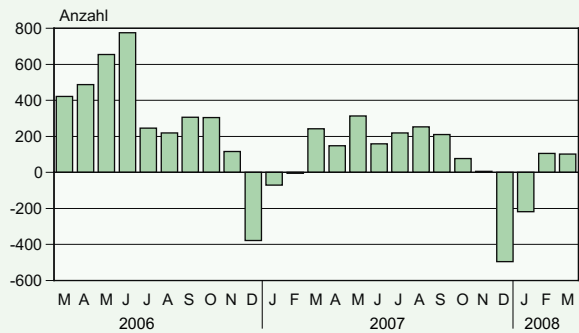
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



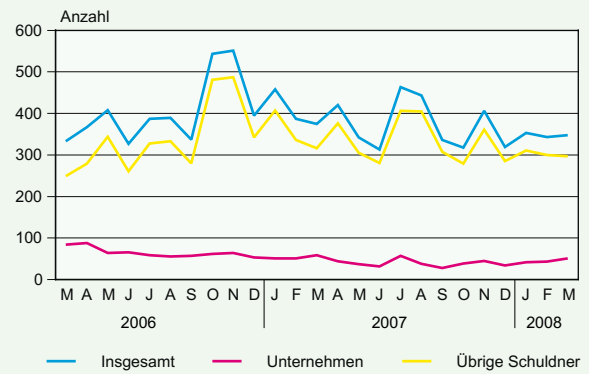
Gewerbean- und -abmeldungen



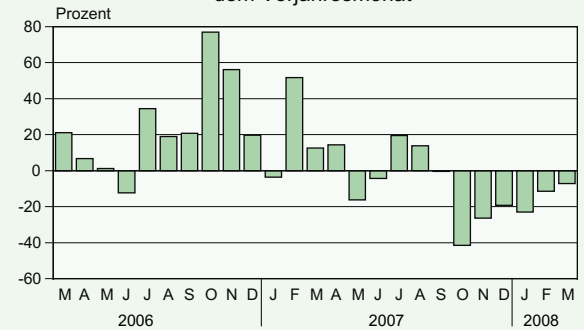
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



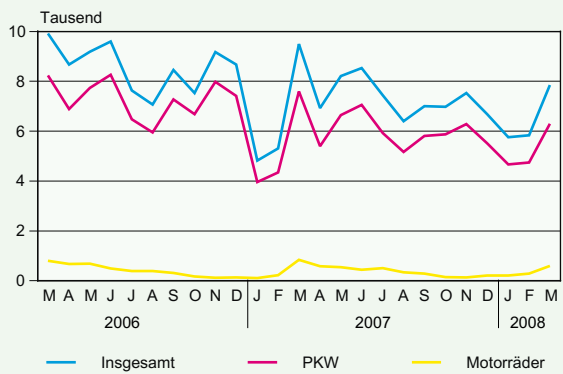
Insolvenzen



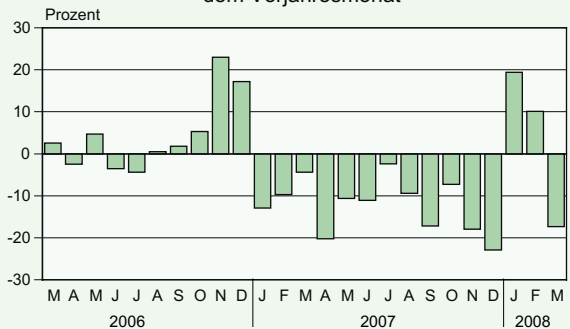
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



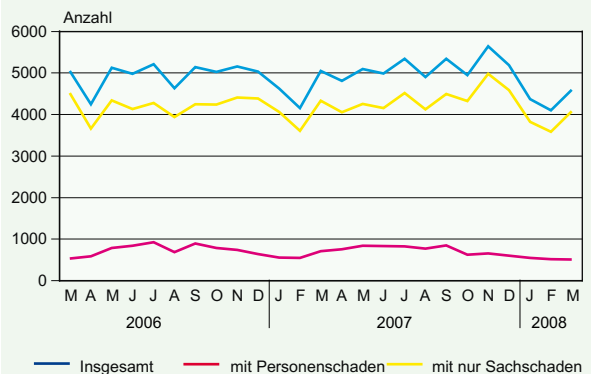
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



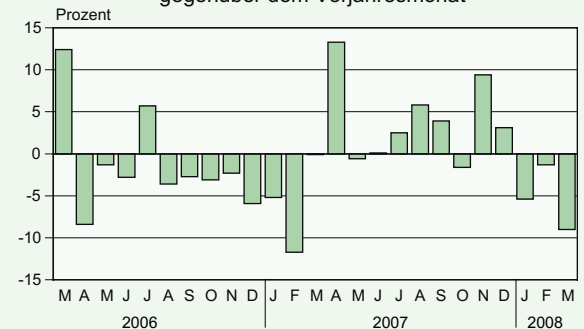
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2007/2008 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2007	Januar 2008	Februar 2008	März 2008	Dezember 2007	Januar 2008	Februar 2008	März 2008
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,1	1,0	0,9	0,3	2,7	1,0	2,2	2,3
Beschäftigte	- 0,3	0,7	1,1	0,6	4,6	4,3	5,4	5,4
Umsatz	- 20,9	12,1	6,2	- 0,4	- 1,3	8,4	11,5	- 0,8
dav. Inlandsumsatz	- 20,9	11,3	5,4	2,0	- 4,4	6,7	13,1	- 0,3
Auslandsumsatz	- 21,0	13,6	7,5	- 4,8	5,0	11,8	8,7	- 1,8
Umsatz je Beschäftigten	- 20,7	11,3	5,0	- 1,0	- 5,6	3,9	5,8	- 5,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 20,1	23,1	- 0,9	- 5,4	0,9	2,5	8,3	- 5,0
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 17,5	- 2,0	- 1,0	2,7	6,5	7,4	8,6	7,9
Produktionsindex	- 25,9	17,2	1,3	- 2,2	- 3,6	13,4	10,0	- 1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 21,0	21,0	- 3,1	- 2,1	5,8	12,0	10,4	- 2,5
Inland	- 16,8	12,0	- 2,4	1,3	11,2	2,9	9,8	- 2,6
Ausland	- 26,7	35,3	- 4,1	- 6,6	- 1,8	26,9	11,3	- 2,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	- 0,9	0,0	- 0,6	2,9	2,3	2,3	1,9
Beschäftigte	- 3,4	- 6,9	- 1,5	1,4	1,4	1,3	1,5	1,8
Umsatz	- 21,7	- 52,4	21,3	22,8	- 23,7	5,2	20,8	13,6
Umsatz je Beschäftigten	- 19,0	- 48,9	23,1	21,1	- 24,7	3,9	19,0	11,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 35,4	- 13,7	6,0	7,3	- 9,7	2,1	10,6	- 7,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	- 13,9	- 11,6	- 10,2	4,7	2,2	3,5	6,8	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs	7,6	- 47,2	3,0	75,7	39,3	- 23,5	- 15,0	- 9,9
Produktionsindex	- 31,6	- 15,4	3,7	6,1	- 17,5	- 6,2	2,1	- 13,0
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	2,7	3,6	.	.	1,1
Beschäftigte	- 2,1	.	.	1,3	1,1	.	.	0,0
Umsatz	21,0	.	.	- 34,7	- 2,2	.	.	7,8
Umsatz je Beschäftigten	23,6	.	.	- 35,5	- 3,3	.	.	7,8
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	- 11,5	33,6	- 5,9	- 10,9	- 18,0	3,9	14,9	- 21,9
Gewerbeabmeldungen	23,2	8,7	- 22,1	- 11,3	- 8,5	12,5	7,0	- 16,4
Insolvenzen								
	- 21,4	10,7	- 2,8	1,5	- 19,2	- 22,9	- 11,4	- 7,2
Verbraucherpreisindex								
	0,7	- 0,3	0,4	0,5	2,9	2,4	2,3	2,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,3	11,0	- 0,6	- 3,4	- 14,6	- 15,0	- 15,2	- 15,6
Offene Stellen	- 3,3	- 7,1	4,9	14,2	- 13,2	- 20,3	- 23,2	- 23,2
Beschäftigte in ABM	- 13,5	- 12,3	- 4,0	- 3,9	- 42,4	- 37,5	- 36,3	- 39,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
März 2008								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 285	666	885	2 836	45,3	23,5	31,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	201	103	130	434	46,3	23,8	29,9
Umsatz	Mill. Euro	4 358	3 138	2 294	9 790	44,5	32,1	23,4
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 656	2 163	1 518	6 337	41,9	34,1	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 702	975	775	3 452	49,3	28,2	22,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 674	30 327	17 655	22 533	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 134	14 211	17 238	58 583	46,3	24,3	29,4
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	492	246	291	1 029	47,8	23,9	28,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	539	334	314	1 187	45,4	28,1	26,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	16	15	59	47,9	27,1	25,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	224	132	122	478	46,9	27,6	25,5
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 293	1 378	1 286	4 957	46,3	27,8	25,9
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	54	31	28	113	47,7	27,3	25,0
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	17	9	9	35	49,9	25,2	24,9
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	337	178	151	666	50,6	26,7	22,6
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	5 484	2 980	2 947	11 411	48,1	26,1	25,8
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	94	49	46	190	49,7	26,0	24,4
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	417	174	214	805	51,8	21,6	26,5
Gästeübernachtungen	1000	1 140	459	631	2 230	51,1	20,6	28,3
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 505	1 386	1 436	6 327	55,4	21,9	22,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 977	1 312	1 335	5 624	52,9	23,3	23,7
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	653	427	348	1 428	45,7	29,9	24,4
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	129	62	51	242	53,3	25,6	21,1
	Anzahl	524	365	297	1 186	44,2	30,8	25,0
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	107,4	106,1	106,1	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	310	194	152	656	47,2	29,6	23,2
davon: Frauen	Tsd. Personen	151	96	76	322	46,8	29,6	23,6
Männer	Tsd. Personen	159	98	76	333	47,7	29,5	22,8
Offene Stellen	Anzahl	27 500	16 797	15 767	60 064	45,8	28,0	26,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	15,7	16,7	13,7	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	15,7	16,9	14,2	x	x	x	x
Männer	Prozent	15,8	16,5	13,3	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen März 2008							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	3,8	0,0	0,3	1,8	5,2	5,0	2,3	4,2
Beschäftigte	1,5	0,1	0,6	0,9	6,4	7,2	5,4	6,3
Umsatz	1,2	5,3	- 0,4	2,1	- 3,9	5,9	- 0,8	- 0,2
darunter: Inlandsumsatz	- 0,8	3,3	2,0	1,2	- 4,9	1,2	- 0,3	- 1,8
Auslandsumsatz	4,6	10,2	- 4,8	3,8	- 2,2	18,1	- 1,8	2,9
Umsatz je Beschäftigten	- 0,3	5,2	- 1,0	1,2	- 9,7	- 1,3	- 5,9	- 6,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,1	- 4,0	- 5,4	- 4,9	- 5,5	- 1,2	- 5,0	- 4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,6	6,2	2,7	4,4	7,2	10,8	7,9	8,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,1	0,0	- 0,6	- 0,7	- 5,4	1,2	1,9	- 1,7
Beschäftigte	0,8	0,2	1,4	0,8	- 3,9	0,3	1,8	- 1,4
Gesamtumsatz	16,2	8,0	22,8	15,4	- 3,0	- 4,8	13,6	0,2
Geleistete Arbeitsstunden	2,7	3,4	7,3	4,1	- 16,6	- 10,0	- 7,6	- 12,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,6	1,4	4,7	2,8	- 3,2	0,8	2,9	- 0,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	0,4	7,0	1,3	2,2	2,2	9,8	0,0	3,4
Baugewerblicher Umsatz	- 33,3	- 26,2	- 35,2	- 32,0	8,0	29,0	8,2	12,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,4	9,0	- 2,7	- 0,8	1,4	17,1	- 2,1	4,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 9,1	0,0	- 5,8	- 6,1	2,1	13,3	1,3	4,6
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	15,8	13,3	9,4	13,5	- 0,2	1,8	1,0	0,5
Gästeübernachtungen	13,2	14,8	10,8	12,9	5,9	8,1	11,3	7,9
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	0,0	- 3,1	- 10,9	- 3,4	0,0	- 17,5	- 21,9	- 9,9
Gewerbeabmeldungen	- 10,0	- 7,7	- 11,3	- 9,8	0,0	- 10,1	- 16,4	- 6,8
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 6,2	- 11,6	1,5	- 6,2	- 29,7	- 32,5	- 7,2	- 26,3
Übrige Gemeinschaftschuldner	- 16,8	- 53,0	18,6	- 26,7	- 25,9	- 28,7	- 13,6	- 24,4
	- 3,1	4,0	- 1,0	- 0,5	- 30,6	- 33,2	- 6,0	- 26,7
Verbraucherpreisindex								
	0,6	0,7	0,5	x	3,1	3,3	2,7	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,8	- 2,7	- 3,4	- 2,9	- 13,5	- 12,0	- 15,6	- 13,5
davon: Frauen	- 2,1	- 1,7	- 2,1	- 2,0	- 14,2	- 12,4	- 16,1	- 14,1
Männer	- 3,4	- 3,7	- 4,8	- 3,8	- 12,8	- 11,6	- 15,0	- 13,0
Offene Stellen	8,7	9,3	14,2	10,3	- 12,7	- 30,1	- 23,2	- 21,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,5	- 0,5	- 0,5	x	- 2,6	- 2,4	- 2,6	x
davon: Frauen	- 0,3	- 0,3	- 0,3	x	- 2,7	- 2,5	- 2,7	x
Männer	- 0,5	- 0,7	- 0,7	x	- 2,4	- 2,3	- 2,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2008							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	885	3 906	19 692	23 598	22,7	3,8
Beschäftigte	1000	130	641	4 761	5 402	20,3	2,4
Umsatz	Mill. Euro	2 294	14 805	120 826	135 631	15,5	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 518	9 875	64 431	74 305	15,4	2,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	775	4 930	56 396	61 326	15,7	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 655	23 099	25 379	25 109	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17 240	85 510	596 790	682 300	20,2	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	290	1 642	16 534	18 176	17,7	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	174	...	...	122	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	200	...	...	133	x	x
Inland	2000 = 100	167	...	...	114	x	x
Ausland	2000 = 100	277	...	...	156	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	314	1 907	5 254	7 161	16,5	4,4
Beschäftigte	1000	15	92	271	363	16,0	4,1
Umsatz	Mill. Euro	122	801	2 976	3 777	15,2	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 268	8 726	10 977	10 408	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 286	7 814	24 177	31 991	16,5	4,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	28	183	670	853	15,5	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	67	...	...	81	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	72	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	267	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	157	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 114	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 436	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 335	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	348	...	...	12 108	...	2,9
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106	...	...	106	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	151 896	1 236 077	2 271 359	3 507 436	12,3	4,3
Offene Stellen	Anzahl	15 767	124 822	462 906	587 728	12,6	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	1 654	25 381	7 587	32 968	6,5	5,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2008							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,3	1,3	0,4	0,6	2,3	3,5	2,1	2,3
Beschäftigte	0,6	0,7	0,2	0,3	5,4	5,3	2,4	2,8
Umsatz	- 0,4	1,6	- 1,1	- 0,8	- 0,8	- 2,3	- 4,7	- 4,5
darunter: Inlandumsatz	2,0	2,2	0,1	0,4	- 0,3	- 2,3	- 5,0	- 4,6
Auslandumsatz	- 4,8	0,3	- 2,5	- 2,2	- 1,8	- 2,4	- 4,5	- 4,3
Umsatz je Beschäftigten	- 1,0	0,9	- 1,3	- 1,1	- 5,9	- 7,2	- 6,9	- 7,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,4	- 5,4	- 5,5	- 5,4	- 5,0	- 5,0	- 7,7	- 7,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,7	4,8	4,8	4,8	7,9	7,1	4,4	4,6
Produktionsindex	- 2,2	...	...	- 1,1	- 1,8	...	...	- 4,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 2,1	...	...	- 2,8	- 2,5	...	...	- 5,0
Inland	1,3	...	...	- 2,6	- 2,6	...	...	- 6,7
Ausland	- 6,6	...	...	- 3,0	- 2,3	...	...	- 3,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,2	1,9	- 2,1	0,4	- 0,3
Beschäftigte	1,4	0,8	1,0	0,9	1,8	- 1,8	1,0	0,3
Umsatz	22,8	12,8	8,7	9,5	13,6	1,6	4,0	3,5
Umsatz je Beschäftigten	21,1	12,0	7,6	8,5	11,6	3,5	2,9	3,2
Geleistete Arbeitsstunden	7,3	3,3	4,3	4,0	- 7,6	- 13,0	- 9,2	- 10,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	4,7	3,2	1,2	1,6	2,9	- 0,4	0,9	0,6
Volumenindex des Auftragseingangs	75,7	...	...	35,4	- 9,9	...	...	- 7,3
Produktionsindex	...	...	...	8,0	...	...	...	- 10,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	2,7	...	...	...	1,1	...	...	...
Beschäftigte	1,3	...	...	...	0,0	...	...	...
Umsatz	- 34,7	...	...	...	7,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 35,5	...	...	...	7,8	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 10,9	...	...	...	- 21,9	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 11,3	...	...	...	- 16,4	...	...	...
Insolvenzen								
	1,5	...	...	...	- 7,2	...	...	...
Verbraucherpreisindex								
	0,5	...	...	0,5	2,7	...	...	3,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,4	- 2,7	- 3,2	- 3,0	- 15,6	- 12,7	- 16,2	- 15,0
Offene Stellen	14,2	11,3	2,1	4,0	- 23,2	- 14,6	- 6,2	- 8,1
Beschäftigte in ABM	- 3,9	0,1	- 1,2	- 0,2	- 39,5	- 13,2	- 12,9	- 13,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 364	2 345	2 323	2 300
2	darunter Ausländer	1000	48	48	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	808	820	776	788
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,2	4,0	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 443	1 393	1 367	1 431
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,3	7,1	7,1	7,5
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	5	4
8	je 1 000 Geborene	aT	3,2	3,7	3,8	2,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 110	2 141	2 133	2 151
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	11,0	11,0	11,2
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	5
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,6	4,1	4,3	3,3
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 668	- 749	- 766	- 720
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,8	- 4,0	- 3,8
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 763	2 593	2 513	2 623
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	579	505	505	545
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 588	3 578	3 702	3 732
18	darunter in das Ausland	Anzahl	550	490	546	543
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 825	- 985	- 1 189	- 1 109
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 034	4 811	4 561	4 534
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	728 922 ²⁾	708 264 ²⁾	713 267 ²⁾	726 048 ²⁾
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	207 430	209 941	188 440	158 972
davon						
23	Männer	Anzahl	104 143	106 862	92 522	75 068
24	Frauen	Anzahl	103 287	103 079	95 918	83 904
25	Ausländer	Anzahl	3 655	4 413	4 153	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	24 475	27 812	21 707	16 851
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	18,1	18,6	17,0	14,4
darunter						
28	Männer	%	17,7	18,4	16,2	13,2
29	Frauen	%	18,6	18,8	17,8	15,7
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	17,2	14,2	11,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 193	4 539	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	85 855	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	7 379	12 229	15 501	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 262	3 042	3 205	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	82 603	78 945	65 205	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

2) Stand: 30.6.

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 305	2 303	2 302	2 301	2 299	2 297	2 295	2 293	2 291	2 289	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	48	48	47	...	...	...	2
409	463	996	1 209	1 863	1 303	1 034	647	379	653	...	...	...	3
2,1	2,4	5,1	6,4	9,5	6,7	5,5	3,3	2,0	3,4	...	...	...	4
1 342	1 257	1 452	1 425	1 612	1 627	1 516	1 549	1 381	1 579	...	...	...	5
6,9	6,6	7,4	7,5	8,3	8,3	8,0	8,0	7,3	8,1	...	...	...	6
3	4	3	5	6	8	1	5	3	7	...	...	...	7
2,2	3,2	2,1	3,5	3,7	4,9	0,7	3,2	2,2	4,4	...	...	...	8
2 299	2 194	2 262	1 910	2 141	2 021	1 810	2 171	2 174	2 593	...	...	...	9
11,7	11,6	11,6	10,1	11,0	10,4	9,6	11,1	11,5	13,3	...	...	...	10
4	5	5	3	6	3	4	5	7	7	...	...	...	11
3,0	3,9	3,5	2,2	3,9	1,9	2,7	3,2	5,0	4,5	...	...	...	12
- 957	- 937	- 810	- 485	- 529	- 394	- 294	- 622	- 793	- 1 014	...	...	...	13
- 4,9	- 4,9	- 4,1	- 2,6	- 2,7	- 2,0	- 1,6	- 3,2	- 4,2	- 5,2	...	...	...	14
2 312	2 515	2 159	2 185	2 827	3 249	3 230	4 358	2 567	1 840	...	...	...	15
538	658	445	471	527	565	737	960	477	338	...	...	...	16
3 280	3 279	2 950	2 984	4 251	4 886	4 530	5 551	3 849	2 694	...	...	...	17
621	452	413	422	760	647	500	533	642	458	...	...	...	18
- 968	- 764	- 791	- 799	- 1 424	- 1 637	- 1 300	- 1 193	- 1 282	- 854	...	...	...	19
4 280	4 081	4 089	4 070	4 794	5 680	4 564	5 560	4 820	3 926	...	...	...	20
712 975	.	.	726 048	.	.	741 240	.	.	...	.	.	...	21
179 874	170 110	160 319	152 391	151 699	152 893	145 696	140 872	139 376	142 626	158 298	157 299	151 896	22
89 410	81 753	75 157	70 141	68 994	68 820	65 618	63 644	63 563	67 501	80 187	79 793	75 983	23
90 464	88 357	85 162	82 250	82 705	84 073	80 078	77 228	75 813	75 125	78 111	77 506	75 913	24
4 098	4 071	3 913	3 847	3 852	3 842	3 736	3 676	3 651	3 660	3 933	3 912	3 810	25
18 670	17 069	15 548	14 297	16 627	20 210	18 087	15 312	13 936	13 797	15 319	15 706	15 142	26
16,3	15,4	14,5	13,8	13,7	13,8	13,2	12,7	12,6	12,9	14,3	14,2	13,7	27
15,7	14,4	13,2	12,3	12,1	12,1	11,5	11,2	11,2	11,9	14,1	14,0	13,3	28
16,9	16,5	15,9	15,3	15,4	15,7	14,9	14,4	14,1	14,0	14,6	14,5	14,2	29
12,4	11,3	10,7	9,8	11,4	13,9	12,4	10,5	9,6	9,5	10,5	10,8	10,4	30
8 165	.	.	1 502	.	.	1 698	.	.	5 258	.	.	.	31
70 326	69 946	67 060	64 055	62 250	61 013	58 814	57 556	56 219	55 482	57 461	56 378	54 888	32
8 882	10 271	8 252	7 649	7 547	6 698	7 170	7 411	6 366	5 351	4 993	6 819	8 370	33
20 540	21 703	20 026	18 767	17 481	16 279	15 968	15 973	14 643	14 163	13 162	13 806	15 767	34
2 736	3 032	3 178	2 921	3 168	3 232	3 194	2 893	2 381	2 060	1 796	1 731	1 660	35
57 835	48 859	44 080	40 810	40 573	40 846	38 492	36 032	36 543	39 796	51 034	51 329	47 065	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	2 106	1 852	1 731	1 505
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 529	1 546	1 448	1 417
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 846	1 588	1 484	1 275
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
16	Aufgaben	Anzahl	1 238	1 263	1 179	1 158
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	133 574	131 793	141 695	153 759
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 087	4 855	5 482	5 830
23	Kälber	Stück	175	172	161	150
24	Schweine	Stück	127 635	126 021	135 322	147 046
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	130 693	129 189	139 152	151 394
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	4 822	4 606	5 240	5 602
27	Kälber	Stück	160	158	145	136
28	Schweine	Stück	125 254	123 908	133 292	145 173
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 020	12 845	13 896	15 144
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 419	1 345	1 586	1 710
31	Kälber	Tonnen	12	12	10	10
32	Schweine	Tonnen	11 579	11 475	12 287	13 411
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 102	77 815	76 394	76 395
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	40 253	42 359	44 018	44 275
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,7	24,8	25,2	25,3

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 838	1 369	1 600	1 530	1 568	1 567	1 404	1 407	1 448	1 281	1 712	1 611	1 436	1
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	71	82	61	2
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	180	164	142	3
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	597	545	507	4
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	365	334	295	5
1 596	1 221	1 287	1 371	1 349	1 315	1 194	1 331	1 442	1 777	1 931	1 505	1 335	6
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	82	70	73	7
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	183	132	126	8
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	804	599	510	9
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	350	306	261	10
1 557	1 186	1 386	1 268	1 355	1 329	1 192	1 219	1 213	1 032	1 374	1 354	1 203	11
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	53	64	45	12
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	148	141	125	13
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	439	426	401	14
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	321	307	263	15
1 286	975	1 029	1 098	1 099	1 059	992	1 097	1 213	1 499	1 552	1 216	1 078	16
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	64	42	54	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	146	109	98	18
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	641	478	413	19
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	283	266	222	20
165 373	151 768	151 967	144 376	146 290	153 315	148 384	162 649	170 852	146 007	163 873	157 271	147 213	21
6 061	5 747	5 888	5 364	5 780	6 167	5 765	5 906	7 000	5 116	6 457	5 850	5 938	22
195	159	163	116	137	104	106	140	182	255	127	154	228	23
158 182	144 861	145 331	138 494	140 014	146 635	141 946	155 602	162 330	139 587	156 726	150 687	139 513	24
162 115	150 066	151 220	143 706	145 873	153 054	147 655	160 467	164 902	141 306	159 980	153 446	144 385	25
5 708	5 556	5 779	5 285	5 734	6 141	5 697	5 693	6 500	4 713	6 110	5 482	5 598	26
179	137	157	102	128	100	96	121	150	236	111	139	213	27
155 510	143 589	144 868	138 053	139 722	146 478	141 472	154 019	157 551	135 791	153 443	147 483	137 339	28
16 265	15 073	15 166	14 289	14 564	15 326	14 767	16 063	16 591	13 938	16 058	15 283	14 412	29
1 779	1 720	1 758	1 607	1 752	1 848	1 715	1 746	1 996	1 422	1 853	1 667	1 707	30
13	10	11	6	8	7	7	9	12	18	8	11	18	31
14 455	13 324	13 386	12 665	12 796	13 461	13 034	14 291	14 564	12 482	14 189	13 596	12 659	32
80 097	78 043	80 160	76 834	78 615	77 150	72 966	74 460	71 996	76 477	78 897	75 095	80 007	33
46 889	46 985	48 478	44 228	43 670	44 687	44 139	45 170	42 650	46 184	46 042	40 554	43 468	34
26,6	25,7	26,8	26,0	25,5	25,5	25,2	25,6	24,2	25,9	25,6	22,4	24,5	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	114,8	124,6	133,6	140,5
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	138	133	129	137
3	Beschäftigte	Anzahl	7 477	7 487	7 427	7 251
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 031	1 023	1 012	982
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	136	135
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 687	2 750	2 851	2 901
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	354	386	382	388
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	347	377	372	379
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	76	78	102	151
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	832	833	843	864
11	Beschäftigte	Anzahl	115 897	117 372	118 985	124 762
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	15 979	16 080	16 478	17 265
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	247 918	253 719	263 753	283 411
14	Umsatz	Mill. Euro	1 686	1 788	1 964	2 165
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 179	1 219	1 332	1 436
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	507	569	633	730
17	Produktionsindex	2000 = 100	132,8	146,6	157,9	167,7
davon						
18	Bergbau	2000 = 100	...	...	...	...
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	141,9	148,3	167,0	172,7
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	132,0	162,7	171,9	199,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	99,6	99,9	105,7	101,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	123,7	132,6	131,2	127,2
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	...	149,8	169,4	190,9
davon						
24	aus dem Inland	2000 = 100	...	130,2	145,6	161,8
25	aus dem Ausland	2000 = 100	...	196,9	226,4	260,7
davon						
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	157,1	182,0	193,3
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	156,7	174,7	209,5
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	61,2	69,3	73,4
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	178,9	176,1	196,3
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	139	141	141	144
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	138	138
32	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 139	2 162	2 217	2 272
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 544	15 230	16 510	17 354
34	Exportquote	%	30,1	31,8	32,2	33,7

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
145,1	131,2	134,6	142,3	143,1	138,9	144,1	154,7	168,8	125,1	140,9	143,4	141,4	1
135	135	136	135	139	138	139	139	139	139	139	139	137	2
7 337	7 330	7 338	7 119	7 138	7 243	7 212	7 187	7 191	7 195	7 139	7 112	6 707	3
1 080	931	988	975	987	988	932	959	1 046	826	1 021	977	858	4
147	127	135	137	138	136	129	133	145	115	143	137	128	5
2 672	2 915	2 942	2 784	2 750	2 715	2 694	2 758	4 510	2 780	2 745	2 721	2 765	6
413	375	328	291	293	328	316	425	461	508	486	417	429	7
403	367	322	283	285	320	309	418	449	496	475	407	419	8
138	168	118	138	127	152	115	132	110	176	191	251	210	9
865	864	865	866	864	862	863	863	864	865	874	882	885	10
123 229	123 572	123 376	123 977	124 730	125 687	126 723	126 898	127 076	126 733	127 662	129 118	129 921	11
18 154	16 274	16 942	17 490	17 522	17 421	17 160	17 897	18 682	14 930	18 383	18 222	17 238	12
269 125	271 784	283 045	289 890	278 591	276 905	270 759	285 792	353 432	291 440	285 472	282 739	290 502	13
2 312	1 992	2 109	2 254	2 199	2 070	2 246	2 329	2 447	1 935	2 169	2 303	2 294	14
1 522	1 365	1 407	1 476	1 467	1 415	1 493	1 566	1 602	1 268	1 412	1 488	1 518	15
790	627	702	778	732	655	754	763	845	667	758	815	775	16
177,0	155,1	158,9	167,2	168,6	162,5	171,7	182,6	202,4	149,8	175,5	177,7	173,8	17
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
179,5	166,0	174,1	184,0	178,8	172,4	176,5	183,5	190,2	143,0	181,4	182,6	181,8	19
213,4	173,6	173,8	184,3	195,0	183,2	203,6	223,4	280,6	195,5	213,3	219,6	207,8	20
112,6	95,2	92,6	94,5	92,6	86,2	107,7	105,2	109,4	90,6	103,8	105,7	99,6	21
134,6	119,8	121,5	124,5	128,0	131,3	131,0	141,5	138,5	113,4	125,3	123,7	125,8	22
204,9	168,7	179,2	187,9	198,2	178,9	193,6	213,2	220,0	173,9	210,5	204,0	199,7	23
171,9	149,7	152,8	157,2	168,5	151,7	165,1	176,6	181,6	151,1	169,3	165,3	167,4	24
283,7	214,1	242,4	261,3	269,3	243,9	261,8	300,8	311,9	228,6	309,3	296,6	277,1	25
207,6	182,5	191,1	197,3	195,6	188,2	192,5	204,2	206,8	166,5	210,1	198,9	209,5	26
224,5	173,9	187,4	200,8	223,6	187,5	214,5	244,7	258,6	200,5	233,7	230,8	211,5	27
81,6	60,7	66,2	62,5	71,4	73,3	79,4	85,2	76,9	67,8	86,9	79,5	79,2	28
204,3	178,7	186,0	195,0	200,9	199,4	206,5	220,5	224,4	173,7	204,2	217,4	205,2	29
142	143	143	143	144	146	147	147	147	147	146	146	147	30
147	132	137	141	140	139	135	141	147	118	144	141	133	31
2 184	2 199	2 294	2 338	2 234	2 203	2 137	2 252	2 781	2 300	2 236	2 190	2 236	32
18 761	16 118	17 092	18 179	17 632	16 469	17 726	18 350	19 259	15 269	16 994	17 836	17 655	33
34,2	31,5	33,3	34,5	33,3	31,7	33,6	32,8	34,5	34,5	34,9	35,4	33,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	658	612	567	571
2	Beschäftigte	Anzahl	25 428	23 783	23 384	24 099
3	Umsatz	Tsd. Euro	621 630	608 637	663 934	650 279
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	375	343	314	310
5	Beschäftigte	Anzahl	16 494	15 427	15 051	15 409
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 761	1 687	1 673	1 680
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	223	178	158	159
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	578	552	606	633
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	960	958	909	888
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	34 104	32 321	32 271	33 448
11	Umsatz	Tsd. Euro	147 898	144 897	158 774	153 039
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	146 337	143 124	157 073	151 599
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	13 557	11 629	11 897	10 858
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	50 335	48 126	54 520	53 121
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	82 445	83 370	90 656	87 620
16	Produktionsindex	2000 = 100	64,7	62,6	64,4	62,2
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	69,1	66,1	67,9	67,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	129 994	126 633	133 739	141 865
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	566 019	596 353	671 549	756 191
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	44	45	48	50
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	131	135	137	.
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 068	2 095	2 144	2 171
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 967	9 393	10 549	9 932
Ausbaugewerbe ²⁾						
24	Betriebe	Anzahl	284	271	254	262
25	Beschäftigte	Anzahl	9 052	8 365	8 275	8 682
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 069	2 849	2 870	3 073
27	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	46 812	43 370	43 863	47 259
28	Umsatz	Tsd. Euro	177 936	173 946	187 612	191 164
29	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	169 647	166 698	178 781	183 480
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	33	33
31	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	420	422	428	.
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 171	5 185	5 301	5 443
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 657	20 795	22 674	22 018

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
572	.	.	568	.	.	564	.	.	579	.	.	581	1
23 155	.	.	24 031	.	.	24 801	.	.	24 409	.	.	23 418	2
412 959	.	.	622 489	.	.	728 305	.	.	837 364	.	.	460 094	3
308	309	308	307	305	302	303	319	319	319	316	316	314	4
14 466	15 065	15 216	15 331	15 466	15 733	16 041	16 515	16 379	15 830	14 737	14 521	14 727	5
1 392	1 622	1 739	1 890	1 976	2 021	1 886	2 107	2 027	1 310	1 130	1 198	1 286	6
125	135	170	170	184	183	197	212	197	133	118	111	125	7
520	597	641	722	729	734	683	774	764	515	483	527	528	8
747	890	927	998	1 062	1 104	1 006	1 120	1 066	661	529	560	633	9
27 574	31 802	33 934	33 875	34 843	36 617	34 585	39 894	39 636	34 115	30 173	27 090	28 365	10
107 155	134 174	149 275	160 721	164 469	179 484	185 139	204 928	219 508	171 811	81 753	99 157	121 758	11
106 119	132 362	148 087	159 295	162 884	177 785	183 068	203 007	217 541	170 389	81 061	98 091	120 406	12
8 396	9 228	10 216	10 381	12 208	12 845	13 109	14 073	14 055	13 351	6 381	7 054	8 161	13
41 022	45 564	51 567	53 996	54 849	60 728	61 031	68 786	75 260	52 181	33 719	39 413	44 456	14
56 701	77 570	86 304	94 919	95 827	104 213	108 928	120 148	128 226	104 857	40 961	51 623	67 789	15
54,0	61,4	64,6	68,9	70,6	71,4	66,9	75,0	73,8	50,5	42,7	44,3	...	16
74,7	67,3	69,0	85,4	66,5	72,1	86,5	55,9	65,5	70,5	37,2	38,3	67,3	17
155 899	140 527	146 049	180 106	140 825	153 502	184 057	118 782	139 984	150 865	79 197	82 820	145 441	18
622 197	.	.	809 805	.	.	816 535	.	.	776 228	.	.	809 627	19
47	49	49	50	51	52	53	52	51	50	47	46	47	20
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21
1 906	2 111	2 230	2 210	2 253	2 327	2 156	2 416	2 420	2 155	2 047	1 866	1 926	22
7 407	8 906	9 810	10 483	10 634	11 408	11 542	12 409	13 402	10 854	5 547	6 829	8 268	23
264	.	.	261	.	.	261	.	.	260	.	.	267	24
8 689	.	.	8 700	.	.	8 760	.	.	8 579	.	.	8 691	25
3 010	.	.	3 058	.	.	3 193	.	.	3 030	.	.	2 947	26
45 674	.	.	46 629	.	.	47 624	.	.	49 107	.	.	46 257	27
146 006	.	.	178 319	.	.	199 213	.	.	241 116	.	.	157 425	28
139 317	.	.	170 226	.	.	191 704	.	.	232 674	.	.	150 727	29
33	.	.	33	.	.	34	.	.	33	.	.	33	30
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31
5 257	.	.	5 360	.	.	5 437	.	.	5 724	.	.	5 322	32
16 804	.	.	20 496	.	.	22 741	.	.	28 105	.	.	18 114	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	556	480	472	388
2	Wohngebäude	Anzahl	439	365	354	272
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	57 935	47 838	47 797	39 710
4	Wohnfläche	1000 m ²	48	40	39	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	117	115	118	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	67 961	50 015	53 098	46 500
7	Nutzfläche	1000 m ²	70	53	66	58
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	392	310	317	282
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 190	1 729	1 690	1 313
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	312	264	258	198
11	Wohngebäude	Anzahl	246	205	193	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	238	197	186	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	41 202	33 844	32 755	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	197	162	155	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	36	31	29	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	59	65	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	48 682	35 196	38 932	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	426	338	383	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	58	45	54	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	324	269	257	200
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 734	1 424	1 322	993
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	613 068	654 880	772 882	888 906
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 272	24 852	30 504	39 657
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	578 876	618 933	728 013	804 437
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 787	5 963	7 525	8 020
26	Halbwaren	Tsd. Euro	40 357	37 099	43 871	48 159
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	533 732	575 871	676 618	748 258
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	56 257	65 429	71 970	77 054
29	Italien	Tsd. Euro	57 784	48 761	61 156	73 145
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	45 168	48 367	56 907	58 257
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	38 199	43 618	51 075	80 662
32	Niederlande	Tsd. Euro	39 388	43 063	48 389	51 708
33	Österreich	Tsd. Euro	31 766	32 330	41 048	43 841
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	416 347	448 604	529 104	619 132
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	431 060	472 479	501 866	600 349
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 984	39 648	41 707	39 710
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	378 878	421 137	442 942	513 209
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 598	13 326	15 276	22 642
39	Halbwaren	Tsd. Euro	14 600	16 168	21 545	26 853
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	355 680	391 642	406 121	463 714
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	53 636	95 038	90 460	104 613
42	Spanien	Tsd. Euro	39 820	36 076	38 598	43 456
43	Polen	Tsd. Euro	33 491	32 302	36 673	47 544
44	Österreich	Tsd. Euro	25 440	23 262	32 037	37 474
45	Italien	Tsd. Euro	25 278	25 391	31 585	49 403
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 605	23 487	28 583	34 283
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	272 632	265 155	308 126	376 254

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
432	303	464	496	433	500	409	380	308	433	315	294	273	1
329	224	338	351	309	359	288	246	218	284	196	185	174	2
51 167	27 716	41 222	44 050	44 174	52 521	38 146	36 569	30 599	53 055	34 666	26 922	32 338	3
35	23	37	38	35	46	29	31	25	33	16	21	25	4
103	79	126	145	124	141	121	134	90	149	119	109	99	5
54 894	40 960	52 554	44 435	76 225	31 509	38 174	61 610	39 198	62 043	72 482	58 269	47 288	6
69	51	55	75	74	45	43	62	69	79	77	71	55	7
272	180	432	318	315	405	285	369	208	351	64	195	226	8
1 390	1 006	1 529	1 636	1 585	2 053	1 362	1 366	1 093	1 474	502	917	1 031	9
226	176	223	257	236	236	224	197	163	218	164	136	168	10
169	120	159	162	166	161	153	117	108	134	88	81	110	11
160	115	156	149	160	151	148	113	97	124	86	75	105	12
32 344	19 166	27 073	31 579	29 278	31 429	26 317	21 057	21 579	28 924	15 021	16 220	23 994	13
152	95	128	143	135	155	124	101	101	132	72	74	110	14
29	17	23	27	25	29	22	18	19	24	13	14	20	15
57	56	64	95	70	75	71	80	55	84	76	55	58	16
36 252	37 397	26 180	35 340	48 691	16 407	20 593	47 500	27 315	34 915	54 189	40 253	26 321	17
457	354	294	485	395	187	210	369	443	470	460	451	312	18
60	46	45	67	59	31	37	56	52	73	66	57	46	19
231	175	198	250	224	267	199	164	173	262	104	118	186	20
1 213	815	1 052	1 283	1 136	1 337	1 015	813	824	1 148	604	576	854	21
977 360	845 602	869 714	952 594	847 772	833 271	937 637	941 523	988 153	785 267	941 450	969 279	954 261	22
42 238	39 904	30 777	32 679	31 259	39 800	41 637	45 038	63 223	36 642	31 643	35 328	43 489	23
885 685	760 760	794 746	872 436	774 170	755 115	848 308	849 781	875 407	709 882	864 396	885 493	862 622	24
9 532	7 352	7 248	8 645	10 035	8 675	8 139	8 374	8 140	6 278	7 982	8 170	7 680	25
49 190	45 605	45 110	51 732	36 633	52 925	43 373	65 758	51 319	46 391	66 514	54 216	43 190	26
826 962	707 803	742 389	812 059	727 502	693 514	796 796	775 649	815 949	657 214	789 900	823 107	811 752	27
79 859	74 086	69 872	80 844	68 967	71 921	84 392	76 428	90 457	69 094	79 465	95 949	83 779	28
77 577	69 825	79 533	81 003	65 700	54 120	71 840	76 050	85 927	64 017	67 951	73 774	74 008	29
60 895	49 960	48 498	59 150	50 433	69 675	60 626	66 639	62 815	61 525	69 549	59 882	62 787	30
103 168	69 100	77 256	85 491	97 195	56 757	87 555	75 794	77 768	69 462	104 705	92 705	78 007	31
52 842	55 028	47 883	48 523	48 748	47 102	47 774	64 469	61 158	44 521	41 063	59 962	57 218	32
42 633	47 435	44 811	39 967	43 973	43 072	47 845	46 559	48 246	34 505	44 892	40 535	60 788	33
683 030	620 865	610 537	655 995	585 012	529 899	658 916	645 280	684 188	535 256	627 398	669 508	665 232	34
699 388	602 633	556 169	554 543	510 880	550 319	609 860	604 202	838 404	532 034	639 174	560 862	635 267	35
51 343	37 768	33 283	44 709	32 667	28 483	46 892	44 285	50 001	38 928	32 012	40 397	36 558	36
593 809	515 713	476 813	463 325	432 674	484 627	514 598	511 152	725 445	450 153	562 796	477 320	551 409	37
26 524	26 101	14 151	20 950	19 382	12 023	4 142	22 805	37 221	35 749	5 036	28 630	28 295	38
32 488	24 228	41 215	21 230	24 133	27 515	30 152	30 180	29 033	15 851	33 945	18 998	30 723	39
534 797	465 384	421 447	421 145	389 159	445 088	480 304	458 168	659 191	398 554	523 815	429 692	492 392	40
115 972	83 833	78 615	76 117	43 349	156 211	120 780	98 224	193 223	75 515	162 665	75 970	108 899	41
54 365	41 370	45 956	44 965	42 006	20 312	47 851	50 990	57 561	35 437	45 354	44 334	45 099	42
57 874	44 540	44 784	52 496	39 719	37 664	52 861	57 981	59 058	38 165	37 664	45 762	41 390	43
42 042	40 478	29 431	34 564	48 982	24 573	42 205	35 103	42 220	35 232	34 133	34 925	36 005	44
54 067	70 377	49 569	55 452	50 752	36 685	49 167	51 517	54 166	48 192	40 267	39 192	41 844	45
41 142	27 241	49 620	31 594	26 565	37 557	35 944	29 362	39 251	27 734	33 794	28 864	39 246	46
415 586	404 273	379 103	379 987	371 724	291 555	390 037	383 164	471 567	340 345	360 724	357 322	385 881	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	102,1	99,7	102,0	101,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	102,9	101,0	104,3	104,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	118,5	115,5	131,0	121,3
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	101,3	100,8	104,6	102,2
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	99,9	96,6	94,8	93,4
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	100,1	98,5	104,8	101,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	100,0	96,2	102,0	99,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	110,4	102,7	113,7	103,1
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	101,8	108,7	114,1	110,3
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	98,4	97,6	104,6	99,9
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	101,0	99,8	102,7	102,3
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	101,5	100,2	105,3	106,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	98,8	96,4	98,0	99,1
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	98,4	94,2	96,8	94,3
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2003 = 100	103,7	101,5	103,5	104,7
16	Speisengeprägte Gastronomie	2003 = 100	95,7	90,1	91,5	87,8
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	239	245	245	261
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	16	17
19	Gästeübernachtungen	1000	679	693	692	720
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	39	41	41
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 876	7 758	8 108	7 110
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 649	6 598	6 894	5 794
23	Lastkraftwagen	Anzahl	603	590	650	721
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	424	397	369	360
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 043	5 035	4 932	5 006
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	776	741	712	716
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 267	4 294	4 220	4 291
28	Getötete Personen	Anzahl	19	16	18	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 019	968	926	937
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	44 606	42 580	41 521	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	348 654	345 096	338 228	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
99,8	100,2	101,1	100,9	101,0	101,4	101,3	101,3	102,2	101,9	...	...	...	1
103,4	103,4	104,8	104,5	104,2	105,4	103,7	103,4	104,0	104,1	...	...	...	2
120,3	121,5	122,6	120,6	123,1	121,9	121,3	121,6	119,3	118,0	...	...	...	3
101,1	101,7	101,4	100,9	101,8	102,1	102,0	101,8	105,4	106,3	...	...	...	4
91,9	92,5	93,2	93,4	93,4	93,2	95,1	95,4	95,9	95,4	...	...	...	5
106,0	103,2	103,1	100,7	100,0	100,8	96,1	100,5	106,8	116,3	...	...	...	6
106,0	101,2	102,0	100,1	97,1	99,3	91,2	94,8	103,1	112,0	...	...	...	7
106,8	105,0	108,0	107,5	104,9	107,2	98,2	99,2	101,5	113,0	...	...	...	8
110,7	107,0	109,8	106,1	115,7	106,9	104,1	114,1	118,7	124,1	...	...	...	9
103,5	103,2	97,4	96,7	95,6	99,3	100,3	103,5	108,9	124,1	...	...	...	10
100,1	102,2	105,2	107,5	104,7	105,2	104,0	101,9	98,5	98,7	...	...	...	11
100,0	104,1	110,1	111,7	109,7	109,6	109,5	110,8	103,9	100,7	...	...	...	12
96,7	98,9	101,8	105,0	102,0	102,7	99,5	99,4	97,0	98,9	...	...	...	13
89,3	95,7	105,5	103,0	97,6	98,5	99,2	96,7	84,8	100,4	...	...	...	14
92,3	102,3	126,3	120,7	106,9	110,1	123,1	111,0	90,1	107,9	...	...	...	15
83,1	92,1	94,2	94,0	94,1	95,0	87,5	89,1	79,3	97,7	...	...	...	16
211	241	315	322	312	306	334	296	226	216	183	195	212	17
12	16	20	22	29	26	25	18	11	11	10	10	12	18
564	666	827	831	873	910	896	817	577	610	524	568	627	19
28	33	46	47	75	62	60	43	26	26	22	22	26	20
9 487	6 921	8 206	8 532	7 444	6 394	7 006	6 979	7 532	6 687	5 759	5 836	7 850	21
7 589	5 393	6 646	7 047	5 924	5 162	5 809	5 866	6 277	5 511	4 659	4 741	6 290	22
812	689	741	804	742	661	699	771	875	738	647	579	703	23
835	583	541	442	499	340	281	148	128	203	204	285	599	24
5 046	4 813	5 092	4 984	5 339	4 901	5 345	4 949	5 638	5 188	4 374	4 101	4 591	25
712	761	839	833	824	774	850	625	660	601	553	518	510	26
4 334	4 052	4 253	4 151	4 515	4 127	4 495	4 324	4 978	4 587	3 821	3 583	4 081	27
22	16	20	16	12	16	10	19	13	16	15	10	9	28
899	981	1 077	1 072	1 094	1 019	1 162	824	850	771	745	678	670	29
42 403	.	.	40 617	.	.	33 883	.	.	42 168	.	.	...	30
338 351	.	.	331 026	.	.	281 367	.	.	342 531	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2005 = 100	98,4	100,0	101,7	103,8
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	100,0	101,9	105,0
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	91,7	100,0	103,1	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	101,9	100,0	99,7	99,8
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	97,6	100,0	103,1	104,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	99,6	100,0	100,4	101,8
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	98,6	100,0	99,9	101,8
8	Verkehr	2005 = 100	94,8	100,0	102,8	106,8
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	101,8	100,0	96,0	94,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	101,1	100,0	99,9	100,3
11	Bildungswesen	2005 = 100	98,5	100,0	105,1	106,0
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,3	100,0	101,5	105,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	99,8	100,0	101,6	105,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,6	1,7	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	0,0	1,9	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	6,7	9,1	3,1	3,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	-0,9	-1,9	-0,3	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,7	2,5	3,1	1,6
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,0	0,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	21,3	1,4	-0,1	1,9
21	Verkehr	%	2,4	5,4	2,8	3,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-0,8	-1,8	-4,0	-1,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,5	-1,1	-0,1	0,4
24	Bildungswesen	%	1,5	1,5	5,1	0,9
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	0,3	-0,3	1,5	4,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	0,2	1,6	3,5
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	28,67	34,53	20,46	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,69	41,98	35,80	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	10,34	8,00	5,42	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	5,92	13,18	10,32	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	102,0	103,7	106,1	112,9

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
103,3	103,6	103,5	103,4	104,0	103,9	103,8	104,3	104,8	105,5	105,2	105,6	106,1	1
103,7	104,7	104,1	103,9	104,1	104,0	104,6	106,4	107,7	108,6	110,8	111,2	111,8	2
105,5	105,3	105,5	107,0	107,4	107,7	107,6	108,0	108,6	108,1	108,2	108,8	109,2	3
100,8	101,2	100,0	99,1	98,3	97,9	99,6	99,8	100,2	99,8	98,4	99,0	99,9	4
104,1	104,2	104,1	104,1	104,3	104,5	104,7	105,8	106,2	106,2	106,7	106,7	107,1	5
101,7	101,9	102,1	102,0	101,7	101,4	101,5	101,8	101,8	101,8	101,9	102,2	102,3	6
101,5	101,6	101,6	101,6	101,9	101,9	102,0	102,0	101,9	102,9	102,9	102,8	102,5	7
105,4	106,4	107,2	107,2	107,6	107,1	107,6	107,6	109,2	107,8	109,0	108,6	110,4	8
95,8	95,7	95,6	95,1	94,7	94,5	94,4	94,1	93,8	93,7	93,3	92,9	92,7	9
100,5	99,8	99,8	99,0	101,9	101,2	99,7	99,2	98,5	103,1	98,5	100,5	100,8	10
106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	106,0	11
104,5	105,0	106,0	105,6	109,0	108,8	105,0	104,8	104,3	110,1	105,2	106,2	105,9	12
105,3	105,2	105,1	104,8	105,1	105,5	105,5	105,6	106,0	106,1	107,0	107,3	107,4	13
2,0	2,1	2,0	1,6	1,8	1,7	2,0	2,5	3,0	2,9	2,4	2,3	2,7	14
2,4	3,8	2,6	1,5	2,0	1,8	1,9	4,6	5,1	5,6	6,6	6,7	7,8	15
3,5	3,4	3,5	4,7	4,9	5,1	4,8	2,1	2,3	2,0	2,0	3,3	3,5	16
0,6	0,8	0,2	0,0	0,4	-0,7	-0,7	-0,9	-0,4	-1,0	-1,9	-1,3	-0,9	17
1,4	1,2	0,9	0,9	1,0	1,2	1,4	2,3	2,8	2,9	2,8	2,6	2,9	18
1,8	1,5	1,8	1,6	1,3	1,0	1,0	1,2	1,1	0,9	0,2	0,1	0,6	19
1,9	2,0	2,4	2,5	2,9	2,6	1,5	1,4	1,3	2,2	1,0	1,6	1,0	20
3,4	2,9	3,7	3,5	2,7	2,4	5,1	5,7	7,4	6,0	5,0	4,1	4,7	21
-1,1	-1,0	-0,9	-1,3	-1,1	-1,0	-0,9	-1,2	-1,2	-1,1	-2,9	-3,0	-3,2	22
0,7	0,4	1,7	-0,3	0,4	0,3	0,2	-0,3	0,1	0,5	-0,7	-0,7	0,3	23
0,5	0,5	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	24
4,9	5,1	5,6	4,5	4,6	4,7	4,3	4,2	3,8	3,5	1,7	1,5	1,3	25
4,3	4,1	3,5	3,1	3,3	3,5	3,4	3,5	3,4	3,3	3,2	2,3	2,0	26
30,20	.	.	33,30	.	.	21,68	.	.	27,80	.	.	...	27
35,00	.	.	39,44	.	.	27,78	.	.	33,21	.	.	...	28
8,00	.	.	15,87	.	.	15,76	.	.	5,13	.	.	...	29
18,05	.	.	5,06	.	.	8,16	.	.	12,78	.	.	...	30
.	.	112,7	.	.	113,2	.	.	113,6	.	.	114,9	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 040	4 068	4 305	4 366
2	je Einwohner	Euro	1 708	1 735	1 853	1 898
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 154	1 115	1 110	1 106
4	je Einwohner	Euro	488	475	478	481
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	749	737	764	775
6	je Einwohner	Euro	317	314	329	337
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 554	1 806	1 955	2 083
8	je Einwohner	Euro	657	770	842	905
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	716	610	694	668
10	je Einwohner	Euro	303	260	299	290
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	628	521	604	591
12	je Einwohner	Euro	265	222	260	257
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	88	90	90	76
14	je Einwohner	Euro	37	38	39	33
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 183	4 294	4 487	4 635
16	je Einwohner	Euro	1 769	1 831	1 932	2 015
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	717	823	895	992
18	je Einwohner	Euro	303	351	385	431
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	171	177	178	176
20	je Einwohner	Euro	72	75	77	77
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	285	348	426	469
22	je Einwohner	Euro	121	148	183	204
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	187	223	214	262
24	je Einwohner	Euro	79	95	92	114
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	62	64	66	74
26	je Einwohner	Euro	26	27	28	32
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	550	562	597
28	je Einwohner	Euro	233	235	242	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 607	2 748	2 808	2 935
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 102	1 172	1 209	1 276
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	635	507	536	482
32	je Einwohner	Euro	269	216	231	210
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	143	226	183	269
34	je Einwohner	Euro	61	96	79	117
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 914	2 817	2 715	2 597
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 232	1 201	1 169	1 129

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
943	.	.	1 990	.	.	3 079	.	.	4 366	.	.	...	1
406	.	.	857	.	.	1 325	.	.	1 898	.	.	...	2
243	.	.	512	.	.	776	.	.	1 106	.	.	...	3
105	.	.	220	.	.	334	.	.	481	.	.	...	4
185	.	.	366	.	.	548	.	.	775	.	.	...	5
80	.	.	158	.	.	236	.	.	337	.	.	...	6
487	.	.	1 020	.	.	1 551	.	.	2 083	.	.	...	7
210	.	.	439	.	.	668	.	.	905	.	.	...	8
102	.	.	234	.	.	415	.	.	668	.	.	...	9
44	.	.	101	.	.	179	.	.	290	.	.	...	10
91	.	.	207	.	.	365	.	.	591	.	.	...	11
39	.	.	89	.	.	157	.	.	257	.	.	...	12
12	.	.	27	.	.	50	.	.	76	.	.	...	13
5	.	.	12	.	.	22	.	.	33	.	.	...	14
1 043	.	.	2 111	.	.	3 343	.	.	4 635	.	.	...	15
449	.	.	909	.	.	1 439	.	.	2 015	.	.	...	16
171	.	.	434	.	.	663	.	.	992	.	.	...	17
74	.	.	187	.	.	286	.	.	431	.	.	...	18
42	.	.	88	.	.	138	.	.	176	.	.	...	19
18	.	.	38	.	.	59	.	.	77	.	.	...	20
122	.	.	256	.	.	354	.	.	469	.	.	...	21
52	.	.	110	.	.	152	.	.	204	.	.	...	22
4	.	.	64	.	.	125	.	.	262	.	.	...	23
2	.	.	28	.	.	54	.	.	114	.	.	...	24
1	.	.	20	.	.	38	.	.	74	.	.	...	25
0	.	.	8	.	.	16	.	.	32	.	.	...	26
141	.	.	289	.	.	432	.	.	597	.	.	...	27
61	.	.	125	.	.	186	.	.	260	.	.	...	28
764	.	.	1 414	.	.	2 233	.	.	2 935	.	.	...	29
329	.	.	609	.	.	961	.	.	1 276	.	.	...	30
50	.	.	159	.	.	300	.	.	482	.	.	...	31
22	.	.	69	.	.	129	.	.	210	.	.	...	32
100	.	.	121	.	.	264	.	.	269	.	.	...	33
43	.	.	52	.	.	114	.	.	117	.	.	...	34
2 698	.	.	2 666	.	.	2 644	.	.	2 597	.	.	...	35
1 161	.	.	1 147	.	.	1 138	.	.	1 129	.	.	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2004	2005	2006	2007
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 163	24 431	24 639	24 480
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 254	2 136	2 036	1 976
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 760	1 779	1 886	1 513
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 149	20 516	20 717	20 991
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 063	24 328	24 529	24 359
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 567	6 319	6 489	6 885
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 019	3 883	3 810	3 701
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 542	9 047	9 146	8 929
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 935	5 079	5 084	4 844
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 735	26 108	26 467	28 066
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 291	9 931	9 846	10 276
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 423	2 482	2 946	3 852
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 039	1 908	2 022	2 326
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 656	25 965	26 339	27 904
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 204	3 499	3 671	4 034
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 359	1 435	1 534	1 672
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 899	19 717	19 667	20 513
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 194	1 314	1 467	1 685
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 156	1 165	1 293	1 322
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	192	195	200	213
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 054	1 202	1 433	1 341
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 982	11 787	11 653	11 612
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	715	1 350	1 253	1 227
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 715	7 887	7 866	7 716
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 047	2 045	1 974	1 890
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 180	3 869	4 767	4 580
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	989	1 029	781	515
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	.
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	.
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	.
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	.
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 191	2 840	3 986	4 065
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	229	200	191	90
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	820	732	754	707
36	Verbraucher	Anzahl	998	1 706	2 830	3 062
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 410	3 275	4 318	4 311
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	752	581	441	253
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	13	8	16
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 022 052	953 867	768 113	583 048
41	Beschäftigte	Anzahl	4 845	3 555	2 866	2 918

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2007										2008			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
24 454	.	.	24 521	.	.	24 323	.	.	24 480	.	.	...	1
2 030	.	.	2 160	.	.	2 059	.	.	1 976	.	.	...	2
1 818	.	.	1 699	.	.	1 643	.	.	1 513	.	.	...	3
20 606	.	.	20 662	.	.	20 621	.	.	20 991	.	.	...	4
24 348	.	.	24 416	.	.	24 213	.	.	24 359	.	.	...	5
6 545	.	.	6 755	.	.	6 761	.	.	6 885	.	.	...	6
3 767	.	.	3 728	.	.	3 681	.	.	3 701	.	.	...	7
9 017	.	.	8 987	.	.	8 910	.	.	8 929	.	.	...	8
5 019	.	.	4 946	.	.	4 861	.	.	4 844	.	.	...	9
26 490	.	.	26 911	.	.	27 119	.	.	28 066	.	.	...	10
9 462	.	.	9 847	.	.	9 779	.	.	10 276	.	.	...	11
3 294	.	.	3 389	.	.	3 687	.	.	3 852	.	.	...	12
2 113	.	.	2 181	.	.	2 234	.	.	2 326	.	.	...	13
11 621	.	.	11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	...	14
26 348	.	.	26 762	.	.	26 983	.	.	27 904	.	.	...	15
3 542	.	.	3 537	.	.	3 719	.	.	4 034	.	.	...	16
1 512	.	.	1 704	.	.	1 609	.	.	1 672	.	.	...	17
19 823	.	.	19 889	.	.	19 999	.	.	20 513	.	.	...	18
1 471	.	.	1 632	.	.	1 656	.	.	1 685	.	.	...	19
1 448	.	.	1 053	.	.	1 099	.	.	1 322	.	.	...	20
6	.	.	9	.	.	11	.	.	213	.	.	...	21
1 487	.	.	1 188	.	.	1 190	.	.	1 341	.	.	...	22
11 621	.	.	11 494	.	.	11 419	.	.	11 612	.	.	...	23
1 260	.	.	1 241	.	.	1 212	.	.	1 227	.	.	...	24
7 771	.	.	7 664	.	.	7 608	.	.	7 716	.	.	...	25
1 946	.	.	1 920	.	.	1 903	.	.	1 890	.	.	...	26
375	420	342	313	463	443	336	318	406	319	353	343	348	27
59	44	37	32	57	38	28	39	45	34	42	43	51	28
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4	5	8	29
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12	5	6	30
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11	10	9	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7	3	13	32
316	376	305	281	406	405	308	279	361	285	311	300	297	33
4	6	19	3	7	10	5	3	3	7	6	4	6	34
61	73	56	47	83	65	48	46	59	40	62	63	51	35
234	277	217	217	292	307	239	216	282	224	210	222	226	36
343	404	317	294	438	420	316	299	382	304	321	310	326	37
29	16	22	18	20	23	19	19	23	14	29	28	20	38
3	-	3	1	5	-	1	-	1	1	3	5	2	39
42 288	47 724	40 224	55 062	72 806	58 511	40 591	37 769	50 750	32 691	39 793	39 830	41 668	40
207	203	786	139	350	145	80	144	222	189	90	155	210	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Mai 2008

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis Euro
Statistische Monatshefte, April 2008	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, März 2008	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2007 bis Februar 2008 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes der Produktion und der Produktivität für das Produzierende Gewerbe, Januar 2004 - Februar 2008	m	05 111	3,75
Indizes des Auftragsengangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2004 - März 2008	m	05 112	5,00
Gemeldete Baugenehmigungen, Februar 2008	m	06 207	3,75
Straßenverkehrsunfälle, Januar 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Februar 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, März 2008 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 01.01. - 31.01.2008	m	09 102	3,75
Arbeitsmarktdaten Januar 2006 - Dezember 2007 nach Berufsgruppen und Wirtschaftsabteilungen	hj	01 607	8,75
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2007 - Siedlungs- und Verkehrsflächen -	j	03 109	6,25
Viehbestand und tierische Erzeugung 2007	j	03 308	3,75
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2007 - Vorabergebnisse -	j	11 303	2,50
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2006	j	11 401	8,75
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2006 nach Kreisen und Gemeinden	j	11 402	10,00
Gemeindezahlen, Ausgabe 2008 (CD-Rom)	j	57 003	20,00
Agrarstrukturerhebung 2007 - Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben	2 j	03 401	7,50
Agrarstrukturerhebung 2007 - Struktur der Bodennutzung	2 j	03 406	8,75
Agrarstrukturerhebung 2007 - Struktur der Viehhaltung	2 j	03 407	7,50
Agrarstrukturerhebung 2007 - Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe	2 j	03 408	6,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2008, Stand: April	u	03 204	1,25
Kommunalwahlen 2004 - Endgültige Ergebnisse, Wahlen der Bürgermeister	u	20 421	12,50

Abkürzungen: m - monatlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; 2j - zweijährig; u - unregelmäßig

